

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

276 (26.11.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-698705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-698705)

Die „Nachrichten“ erst eine Woche täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 7 jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 276.

Oldenburg, Sonnabend, den 26. November 1904.

XXXVIII. Jahrgang.

Hierzu fünf Beilagen.

Tagesrundschau.

Das Deutsche Reich hat im Prinzip der Vorberater Konferenz zugestimmt.

Am 18. Dezember findet das 100jährige Regimentsjubiläum des Grenadierregiments Verflinger zu Bromberg in Gegenwart des Kaisers statt.

Bei den letzten Versammlungen mit den Witibol beträgt der Verlust auf beider Seite acht Offiziere und Mannschaften an Toten und Verwundeten.

Die Mehrheit der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses beharrt in ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der Kanalvorlage.

Im Reichstagswahlkreise Schwerin-Wismar hat Stichwahl zwischen Dr. Dabe (kon.) und Wlirid (Soz.) zu entscheiden.

Das Abkommen betreffend das Schiedsgericht zur Entscheidung der Hull-Angelegenheit ist von beiden Parteien unterzeichnet worden.

Die Japaner haben einen Sturmangriff auf Port Arthur unternommen und die Landgraben und Befestigungen des Forts zerstört und eingeebnet.

Die russische Flotte durchfährt derzeit den Sueskanal.

Japan ist bebenlich erkrankt.

Schneefälle werden aus allen Teilen Deutschlands und Englands gemeldet.

Reichstags-Beginn.

Berlin, 25. Nov.

Der Reichstag tritt diesmal um einige Tage früher zusammen, als im vorigen Jahr. Freilich nicht früh genug, möchte man meinen auf das bereits vorliegende Beratungsmaterial: Etat, Handelsverträge, Militärvorlage. Jedoch Graf Bülow weiß, daß die Parlamentarier, wenn die Weichnachtsferien in naher Aussicht liegen, geneigt sind, ihre Weibnachtsferien zu opfern, bis dahin zu einem Abschluß der Beratungen zu kommen. Die nächsten Tage schon werden erkennen lassen, welche der drei genannten großen Vorlagen den Reichstag am nächsten beschäftigen wird. Zur engeren Wahl dürfen die Generaldebatten über den Etat und über die Handelsverträge stehen. Beide können sehr wohl bis zur Weichnachtspause erledigt werden, und daß das geschieht, daran hat die Regierung ein größeres Interesse, als an der Beschleunigung der ersten Lesung der Militärvorlage, die ohne Bedenken bis nach Neujahr hinausgeschoben werden kann, weil an der rechtzeitigigen Fertigstellung des Gesetzes nicht zu zweifeln ist. Schatzsekretär Frhr. v. Stengel sieht sich auch diesmal nicht in der Lage, wie i. Jt. Frhr. v. Döhlmann unter Ausrufung jedes Schandens an neue Steuern dem Reichstag sagen zu können: „Wir schwimmen im Gelde!“ Frhr. v. Stengel muß im Gegenteil um die Erzielung neuer Einnahmequellen ersuchen, und die Forderung des Steuerkonzepts wird das Interessante an der finanziellen Seite der Etatsdebatte sein. Lebhafter freilich dürfte es hergehen bei der Diskussion über die allgemeine Politik. Es ist dem Gedächtnis des Grafen Bülow zwar gelungen, gewisse Vorgänge auf dem Gebiet der inneren Politik der Konfliktmöglichkeit zu entziehen, aber der parlamentarische Kritik kann er sie nicht entziehen. Der künftige Erfolg freilich i. A. wird zur Sprache gebracht werden, und wohl in dieser Voraussetzung hat Staatsrat Kopsch den vielgenannten Staatsminister Gesehof jüngst zum Bundesratsbevollmächtigten ernannt. Ueber Südwestafrika mit kurzen Worten hinwegzugehen, dürfte der Reichstag umsoweniger geneigt sein, als die Ausgaben für dieses Schutzgebiet den Etat erheblich belasten, und durch die Erziehung des Gouverneurs Leutwein durch Herrn v. Rindequit ein Schemmwechsel in der Verwaltung eingeleitet wird, der eine allgemeine Verbesserung heraufschafft. Aus dieser Debatte muß sich ein Bild gewinnen lassen, von der zukünftigen Gestaltung der Dinge in der Kolonie, und sie wird nicht zuletzt lehrreich sein für die Gouverneure von Ostafrika und Kamerun, die auf Urlaub in Deutschland weilen und im Reichstag anwesend sein werden. Im übrigen dürften im Laufe der Etatsdebatte wieder Anfragen über die verschiedensten politischen Angelegenheiten an die Regierung gerichtet werden, die erfahrungsgemäß zu dramatisch bewegten Situationen führen können. Der Höhepunkt wird die Diskussion über wohl erreichen bei der Erörterung der Handelsverträge. Macht die Sozialdemokratie ihre Drohung wahr, dem Zustandekommen von Verträgen auf der Grundlage des Zolltarifs den entscheidenden Widerstand entgegenzusetzen, dann ist mit einer Obstruktion in der Form von Dauerreden zu rechnen. Der vom Zolltarif her bekannte Trich, zahllose Abänderungsanträge zu stellen, kann diesmal nicht in Anwendung gebracht werden, weil die Stellung des Reichstages zu den Handelsverträgen auf Abnehmen oder Ablehnen hinausläuft. Materielle Änderungen sind nicht zulässig. Es ist nun zwar angenehm, daß die Zolltarif-

Kompromisspartei fest zusammenhalten werden, um ein Scheitern der Handelsvertragsaktion zu verhüten, aber die Vertreter der Landwirtschaft einerseits, die der Industrie und des Handels andererseits werden die einzelnen Artikel der Verträge von ihrem Standpunkt aus scharf unter die Lupe nehmen und der Regierung die Rechtfertigung ihres Verhaltens wohl nicht immer leicht machen. Die Rücksicht auf das Wohl der Allgemeinheit dürfte aber schließlich auch bei den Parteien obliegen, und die Genehmigung der wichtigeren Handelsverträge wäre ein schönes Weichnachtsgeschenk des Reichstages an das deutsche Volk. Die Verabschiedung der Verträge ist bei gutem Willen noch im alten Jahre möglich, andernfalls müßte von einer Einigung der künftigen Verhandlungen werden. Fraglich ist auch, ob das Abkommen mit Oesterreich-Ungarn bei oder kurz nach dem Zusammentritt des Reichstages vorliegen wird.

Aus dem neuen Reichshaushalt.

Berlin, 25. November.

Die heute von der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlichten Auszüge aus dem Reichshaushaltsetat für 1905 enthalten keine Neuerungen von großem Belang. Auf den Militäretat wirkt die kommende Erhöhung der Friedenspräsenzstärke in Verbindung mit der dauernden Festlegung der zweijährigen Dienstzeit ein. Die fortwährenden Ausgaben weisen ein Mehr von 12,845,000 Mark auf. Im außerordentlichen Etat werden gegen das Vorjahr 32,5 Mill. mehr gefordert, darunter 9 Millionen als erste Rate zur Beschaffung von Handpansern. Im Marineetat wird sich bereits der Einfluß des russisch-japanischen Krieges geltend machen: eine erste Rate für einen Minendampfer wird verlangt, dessen Bau durch die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges nötig wird. Erwähnungswert ist ferner ein neuer Posten von 1,5 Mill. Mark zur Anstellung von Verwehrenden zwecks Beschaffung von Unterseebooten. — Ebenfalls auf Beobachtungen des Krieges dürfte der Entschluß zurückzuführen sein, eine Erhöhung der Zahl der Stahlgewehre einzutreten zu lassen, im Hinblick auf den zunehmenden Panzerschutz der Schiffe und die größeren Schiffsweiten. Infolge dessen erhöht sich, da Stahlgewehre teurer sind als andere Gewehre, die diesjährige Rate für Munitionsbeschaffung um 1 Million Mark. Auch soll ein leistungsfähigerer Torpedoboot zur Einführung gelangen. Der außerordentliche Marineetat weist eine Anzahl von Neuordnungen auf, u. a. für mehrere Magazine, zwei Verbundpanzer, ferner für eine Küstenbatterie in Ostpreußen. Im Etat für das Reichsfinanzamt sind rund 6,5 Millionen weniger, gegen das Vorjahr, an Lohnverwehrenden an die Bundesstaaten ausgesetzt. Dies für die Einzelstaaten unersprekliche Minus nach der Reichsfinanzabgabe zu erwarten. In Bezug auf den Reichsfinanzetat sind die Diszassen sind folgende Bemerkungen hervorzuheben: Die politische Verhältnisse haben im Jahre 1904 eine Vergrößerung der Besatzungsbrigade nicht ermöglicht. Es wird danach auch für 1905 keine Veränderung zu erwarten sein.

Ansprache an die Bevölkerung

über die Bedeutung und die Ausführung der Viehzählung am 1. Dezember 1904. Durch den Bundesratsbeschluss vom 22. v. M. ist die sechste allgemeine Viehzählung im Deutschen Reich auf den 1. Dezember d. J. festgelegt worden. Mammäßig sollte sie drei Jahre später stattgefunden haben, aber die fünfte Viehzählung, welche eigentlich erst 1902 hätte gehalten werden, zur Beschaffung einer Reihe von unentbehrlichen Unterlagen für die Vorbereitung der neuen Handelsverträge auf das Jahr 1900 vorgezogen, konnte man mit veralteten Angaben über den Viehstand und die Zusammenhänge der Hauptviehzuchtarten nicht sieben Jahre unversäumen. Die mannsgeleit wechselläufige Menge und wachsende Bedeutung des Viehstandes, welcher heute nicht nur ein wichtiges Wirtschaftsgut, sondern ein wichtiges Mittel der Ernährung und Kleidung der Menschen, für die Vermehrung und verschiedenste andere wichtige Zwecke erforderlich vielmehr bringen eine Zwischenzählung. Verloren wurde die Notwendigkeit einer solchen noch dadurch, daß infolge des Regenwunders während des verflochtenen Sommers in manchen Gegenden des Reichsgebietes sich ein empfindlicher Futtermangel geltend machte, welcher dort mit einer Minderleistung auf die Viehhaltung wieder recht erheblichen Veränderungen zwang, in der Folgezeit ausreichenden Viehvermehrung nicht zu entbehren ist. Die heutige Erhebung ist wiederum eine zweifache. Sie besteht vor allem aus einer Viehzählung mittleren Umfanges, die sich auf Pferde, Kühe, Schafe, Schweine sowie Ziegen bezieht, den wichtigsten Unterabteilungen der beiden ersten Viehzählungen und der Schweine erstreckt. Für sie ist die Vorderseite der Zählkarte bestimmt, deren Rückseite einer Aufnahme derjenigen Schlachtungen eingeräumt ist, bei denen kein Tierarzt oder Fleischbeschauer eine Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen hat. Es sind das in der Regel die sogenannten Hausfleischungen, welche nach dem Fleischbeschauungs vom 3. Juni 1900 von der Unterordnung befreit sind. Bei der bevorstehenden Viehzählung handelt es sich also einzig und allein um die Feststellung der maß-

rend der letzten zwölf Monate vor der Zählung vom 1. Dezember 1903 bis zum 30. November 1904 auf den einzelnen Viehten geschätzten Tiere, deren Fleisch ausschließlich im eigenen Konsum des Besitzers Verwendung findet. Rauegen bleibt alles übrige geschlachtete Vieh, welches den gewöhnlichen Viehhändlern, Polizeiverordnungen oder örtlichen Gemeindebeschlüssen gemäß vor und nach der Schlachtung der amtlichen Untersuchung unterliegt, außer Betracht, weil es infolge einer neuerlich vom Bundesrat getroffenen Anordnung von den Fleischbeschauern bereits vielfachmäßig nachgewiesen wird. In allen solchen Fällen, namentlich in der Stadt mit Schlachthausanwesen, d. h. im städtischen Vieh im öffentlichen Schlachthaus geschlachtet und unterzogen werden muß, bleibt daher die Rückseite der Zählkarte unangefüllt. Es ist nun von nicht zu unterschätzender Bedeutung, daß bei der gegenwärtig zum erstenmale erfolgenden Ermittlung der Schlachtungen ohne Vornahme einer Schlachtvieh- und Fleischbeschau wieder Anstellungen nach den Vorschriften vorzunehmen, weil ihre Zahlen zumachen, denen der Schlachtungen der einer Untersuchung unterstellten Tiere, unter Berücksichtigung des aus dem Auslande eingeführten Viehes, den Fleischverbrauch überhaupt ergeben. Unzulässige und richtige Angaben über dieses bisher völlig unbekannte Gebiet helfen mithin die nicht immer leichte Viehheldverfolgung fördern und dienen zugleich zur Beilegung mancher wichtigen Fragen der öffentlichen Gesundheitspflege.

Am übrigen ist bei der bevorstehenden Erhebung noch sorgfältig darauf zu achten, daß abweichend von dem Verfahren bei den Volkszählungen, die Viehzählung nicht nach Haushaltungen, sondern nach Gehöften angeführt werden soll. Das als Zähl-einheit geltende Gehöft (Anwesen) kann auch nur aus einem Hause bestehen. Jedes Bauwerk und jedes außerhalb eines Ortortes beim der Vorweise gelegene Hofhaus, Krug- oder Tagelöhnerhaus und dergl. ist als ein besonderes Gehöft zu betrachten. In die Zählkarte ist der Gehöfte auf dem Gehöfte (im Hause) vorhandene Viehbestand und die Zahl aller in ihm wohnenden Viehhaltenden Haushaltungen (Hauswirtschaften) einzutragen. Gehöfte und Haushaltungen, in welchen während des letzten Jahres noch Schlachtungen stattfanden, aber zur Zeit der Zählung kein Vieh vorhanden ist, dürfen nicht als Viehhaltungen angesehen werden und fallen deshalb in der Tabelle 4 der Tabelle 1 der Zählkarte in den Spalten 4 und 5 der Tabelle 1 unberücksichtigt. Gehöfte ohne Vieh oder Schlachtungen erhalten gleichfalls eine Karte, welche dann auf der Vorderseite nur im Kopfe auszufüllen und auf der Rückseite zu unterzeichnen ist. Es ist darüber zu wachen, daß innerhalb der Städte weiterhin in Höllern oder auf Schiffen u. d. v. vorhandene vereinzelte Stück Vieh sowie Pferde in den Verzeichnissen nicht übergeben werden. Am 1. Dezember wird auch bei der in wenigen Tagen bevorstehenden Viehzählung eine rege Beteiligung der Bevölkerung am Zählgeschäft erwartet. Vor allem ist Selbsthilfe, nämlich die eigene Ausführung der Zählkarten durch die Hausbesitzer, Eigentümer, Bäcker und Verwalter, wünschenswert. Das Gelingen der Zählung hängt indes nicht weniger davon ab, daß sich überall eine rege große Zahl freiwilliger Helfer, die die bei der Ausführung dieses Unternehmens die Unerfahrenheit von Kindern und Frauen zu vermeiden helfen. Endlich ist noch in geeigneter Weise, namentlich durch Befragung in den Gemeindeverfammlungen und in den Schulen sowie durch die amtlichen Blätter und die Tagespresse — welche letztere sich durch die Verbreitung einer solchen Beilage in ihrem Verletrere ein großes Verdienst erwerben würde — zur möglichst allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß die bei der Ausführung dieses Unternehmens die Unerfahrenheit von Kindern und Frauen zu vermeiden helfen. Die Angaben des einzelnen Viehhalters sind vielmehr in den aus jener zusammenzufüllenden Gehöfteverzeichnissen, welche leitens der Gefesgebung und Verwaltung behufs Lösung wirtschaftlicher Fragen und für wissenschaftliche Untersuchungen Verwendung finden, nicht weiter erkennbar.

Berlin, den 18. November 1904.

Königliches Statistisches Bureau.

General Stössel, der Held von Port Arthur

Aus dem Leben des Generals Stössel, des heldenmütigen Verteidigers von Port Arthur, erzählt eine englische Zeitschrift einige interessante Dinge. Anatol Michailowitsch Stössel ist, wie bekannt von deutscher Herkunft. Sein Großvater war Deutscher und gehörte der lutherischen Kirche an; er verdiente sich die militärischen Ehren im Kampf gegen Napoleon, und wurde schließlich Gouverneur von Tarskoe-Zelo, wo noch eine Straße nach ihm benannt ist. Eine tief religiöse Gemütsstimmung und zugleich ein tatkräftiger energischer Charakter, das sind die beiden so selten vereinten Eigenschaften, die der General von seinen Vorfahren ererbte. Stössel gilt für den frommsten russischen Offizier, und nie war er eine militärische Operation unternommen, ohne vorher erkrankt und heiß zu seinem Gott gebetet zu haben. Bevor der japanische Krieg die Augen aller auf ihn lenkte, war er nur in einigen bescheidenen Stellen bekannt und galt in militärischen Kreisen für einen bescheidenen und taftartigen Offizier, der alle seine Funktionen bis auf den Bruchhaufen genau ausführte. Aber nur seine allernächsten Freunde und Untergebener ahnten, daß sich ein ungeheurer Energiekessel, solch löwenmütige Tapferkeit in ihm schlummerte. Nach charakteristischer Zug verriet jedoch schon den Felden von Port Arthur. Als Stössel noch Kapitän war und in einem Feldzuge eine äußerst gefährliche Position zu verteidigen hatte, kam ein jüngerer Offizier zu ihm und meldete, daß seine Lage verzeimelt sei, und er keine Stellung nicht länger halten könne. Stössel sah ihm einen Augenblick erstarrt an und sagte dann ruhig zu ihm, indem er ihm die Hand freundschaftlich auf die Schulter legte: „Aber Du kannst sterben, mein Sohn!“ Der junge

Offizier stürzte wortlos fort, um bei der Verteidigung des ihm anvertrauten Postens zu sterben. Eine andere Geschichte erzählt man von Stoefel, die einmal während eines von mehreren Offizieren unternommenen Kriegsspiels passierte. Russische Offiziere des Kriegsministeriums vereinigten sich öfters zu strategischen Übungen, und dabei saßen die eine Partei an der einen Seite des Tisches, die andere an der anderen und es wurden mit Karten und kleinen Figuren Infanterie, Artillerie, Kavallerie und das ganze Terrain angebeutet. Die eine Partei machte Fortschritte und brachte schließlich die Partei, bei der sich Stoefel befand, in eine so schlimme Lage, daß ihnen nur ein Verzeihungslauf oder Kapitulation übrig blieb. Die Offiziere traten zu einer Beratung zusammen und äußerten ihre Ansicht über die Gefährlichkeit und Hoffnungslosigkeit der Stellung. „Ich würde meine Kanonen vernageln und dann Selbstmord begehen“, sagte ein Offizier, halb scherzend, halb ernsthaft. „Ich würde mich mit der Gewißheit begnügen, alles, was in meinen Kräften stand, getan zu haben und ruhig das Weitere abzuwarten. Dann sah sie alle auf Stoefel, mit tiefem Ernst in der Stimme, wie wenn er vergessen hätte, das alles nur ein Spiel sei, ausrief: „Ich würde meinen letzten Brief an meinen Herrn, den Jaren, schreiben und ihm mitteilen, daß ich meine Pflicht getan hätte, und daß ich sie fürderhin tun würde. Und dann würde ich alle meine Beute zusammenpacken, meine Seele Gott befehlen und einen letzten verzweifeltsten Angriff wagen.“ Daß es ihm mit dieser Aeußerung ernst war, das beweist der Brief, in dem Stoefel den Jaren und die Jarin um ihren Segen bat und erklärte, daß er bis zum äußersten anhalten werde. Stoefel liebt es besonders, unter den einfachen Soldaten herumzugehen und ihre Bemühen mit Hoffnung und neuem Mut zu erfüllen. Nachts, wenn die Soldaten rasten von ihren Wägen, zieht er die Generaluniform aus, tut die Erben und die prächtigen Verzierung ab und legt eine gemündete Soldatenkleidung an. Dann geht er von Zeit zu Zeit, spricht mit den Soldaten und hat für alle ein tröstendes Wort und bringt einem Mann, der nahe bei ihm hand, „Für den künftigen Tag.“ „Das sind zwei gute Dinge, mein Sohn“, sagte der General. „Aber es gibt auch noch andere, und von denen will ich Dir nächstens erzählen.“ Er meinte Gott und die Religion. Stoefel ist bekanntlich verheiratet; seine Frau ist eine zarte, gebrechliche Erscheinung mit einem bleichen, lieblichen Gesicht, doch in dieser zarten Gestalt lebt etwas von dem Mute, der ihren Mann befeht.

Der russisch-japanische Krieg:

London, 25. Nov. Reuters Bureau wird aus dem Hauptquartier Kuroki über Japan von gestern gemeldet: Die Russen zeigten an der Front der Armee Dzus einige Tätigkeit. Bei Tagesanbruch giffen Abteilungen deselben die auf dem linken Flügel und im Zentrum stehenden Divisionen an. Während der Feind im Zentrum nach kurzem Kampfe zurückgeworfen wurde, hatte der Angriff auf dem linken Flügel das Ergebnis, daß die Japaner nach heftigen Kämpfen Nikuten nahmen. Die Russen ließen viele tote auf dem Schlachtfeld.

London, 25. Nov. Nach einer Meldung des „Standard“ hat die russische Regierung die allgemeine Mobilmachung in sämtlichen Gouvernements des Reiches angeordnet. Sie wird im Januar beginnen.

Washington, 25. Nov. „Associated Press“ erfährt, aus besser Quelle, die japanische Armee habe den Befehl erhalten, heute den Angriff auf Port Arthur zu erneuern und die Hauptbefestigungen um jeden Preis zu nehmen.

Tokio, 25. Nov. Die Kaisergräber und Verschönerungen der Forst Erlingshan und Sungjushan wurden genommen. Den Russen blieb nur der Besitz der Brunnwehren. Die japanischen Kanonen begannen später das Feuer und richteten großen Schaden an. Die Einnahme dieser Forst wird in kurzer Zeit erwartet. Wenn sie genommen sind, scheint die Einnahme von Port Arthur in nicht langer Zeit gesichert zu sein.

Petersburg, 25. Nov. Nach einer Meldung vom Kriegsschauplatz sind die Chuanchusen, welche unter Leitung japanischer Offiziere gegen die Russen kämpften, mit modernen Gewehren ausgerüstet, die jedoch nicht sehr weit tragen.

Petersburg, 25. Nov. Die General Sacharoff dem Generalstab unter dem heutigen Datum meldet, sind in der Nacht zum 25. November keine Berichte über Kämpfe eingegangen.

Petersburg, 25. Nov. Ein Telegramm des Generals Kurapalkin an den Kaiser besagt: In der Nacht zum 23. November führten Freiwillige an der Front unserer Stellungen Besognungsaktionen aus und nahmen 11 Kanonen gefangen. In der Nacht zum 24. Nov. gingen keine Meldungen über Kämpfe ein.

Tokio, 25. Nov. Ein Telegramm aus dem Hauptquartier der manchuischen Armee vom 24. November besagt, daß am 23. November von morgens 1 Uhr ab feindliche Infanterie eine Reihe von Angriffen gegen die japanischen vorgehobenen Stellungen bei Tamenin machte, sich aber vor dem Feuer der Japaner nördlich zurückzog. Gleichzeitig feuerte die russische Artillerie auf die Umgebung bei der Eisenbahnbrücke über den Schloß 30 Schuß ab, ohne Schaden anzurichten.

Nankin, 25. Nov. Auf der ganzen Front hauern die Scharnkel fort. Die Japaner überschritten in Stärke von einigen Kompanien und einer Eskadron die Brücke bei Sianfu und wurden mit bedeutenden Verlusten in der Nacht vom 23. November zum Rückzuge gezwungen. Der Kampf und der Taifsch sind zugehörten. Der flache Wasserstand des Yangtsch verbindet die Zufuhr von Lebensmitteln von Japan. Der Mangel an Eisenbahnwagen verzögert die Zufuhr von Munition und die Fortschaffung Bewunderer nach Liaojang und Tainy.

Suez, 25. Nov. Drei Schiffschiffe, drei Kreuzer und neun Torpedoboote des russischen Geschwaders sind wohlbehalten auf den Bittersee eingetroffen, wo sie während der Nacht anker werden. Sieben Torpedobootezerstörer sind, aus dem Kanal kommend, hier eingetroffen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Deutsche Mittelstands-Vereinigung. In der Tonhalle zu Berlin traten gestern die Abgeordneten der verschiedenen deutschen Mittelstandsgruppen zusammen, um eine selbständige wirtschaftliche Vereinigung des deutschen Mittelstandes zu beschließen. „Der lang ersehnte Zusammenschluß aller deutschen Mittelstandsgruppen zu einer einflussreichen wirtschaftlichen Vereinigung“, so heißt es in dem zu dieser Tagung ergangenen Aufruf der Zentrale der deutschen Mittelstands-Vereinigung zu Hannover und des Zentral-Ausschusses vereinigter Innungs-Verbände Deutschlands in Berlin, „ist seiner Verwirklichung nahe. Am 21. Oktober d. J. waren auf Einladung der Hannoverischen Zentrale in Gemeinschaft mit dem vom Deutschen Handwerkertage in Magdeburg gewählten vorbereitenden Ausschusse 65 Delegierte als Vertreter von 48 wirtschaftlichen Verbänden in Hannover versammelt. Diese beschloßen einstimmig die Gründung der Deutschen Mittelstands-Vereinigung, legten die Satzungen fest und bestimmten, daß die 1. Generalversammlung der Deutschen Mittelstands-Vereinigung am 26. und 27. November 1904 in Berlin stattfinden solle.“ Auf der Tagesordnung der Generalversammlung steht an erster Stelle ein Referat des Innungs-Obermeisters Rabardt-Berlin über „Die deutsche Mittelstands-Bewegung, ihre Berechtigung und Notwendigkeit.“ Ferner wird Dr. Wienbed-Hannover über „Wirtschaftliche Ziele der deutschen Mittelstands-Vereinigung“ sprechen. Daneben steht die Anerkennung der vom geschäftsführenden Ausschusse beschloßenen Satzungen und die Beratung der zu der Generalversammlung eingegangenen Anträge auf der Tagesordnung.

Zum korrespondierenden Mitgliede des Internationalen Verbandes zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes, dessen Vorsitz Geheimrat Bödeler führt, ist von der badischen Regierung der Bundesratsbevollmächtigte Freiherr von Wodmann ernannt worden. Der nächste Kongreß des Verbandes ist für den August des Jahres 1905 in Nürnberg festgesetzt.

Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat ihre Beratungen über die Kanalvorlage zu Ende geführt. In einer lebhaften Debatte wurde die Vorlage nochmals einer genaueren Erörterung unterzogen und ihre Vorzüge und Nachteile hervorgehoben. Aus der Debatte konnte man die Wahrnehmung machen, daß die Majorität der Fraktion nach wie vor noch Gegnerin der Vorlage ist. Die für Montag in Aussicht genommene Sitzung der Kanalkommission soll abgelehnt und erst Mittwoch in die zweite Lesung eingetretet werden.

Die russische Anleihe. Die „Post“ schreibt: Nach unseren Informationen sind alle Nachrichten über eine russische Anleihe, insbesondere, wenn behauptet wird, daß sie in Deutschland zur Emmission aufgesetzt werden soll, unrichtig.

Der Streit in Götting. Ein gültiger Ausgleich in der Domänenangelegenheit scheint gesichert. Herzog Karl Eduard, der gestern in Berlin eine längere Konferenz mit dem Regenten hatte, erklärte, daß ihm eine baldige Fortsetzung der Verhandlungen über die Domänenangelegenheit erwünscht wäre. Die Verhandlungen werden unter Mitwirkung des Staatsministers Gontig stattfinden.

130 Millionen für die Kolonien. Es werden sich die schon jetzt zu übersehenden Gesamtkosten für die Wiederherstellung des Aufstaus bis Ende des Rechnungsjahres 1905, also bis 1. April 1906, auf rund 130 Millionen belaufen. Ob diese Etatsätze werden eingehalten werden können, erscheint uns bei der Höhe der bisher gemachten Ausgaben allerdings einigermaßen zweifelhaft.

Das Endergebnis der Reichstagswahl in Schwerein-Bismarck ist folgendes: Dade (Agribarbar) 7033, Bülling (nationalliberal) 7002, Antrid (Sozialdemokrat) 10 400 Stimmen. Es müßte darnach Stichwahl zwischen Dade und Antrid stattfinden. Nach einer anderen Meldung ist jedoch Bülling in die Stichwahl gekommen.

Das Deutsche Reich hat im Prinzip der Aufforderung des Präsidenten Roosevelt zur Teilnahme an einer zweiten Haager Konferenz zugestimmt.

Konstanz wurde die eine in London erscheinende Skandalchrift über das Privatleben Kaiser Wilhelms und seiner Gemahlin. (Wir haben das Buch vor einigen Tagen bereits gebührend geseheandigt. D. Red.)

Das Reichsmarineminister hat die Andienstellung des neuen Einheitschiffes „Elsch“ auf den 29. November festgesetzt. Damit ist der Verband der nengebildeten Schlachtschiffe vollständig. Das Kommando der „Elsch“ übernimmt Kapitän Vohl, der Erbhürmer der Taktsports.

König Friedrich von Hohenzollern, preussischer General der Kavallerie, ist in Minden an Diabetes erkrankt. Todesfälle. Der dirigierende Arzt der chirurgischen Abteilung am Augusta Victoria-Krankenhaus vom Roten Kreuz und der Unfallstation I vom Roten Kreuz in Berlin, Dr. Otto Bode, ist an den Folgen einer Blutvergiftung, welche er sich bei einer Operation Anfang dieser Woche zugezogen hatte, im 42. Lebensjahre gestorben.

Der Kommandeur der 21. Feldartilleriebrigade Generalleutnant Philipp Otto Schneider starb zu Frankfurt im Alter von 56 Jahren.

Die Witibis. Bei den letzten Geschehen mit den Witiboi beträgt der Verlust auf deutscher Seite acht Offiziere und Mannschaften an Toten und Verwundeten.

In einer jeden getroffenen Verfügung des Reichsamts des Innern wird gesagt, daß die Frage, ob die Entsendung von Verstärkungen der Schutztruppe in Südwestafrika zur Wiederherstellung des Herrschaftsstandes als eine Mobilmachung im Sinne des § 66 des Reichs-Militärgesetzes anzusehen sei, zu bejahen ist. Es werden demgemäß für Beamte, die aus diesem Anlaß freiwillig in die Schutztruppe eintreten, die vom Reiche und von den Bundesstaaten auf Grund des genannten Paragraphen erlassenen Bestimmungen in Anwendung zu bringen sein, wonach Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte durch ihre Einberufung zum Militärdienst in der Kolonie Südwestafrika in ihrem bürgerlichen Dienstverhältnis keinen Ausfall erleiden sollten.

Ursland.

Niederlande.

Expräsident Krüger hat 15 Millionen hinterlassen. Den größten Teil vermachte er den Witwen und Waisen der im Kriege Gefallenen und hinterließ nur einen geringen Teil seinen Verwandten.

Oesterreich-Ungarn.

Russische Militärfüchlige. Aus Bernburg, 25. Novbr., wird berichtet: Von hier sich aufhaltenden 800 russischen Militärfüchlingen, die größtenteils mittellos sind, wurde

gestern abend die Hälfte über Krausen nach Wien expediert. Sie sind mit Schiffahrtskarten nach Amerika versehen. 300 andere russische Deserteure haben sich nach Krausen geflüchtet, mehr als 4000 Militärfüchlinge haben bereits krausen passiert und reisen über Oberberg-Breslau nach Hamburg und Bremen, um sich daselbst einzuschiffen.

Frankreich.

Die skandinavischen Parlamentarier. Präsident Loubet erhielt von den dänischen und schwedisch-norwegischen Parlamentariern ein Begrüßungselegramm, worin diese ihn die Gefühle ihrer Ehrfurcht übermittelten. Heute speicherten sie bei ihren inanglichen Kollegen, und besuchten sie gruppenweise die verschiedenen Theater. Morgen ist großer Empfang beim Präsidenten Loubet, Sonntag morgen Besuch von Versailles, nachmittags Empfang in der dänischen Gesandtschaft, abends bei dem Minister des Aeußeren, Delcasse. Am 2. Dez. reisen die Delegierten nach Nizza.

Amerika.

Präsident Roosevelt reiste gestern von Newport nach St. Louis ab. Die gesamte Bahndirektion wird von 2 000 Mann bewacht. Außerdem wird eine besondere Lokomotive dem Präsidenten vorausgeschickt, und 20 Beamte des geheimen Dienstes sind zur direkten Bewachung Roosevelts detachiert.

Unpolitisches.

Berlin, 25. Nov. Eine aus allen Teilen des Reiches beschickte Versammlung von Ärzten trat heute im Gesundheitsamt zusammen, um die gegenseitigen Erfahrungen auf dem Gebiete der Tuberkulose auszutauschen und zu hören, was in Berlin etwa wissenschaftlich und praktisch weiterzubehobert wurde.

Kopenhagen, 25. Nov. Der Zustand des Dichters Henrik Ibsen ist bedenklich. Die Kräfte sinken.

Berlin, 25. Nov. Der dem 4. westfälischen Infanterieregiment Nr. 17 in Mörchingen angehörende Lieutenant Salmann, Sohn des inznischen verstorbenen angesehenen hiesigen Arztes, hatte sich vor etwa acht Tagen aus seiner Garnition entsetzt. Aus Winterthur (Kanton Zürich) kommt nun die Meldung, daß sich Salmann in einem dortigen Hotel erschossen hat. Die Beweggründe sind unbekannt.

Berlin, 25. Nov. Die Kaiserin hat von dem im hiesigen Zeughaus befindlichen großen Gemälde „Die Schlittenfahrt des Großen Kurfürsten über das Frische Haff im Jahre 1679“ eine größere Anzahl Reproduktionen herstellen lassen und diese vaterländischen Frauen- und sonstigen wohlthätigen und gemeinnützigen Vereinen zum Zwecke der Verlotung und für Weihnachtsbescherungen überwiesen.

Ein Schiff mit sechzig Personen untergegangen. Der griechische Dampfer „Elois“ ist auf dem Schwarzen Meere mit Mann und Maus untergegangen. Alle Bemühungen, eine Spur des Dampfers zu finden, sind vergeblich gewesen. Etwa 60 Personen haben mit dem Dampfer ihren Untergang gefunden. In Piräus herrscht große Aufregung.

Bielefeld, 25. Nov. Eisenbahnunglück. Auf dem hiesigen Bahnhof entgleite heute ein Güterzug. Sechs Wagen wurden vollständig zertrümmert, andere haushoch übereinander geschichtet. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterer mit Korrespondenzen versehenen Originaldruckerei ist mit genauer Duelleangabe geteilt. Zitiert werden und Berichte über letzte Kommissar sind der Redaktion sehr willkommen.

*** Oldenburg, 26. Nov.**

*** Kunstvortrag.** Es sei daran erinnert, daß Herr Dr. Schaefer-Bremen heute um 7 1/2 Uhr in der Seminarhalle seinen Vortrag über die Kunst des 19. Jahrhunderts fortsetzt (mit Rücksicht!). Auch veranstaltet die Vereinigung Oldenburger Kunstfreunde wieder eine kleine Ausstellung dazu im Seminar, die vor dem Vortrag am morgen (dann Eingang Georgstraße) zu besichtigen ist.

*** Großherzogliches Theater.** (A. d. Theaterbureau.) Noch einmal wollen wir auf die morgige Eröffnung der Operette: „Das süße Mädel“ hinweisen und teilen gleichzeitig die Besetzung der Hauptrollen mit: Frau Völschen, Herr Seydelmann, Frau Hauptmann, Herr Kellner, Herr Kala, Frau Binder, Florian, Herr Gieseler, Herr Klemm, Herr Schindler, Frau Bellmann, Frau Grube, Klavner, Herr Steinberg, Frau Gieseler, Frau Gieseler, Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stahl, Regie: Herr Director Ulrichs.

*** Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag, 27. Nov.: 34. Vorstellung im Abonnement. Freipläze haben keine Gültigkeit. Novität! Zum ersten Male: „Das süße Mädel“, Operette in 3 Akten von A. Sandberg und G. Stein. Musik von G. Reinhardt. — Dienstag, 29. Nov.: 35. Vorstellung im Abonnement: „Das süße Mädel“. — Mittwoch, 30. Nov.: 5. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige: „Die Jungfrau von Orleans“, romant. Tragödie in 5 Akten von Schiller. Auf. 4 Uhr. — Donnerstag, 1. Dez.: 36. Vorstellung im Abonnement: „Der Weg zum Herzen“, Puffspiel in 4 Akten von A. Arronge. — Sonntag, 4. Dez.: 37. Vorstellung im Abonnement: „König Richard III.“, Historie in 5 Akten von Shakespeare. Deutsch von Dingelstedt.

*** Die freie Arztwahl** ist bis jetzt bei 24 Sten entlassen eingetribt, die im Interesenteil veröffentlicht werden.

*** Die freie Vereinigung der Amateurphotographen** erfreut sich zur Zeit einer großen Interesses. Der vorerster in der „Union“ stattgefundenen Projekzionabend war stark besucht, und es fand ein lebhafter Vortragsausstausch statt.

Ein Weihnachtsmarkt findet im „Schützenhof zur Wunderburg“ in Odenburg statt. Herr Gustav Albrecht wird den Odenburgern beweisen, daß er es versteht, in der tanglosen Zeit Lieberoberdendes zu bieten. Der große Saal ist ein Marktplat mit allerhand Guden, sogar eine Menagerie ist aufgestellt. Die Veranda ist in einen Wintergarten mit tausenden Rosen umgewandelt, im Stubzimmer sind die Geheimnisse der Statoumben zu sehen. Am Keller sieht man die Buchdrucker in Fetten. Nummerbrochen findet Musik statt. Auch sonstige Ueberraschungen werden geboten, so daß es sich lohnt, am Sonntag einen Besuch dort zu machen.

*** Das Weihnachtsfest** steht wieder vor der Tür, und die Väden in der Stadt sind bereits geüllt mit tausenderlei schönen Dingen, die zum Ankauf als Festgabe bereit stehen. Mit den freudigen Erwartungen auf ein stotres Weihnachtsfest bringen die nächsten Wochen unseren Gesichts

Leuten und ihren Angestellten ein vollgerichtetes Maß von Mühe und Arbeit, die leider zeitweilig immer wieder in faum zu leistende „Qualerei“ ausarten. Dies letztere zu vermeiden, liegt aber bei einem Entgegenkommen ganz in der Hand des kaufenden Publikums, wenn es recht umfangreichen Gebrauch machen wollte von unserer, auch in diesem Jahre wieder recht eindringlich ausgesprochenen Bitte: Trägt die Einkäufe nicht auf die letzten Tage und Wochen vor dem Feste zusammen, sondern beginnt möglichst frühzeitig mit den Einkäufen! Beiden Teilen, den Käufenden nicht minder wie den Geschäften, ist hiermit gleichermäßen geboten.

Der Dymföder Gustav-Adolf-Verein veranstaltet am Sonntag den 4. Dezember, abends 7 Uhr im „Festsaal“ zu Bahndorf einen Familienabend, zu dem Mitglieder und Nichtmitglieder herzlich eingeladen werden. Der Eintritt ist frei. Der Hauptlehrer Wilkens aus Dymfede wird einen reformationsgeschichtlichen Vortrag halten; die Schulförder aus Bahndorf werden deklamatorisch und Chorlieder singen; auch fünf Chorlieder des Dymfeder Männergesangsvereins sowie Klavierstücke in Aussicht genommen. Die Familienabende des Gustav-Adolf-Vereins haben sich eine große Beliebtheit erworben, und es liegt zu erwarten, daß auch der nächste gut besucht wird. Nachmals seien alle Freunde der Gustav-Adolf-Sache aus der ganzen Gemeinde und auch von auswärts herzlich eingeladen.

Das gefrige Quartett des berühmten Uebel-Quartetts aus Wien im „Kaisersaal“ war nicht so gut besucht, wie es der Rufstand der Vereinigung hätte erwarten lassen sollen. Daran wird wohl die Wahl des Lokals zumest schuld gewesen sein. Die dargebotenen Vorträge, gleich hervorragend in der musikalischen wie humoristischen Ausführung, riefen auch hier, wie allenthalben, den wärmsten Beifall hervor. Es ist unmöglich, sich der Wirkung des Vortrags dieser vier Sangesbrüder zu entziehen. Sämtliche Stimmen, besonders aber der 1. Tenor (Herr Schäfer) und der 2. Bass (Herr W. u. J.) sind künstlerisch geschult und von solistischer Selbstständigkeit. Herr Professor Uebel, der im Quartett den 2. Tenor vertritt, ist das komische Genie unter ihnen; seine Solo- und Quartettstücke, z. B. die Sängerkörbe, zündeten geradezu. Seiner musikalischen Inspiration verdankt das Quartett seine hohe Nützlichkeit und seinen Ruf. Das Tonvolumen der Viere fällt die größten Räume, und ihre Komik ist bei aller vornehmen Zurückhaltung doch bis auf den letzten Pfad wirksam. Nicht vergessen werden soll die erstklassige geistliche Wiedergabe der Kompositionen, die die bestmöglichen Wiener Meister, u. a. Kremer, eigens für das Quartett geschrieben haben. Die Singschönheit ihres Auftretens, das die echte „Wiener Gemütslichkeit“ mit der ausgeprochenen österreichischen Sangesfreudigkeit verbindet, sichert ihnen den höchsten und lautesten Beifall und macht ihnen an allen Orten treue Freunde. Sicherlich wird sich diese Anhänglichkeit auch hier bei ihrem Wiederkommen, das hoffentlich nicht allzu lange auf sich warten läßt, betähren. Der Abwechslung, die ja zwar ohnehin bei dem großen Programm der Uebelquartette reichhaltig genug ist, würde es sicherlich noch zum Vorteil gereichen, wenn die schöne Kraft der vier Herren noch mehr in den Dienst des echten Volkstheaters gestellt würde; das würde das Licht ihrer Humorvortrüge noch heller leuchten lassen. Möge sich bei einer Wiederholung des Konzertes niemand den großen Genuß entgehen lassen!

Kunstnotiz. Im Schaufenster des Carl G. D. u. C. in der Hofstadtstraße ist zur Zeit eine Anzahl ganz neu erschienener Lithographien und Radierungen des Karlsruher Künstlerbundes ausgestellt, u. a. Blätter von H. v. Wolfmann, von Viehe und W. G. u. Wir machen gelegentlich einer größeren Ausstellung von Karlsruher Lithographien bereits ausführlicher auf die Bedeutung aufmerksam, die sich der Karlsruher Künstlerbund um die Wiederbelebung der graphischen Künste in Deutschland erworben hat.

Der Weihachtsbasar im Hotel befindet sich zum Kaiser ist jetzt vollständig aufgebaut. Maler legen noch die letzte Hand an das Werk. Zimmerleute, Maler, Dekorierer haben eine volle Woche mit allen Kräften daran gearbeitet. Der Wirt (Herr Paul Schumann) hat wiederum gezeigt, daß er gewillt ist, den Besuchern etwas zu bieten. Der Basar ist reich ausgestattet. Alles Nähere im Annoncenblatt.

Einen Verlust von ca. 70 Mark erlitt ein hiesiger Geschäftsmann, welcher auf dem Ball verschiedene Mägen gekauft hatte. Die schwarze und tenebrische Mägen war hoch und ist infolgedessen wertlos.

Die Unteroffizier-Vereinigung des 1. Bataillons feierte gestern im „Roten Saal“ ihr 4. Stiftungsfest durch Ausführenden

und Ball. Die Festlichkeit, welche bis in die Morgenstunden andauerte und recht rege Beteiligung fand, verlief zur vollen Zufriedenheit der Feststehenden.

Kz. An der Alexanderstraße schreiben die Plagiatoren gar arbeiten jetzt ziemlich reich vorwärts. Die Fälschungen sind heute fertiggestellt worden. Hoffentlich wird nun auch sofort mit der Legung des Trottoirs von der benachbarten angrenzenden Ringstraße bis zur Lombardstraße begonnen, damit bei eintretender schlechter Witterung die Straße passierbar ist.

Der Neue Bürgerklub begann am Donnerstagabend sein diesjähriges Stiftungsfest in den Räumen des Oldenburgischen Schützenbundes unter äußerst zahlreicher Beteiligung. Der Festball verlief in bester Stimmung, und erst in vorgedachter Morgenstunde fand die wohlgezielte Feier ihren Abschluß.

Fußball. Morgen fährt die 1. Mannschaft des F. K. Oldenburg nach Wilhelmshaven, um mit dem dortigen F. K. Frisia ein Wettspiel auszufechten. Die Wilhelmshavener fügten dem F. K. Oldenburg beim letzten Zusammentreffen in Wilhelmshaven eine erhebliche Niederlage zu, für die unsere Oldenburger diesmal Revanche nehmen wollen. Frisia ist bisher noch nie besiegt worden, so daß ein Erfolg der Oldenburger doppelt zu schätzen ist. — Die 2. Mannschaft des F. K. Oldenburg besiegte am letzten Sonntag im Schlußkampf wieder die hiesige Germania, und zwar mit 5:2 Goals, wodurch der ausgesetzte Preis dem F. K. Oldenburg zugefallen ist.

Im Café Central findet heute abend Unterhaltungsmusik, ausgeführt von der Kapelle Danneberg, statt.

Unsere verehrlichen Abonnenten machen wir auf die diesjährigen Weihnachtsprämien aufmerksam, die wie im vorigen Jahre wieder allgemeinen Beifall finden werden. Näheres ist aus der Anfündigung in heutiger Nummer zu ersehen.

kz. Meisenborn, 25. Nov. Der Landmann Stolle, welcher, wie auch an dieser Stelle berichtet wurde, auf der Wiesfelder Ebene beim Ausweiden eines anderen Fuhrwerks vom Wagen stürzte und sich hierbei schwere Verletzungen zuzog, ist im Hospital diesen erlegen. Der traurige Vorfall erregt allgemeine Teilnahme. Der Verstorbenen war weit und breit bekannt und stand im 73. Lebensjahre.

Haiten, 25. Nov. Im Kriegerverein führte der Registrator Glopstein aus Hannover Mittwoch und Donnerstag Lichtbilder (Krieg 70-71) und lebende Photographien vor, die beifällig aufgenommen wurden; der erste Abend war für Kinder, der zweite für Erwachsene. Bei dem regen Besuch wird der Verein wohl auf seine Kosten gekommen sein, die über 100 Mk. betragen.

ka. Sandring, 25. Nov. In Höden wurde gestern abend ein Gesangsverein gegründet. Als Leiter des Gesangsvereins ist Hauptlehrer Helms-Ströck bestimmt. Als Vorhänger wurde Herr Heinrich Schmittgen-Witruß und als Kassensführer Herr Johann Wilhelm-Wetterburg gewählt. — Das gefrige Unwetter hat die Bauern gezwungen, ihr sämtliches Vieh aufzufallen. Der Boden war hier mit Schnee bedeckt. An einen Stellen waren Kinder damit beschäftigt, einen Schneemann aufzustellen.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Artikel übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

In Sachen des geplanten Goethebundes.

Herr S. weist in seiner sehr beachtenswerten Erwiderung in Nr. 275 ds. Bl. hin auf Uhlhorn's Buch: Kampf des Christentums mit dem Heidentum. Uhlhorn stellt in einem Kapitel den alten römischen Philosophen Celsus zusammen mit den modernen Bekämpfern des Christentums, um zu zeigen, daß in neuerer und gegenwärtiger Zeit nur die alten längst widerlegten Einwände des Celsus als neue Funde der Wissenschaft vorgetragen werden. Hierbei scheint ein Schreib- oder Druckerfehler untergelaufen zu sein, welcher im Interesse derjenigen, welche die Stelle bei Uhlhorn selbst nachlesen möchten, einer Richtigstellung bedarf. In der vermutlichen am meisten verbreiteten vierten (populären) Auflage ist diese frappante Zusammenstellung des alten Celsus mit den neueren Gegnern des Christentums so lesen auf Seite 270 bis 276, nicht auf Seite 250—256, wie in dem Artikel gedruckt ist. Bei dieser Gelegenheit sei nicht bloß diese Stelle, sondern auch das ganze Buch zum Lesen und Studium dringend empfohlen. Eine ebenso gebiegene und dabei angehende Darstellung des Kampfes des Christentums mit dem Heidentum und umgekehrt, des Heidentums mit dem Christentum, läßt sich

sonst wohl in unserer ganzen Literatur nicht finden, wie Uhlhorn in seinem nur 136 Seiten umfassenden klassischen Buche darbietet. Kein Leser, auch kein der künftigen Oldenburgischen Goethebunde angehöriger Leser wird das Buch unbefriedigt und ohne Gewinn daraus geschöpft zu haben, wieder aus der Hand legen. Das Buch ist erschienen bei D. G. Gantert in Stuttgart.

Erwiderung auf Herrn Pastor Gramberg's Artikel „Kanzel und Zeitung“.

Herr Pastor Gramberg bemerkt zwar, er sei nicht gleicher Meinung mit mir, ich finde aber, daß sich seine Anschauungen mit den meinigen oft genug berühren. Das könnte mir eigentlich genügen, und, offen gestanden, habe ich für meine „einigen“ Bemerkungen so viel Entgegenkommen garnicht einmal erwartet. Ich bezeichnete sie als Antwort eines „Aien“, nicht bloß im Sinne von „Nicht-geistlicher“, ich wollte damit auch sagen, daß sie durchaus nicht beanspruchten, sämtlich für zutreffend gehalten zu werden, und daß es Sache des einzelnen Geistlichen sei, zu entscheiden, was etwa davon als praktisch und als realisierbar der Beachtung für ihn wert sei. Inzwischen behalte ich mir ein weiteres Eingehen auf Herrn Pastor Gramberg's Artikel vor; nur den Jertum will ich heute schon berichtigen, als schäzte ich die Prediger gering. Was Herr Pastor Gramberg zu solchem Mißverständnis veranlaßte, ist mir nicht klar. Nicht die Prediger schäzte ich gering — mein bester Freund seit dreißig Jahren ist Pastor, und zwar ein orthodoxer —, nur die Predigt, sobald sie ihrem eigenen Hauptzweck und dem des echten und reinen Gottesdienstes überhaupt widerstrebt. Welches dieser Hauptzweck nach meiner Meinung ist, habe ich ja dargelegt.

Auf anderes komme ich gelegentlich zurück.

Dr. Richard Samel.

An die verehrliche Generalintendantz.

Eine Anzahl Musikreue bitten, das erste Gastspiel der Bremer Oper nicht mehr lange hinauschieben zu wollen. *)

*) Wir fügen hinzu, daß auch bei uns mehrfach angefragt wurde, wann die Bremer Oper wieder aufträte. D. R.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten.)

200jähriges Regimentsjubiläum.

§ Berlin, 26. Nov. Na dem Telegramm aus Bromberg begehrt dort das „Grenadier-Regiment zu Pferde“ von Herzogin am 16. Dezember das 200jährige Regimentsjubiläum in Gegenwart des Kaisers. Auf Antrag des Bromberger Magistrats bewilligte die Stadtoberordnetenversammlung für Anschließung und Illumination der Stadt anlässlich dieses Festes einen Betrag von 80000 Mk.

Zum Handwerkerfest.

§ Berlin, 26. Nov. Die Kosten der statistischen Erhebungen, durch welche ein zuverlässiges Bild der jetzigen Wirkungen des Handwerkerfestes gewonnen werden soll, sind auf 165000 Mark veranschlagt. Die erste Rate im Betrage von 80000 Mark wird im nächsten Etat gefordert.

Wetter und Sturm.

Lübeck, 25. Nov. Der seit einer Woche überfällige Dampfer „Africa“ ist angekommen. Er mußte Schus vor Sturm an der Schärenküste suchen.

Dresden, 25. Nov. Seit gestern mittag konnt es fast ununterbrochen, doch ist es wieder sehr kalt und windig.

Hirschberg (Schlesien), 25. Nov. Seit Mittwoch abend herrscht Schneefall. Viele Telegraphenleitungen wurden zerstört.

Essen, 25. Nov. Seit vergangener Nacht herrscht hier starker Schneefall. Aus Westfalen kommen gleiche Meldungen.

Der Gesamtanfrage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. Astrol, Dr. Elswirth's Astina-Pulver, bei.

Winter-Paletots, Capes u. Abendmäntel verkaufe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen. Vorjährige Paletots, früh. Preis bis 30 Mk. jetzt 10 Mk., bis 50 Mk. jetzt 20 Mk.

S. Bahlo, Hoflieferant.

Frost! in Händen, Füßen etc. beseitigt man rasch und sicher nach kurzem Gebrauch der Frostsaline. — Dose 80 + Bestandteile: Kal. jod. 1,5, Bols. pour. 5,0, hyp. Kalin. nud. ab. 30. Alle Mittel gegen ranhe, spröde und rissige Haut! Drogenhandlg. v. Apoth. G. Satter, Pareanstr. 44. Fernspr. 535. Empfehle mich zum Schneidern in und außer dem Hause. Bertha Meyer geb. Seiter, Akademisch ausgebild. Schneiderin, Weichselstraße 6.

Deutsche Schottische Russische Gummischuhe. Radfahr-Kragen, Regenschirme. G. Boyeksen, Langestraße 80. Willi Schulz, Barbier u. Friseur. Elbgr. i. Gr., Ziegelhofstr. 1. Guten bürgerlichen Wittagstisch, im Abonnement 75 + Lahmeyers „Hotel zum Kruppinen“, Grunestraße 15. J. Damen finden in m. Haushalts- u. Pensionat z. Erl. d. Haush. u. gesellschaftl. Ausbildg. liebevolle Aufsu. Frau Jfr. Tenger, Braunschweig.

Billige Zeitschriften! Gut erhalten! Bazar à Jhr. 10 für 1.— Neue Blatt à Jhr. 7 — 1.— Flieg. Bl. à Jhr. 7 — 1.— Buch f. Alle à Jhr. 8,40 — 1,50. Dabeim „ 10 — 1,50. Gartenlaube „ 8 — 2.— Gegenwart „ 18 — 0,50. Globus „ 24 — 1.— Grenzboten „ 36 — 3.— Kladderadatsch „ 9 — 0,50. Romanzeitung „ 14 — 2.— Romanbibliothek „ 8 — 2.— Rundschau „ 24 — 3.— Westermann „ 16 — 3.— Dtsch. Revue „ 24 — 3.— Ueber Land u. Meer „ 14 — 2.— W. Fels z. Meer „ 15 — 1,50. Zur gut. Stunde „ 10 — 1,50. Ill. Zeitung „ 30 — 2.— Illustration „ 42 — 3.— London News „ 36 — 3.— Jugend „ 14 — 2.— Ferd. Schmidts Buchh. (Segelken), Casinoplatz 2.

Strong reelle Bezugsquelle. „Hamburger Anzüge“ f. Knaben u. Mädchen berühmte im In- und Ausland Originals der Firma Kaufhaus Axien Hamburg la. 400 Arbeitstagen beschäftigt die Firma Beste u. billigste Bezugsquelle Katalog senden wir sofort franco C. v. Hütschler & Streckewald. Zu belegen u. anzuleihen gesucht. Erste Hypothek unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Offert. unter S. 712 an die Exp. d. Bl. 9000 Mk. g. feinste mündel. Hyp. verb. pr. 1. Mai 1905 u. 3 1/2% Zinsen umzul. gef. Off. u. S. 707 a. Exp. d. Bl.

Geld-Darlehn fort. zur 4, 5, 6% an Jed. jede Höhe a. Schuldsch., Wechsel, Pöts., Lebensvers., Hypothek, a. Nat.-Anzahl. G. Vöthchel, Berlin W. 35, Rüchp. Darlehn. Selbstgeber leicht zu leisten. Leuten bis 500,00, kulant Bedingungen, Ratenerleichterung. Schlewogt, Berlin, Rothenburgerstraße 11—12. (Biele Dankdr. ib.) Rückporto. Anzuleihen gef. zum 1. Mai 1905 gegen sichere Hypothek 6000 Mk. Nur Selbstdarleher wollen Offerten u. S. 708 an die Exp. d. Bl. abg. Anzuleihen gesucht auf erste Landhypothek 8—10000 Mk. zum 1. Januar 1905. Offerten unter S. 706 an die Exp. d. Bl. Darlehne j. der Höhe; Hypotheken faul, leichtest. Kajaewski, Berlin, Oranienstr. 75a. Zu belegen zum 1. Mai n. F. 6000 Mk. und 4000 Mk.; ferner auf nur gute erste Landhypothek 20000 Mk., zum 1. Januar u. F. 15000 Mk., auf sofort 2000 Mk. und 1500 Mk. E. Memmen, Theaterwall 2.

Hermann Wallheimer

Oldenburg.

Der Räumungs-Ausverkauf

beginnt Montag, den 28. November.

Um bei der schnell wechselnden Mode die grossen Läger unbedingt zu räumen, verkaufe ich wie stets

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Besonders billige Angebote!

- Ca. 400 wollene Blusen, ganz gefüttert,
- 200 Kleiderröcke, schwarz und farbig,
- 120 Morgenröcke in Velour und Wolle,
- 50 Gummimäntel,
- 70 farbige und schwarze garnierte Kleider,
- 100 Kinderkleider in allen Grössen,
- 100 Abendpaletots und Kragen,

weit unter Preis, teils für die Hälfte.

Nur gegen Barzahlung.

Neu! Deutsch-Amerikanische Miniatur-Photographie

28 Brustbilder in 4 verschiedenen Original-Aufnahmen oder 14 Stehbilder in 2 versch. Origin-Aufn.

1.25

Aufnahmen finden bei jedem Wetter von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags, auch Sonntags, statt. — Haltbarkeit und Ähnlichkeit garantiert.

Oldenburg.

Nachternstraße 2.

Zweckb. u. v. d. h. e. K. u. f. f. b. Hermann Rehting.

Familien-Nachrichten. Geburts-Anzeigen.

Statt jeder besondern Meldung. Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen bezeugen sich anzusehen
Oldenburg, 25. Nov. 1904.
Ober-Postinspektor Dyes u. Frau Paula geb. Gryandt.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 26. November 1904. Gestern morgen verschied sanft unsere teure Mutter, die verewitwete Frau Pastor Steinhoff, Emma geb. Goose im fast vollendeten 78. Lebensjahre.

Gildesheim, Baden-Baden, Hannover, Newyork.

Die Beerdigung findet statt am Montag, 28. d. M., 9 Uhr.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Katharine Beese, Marx, mit Heinrich Friedrich, Altengroden, Anne Schöning, Blotho, mit Hefendorfer Curt von Seidlich und Ludwigsdorf, Deynhäusen. Marie Eilers, Wittmund, mit Karl Friesche, Jever. Elisabeth Deeken mit Bernh. Klostermann, Nollbergen.

Geboren: (Tochter) F. Pfefferle, Oldenburg. Georg Meyer, Westerstede. Chr. Ahrens, Westerstede.

Gestorben: Wwe. Margarethe Ahrens, Delmenhorst, 71 J. Wilhelm Haffelbick, Brake, 13 J. Schmiedemeister Johann Becker, Emden, 61 J. Parzikulter Niko Gerdes Smith, Fergall, 77 J. Ww. Talle Margareta Jansen, geb. Jaben, Eggelingen, 78 J. Heinrich Lüdemann, Galdbek, 16 J. Georg Meyer, Nitteln, 70 J. Marie Wte, Grodenburg, 19 J.

Warnung.

Es werden Feueranzünder in den Handel gebracht, die dem Benutzer nach den unsrigen wohl ähnlich, aber an Qualität bedeutend geringer sind, da dieselben circa 15 bis 20 Prozent Sand enthalten.

Unsere Feueranzünder, welche die anerkannt besten sind, enthalten nur Stoffe, welche gut und leicht brennen, und sind dieselben nicht durch Beimengung von Sand oder sonstigen unverbrennbaren Substanzen auf Kosten des Räufers an Qualität verringert.

Bremer Feueranzünder-Fabrik H. Lagler & Co.

Flottgehend. Restaurant

verrent, in Halle a. S., Mittelpunkt d. Stadt, u. g. röh. Unterzügen bald u. verpackten. S. Dauschhat, Halle a. S., Stea 18. Zu verk. 2 Düenen, u. eine nahe am Halben Ende. Hüb. Henneke am Markt.

Niederlage von echt Jäger'schen Unterzeugen für Damen und Herren. — Sämtlichen Kunden 5% Rabatt. S. Hahlo, Hoflieferant.

Salon-Kronleuchter, wie neu, zu verkaufen. Nachternstr. 2.

Zur gefl. Beachtung! Weihnachts-Aufträge nehme jetzt, um prompt liefern zu können, auf ihre endg. fangende u. gehende Puppen entgegen. Aufträge nach auswärts werden prompt u. reell ausgeführt. Jul. Presuhn, Heiligengeiststr. 2.

Dauerhafte und reizende Neuheiten in mechanischen Spielsachen zu äußerst billig gestellten Preisen. Jul. Presuhn, Heiligengeiststr. 2.

Am Sonnabend u. Sonntag verreist. Dr. Manhenke. Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Gortorpstrasse 27.

Großherzogliches Theater. Sonntag, den 27. November 1904. 34. Vorst. im Abonnement. Freiplätze haben keine Giltigkeit. Novität! Zum ersten Male: Das süße Mädel. Operette in 3 Akt. v. H. Landesberg u. L. Stein. Musik v. G. Reinhardt. Kassenöffnung 6 1/2, Einlaß 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater. Sonntag, 27. Nov., 7 Uhr: "Die Walküre." Montag, 28. Nov., 7 Uhr: "Oderon, König der Eisen." Dienstag, 29. Nov., 7 Uhr: "Maria Friedhammer." Mittwoch, 30. Nov., 7 Uhr: "Alt-Heidelberg." Donnerstag, 1. Dez., 7 Uhr: "Aida." Freitag, 2. Dez., 7 Uhr: "Maria Friedhammer."

Dankfugungen. Suntlosen. Für die uns in so reichem Maße bewiesenen Aufmerksamkeiten, sowie für die schönen Geschenke aus Anlaß unserer goldenen Hochzeitsfeier sagen wir allen Beteiligten hiermit unsern herzlichsten Dank. D. Kuhmann u. Frau.

Frauenleiden! soweit dieselben keine sofortige Operation erfordern, behandle ich durch Lichtbäder und Massage nach eigenem Verfahren. Die Behandlung ist schmerzlos und fast immer erfolgreich. Gottfr. Lindemann, Bremer Kurbad, Telephon 2536. Poststr. 8a u. 9.

1. Beilage

zu № 276 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 26. November 1904.

Die diesjährigen — Weihnachts-Prämien —

für unsere verehrlichen Abonnenten stellen sowohl inhaltlich wie in ihrer Gesamtausstattung wieder hervorragend gelungene Werke dar. Bei der feineswegs leichten Wahl unter den zahlreichen Erzeugnissen des Büchermarktes ließen wir uns in erster Linie von der Absicht leiten, jedem etwas Passendes und Nützliches zu bringen und für unsere geschätzten Abonnenten zugleich **Bezugsvorteile** zu schaffen, wie sie bei **anderweitigem Kaufe nicht annähernd erreicht** werden. Es ist uns gelungen, die nachstehend beschriebenen Werke zu erwerben, die wir hiermit unseren Abonnenten zu den unten angegebenen äußerst niedrigen Preisen anbieten. Diefelben repräsentieren sich

als außergewöhnlich schöne und gediegene Geschenkwerke

und werden unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude hervorrufen.

Das Buch der neuesten Erfindungen

mit Beiträgen von Ingenieur R. Neues, Berlin, Professor Dr. Ferdinand Braun, Straßburg i. E., Ingenieur Dr. Martin König, Berlin, Professor Frank Kirchbach, München, Kgl. bayr. Hoftheater-Maschinenmeister Pantenschläger, München, Gerichtschreiber Dr. P. Jeserich, Berlin.

Verausgegeben von

Jean Clairemont.

Das Wissen ist an die erste Stelle getreten, das Wissen vor allem wird geschätzt, das Wissen macht den Menschen, Wissen ist Reichtum.

In neuer Zeit entwickelt sich in allen Zweigen ein rastloser Eifer in neuen Erfindungen; und ist heute sogar der unbedeutendste Erwerbszweig auf die Vermehrung der neuesten Erfindungen angewiesen, denn die heutige Zeit stellt an die Bildung des Menschen ganz andere Ansprüche; es genügt nicht mehr, oberflächliche Kenntnis zu besitzen, es hat daher ein jeder unbedingtes Interesse, die neuesten Erfindungen mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und sie genau kennen zu lernen.

Das vorliegende Werk soll ein **echtes Volksbuch** sein, es führt uns die interessantesten und neuesten Erfindungen auf allen Gebieten in **recht vollständiger Darstellung** vor Augen. Mehr als **600 Illustrationen**



und Kunstbeilagen geben den Beweis, welche Umsicht von Fleiß, Intelligenz und in vielen Teilen das Ausland überflügelt. Es richtet sich daher dieses Werk nicht an den Fachmann, sondern an die **große Masse des bescheidenen Volkes**. Das Werk ist unterhaltend, bildend und belehrend in seiner Form und dem Bedürfnis eines jeden Wohlgegerigen angepaßt. — Dieses reich illustrierte und vorzüglich ausgestattete Werk (Verzitten-Format) ist hochlegant und solid in Ganzleinen prachtvoll gebunden.

Das Buch der Lebensart.

Ein Ratgeber für den Guten Ton in jeder Lebenslage von Dr. Fritz Ehrhardt. Mit Buchschmuck von Edmund Bräuning.

Die Ausstattung des Werkes ist in Druck, Papier und Einband hochmodern und vornehm gehalten. Der hochlegante Ganzleinen-Salon-Band ist ein Original-Entwurf von Professor Hommegger.

Die gute Lebensart in Haus und Familie, unter Eltern und Kindern, unter Verwandten und Freunden, das tadellose Benehmen in der Gesellschaft und in der Öffentlichkeit, in der Stadt und auf dem Lande, in der Heimat und in der Fremde, das und alles, was damit in Verbindung steht, ist der Gegenstand dieses Prachtbuches, nicht zu vergessen auch die entsprechenden Hinweise für den schriftlichen Verkehr. Nicht in mehr oder weniger trockenem belehrenden Tone konnte diese sicherlich nicht leichte Aufgabe gelöst werden. Wer läßt sich gern belehren? Wer glaubt nicht über den Standpunkt der Belehrung hinaus zu sein? Zeigt doch die Erfahrung, daß häufig um Rat gebeten wird, ohne daß der Wunsch vorhanden gewesen wäre, sich mündlich beraten zu lassen, daß ein Rat erteilt wird. Deshalb ist in dem vorliegenden Buche der Ton der Belehrung durchweg vermindert worden. In fesselnder Darstellung ergibt jeder hierher gebörende Gegenstand ein abgerundetes Bild, das jeder Leser mit lebendigem Interesse an sich vorüberziehen lassen wird, und aus dem dennoch dieses und jenes unmerklich haften bleibt. Nur so kann der beabsichtigte Zweck erfüllt werden, und wir schmeicheln uns, auf diesem allseit richtigen Wege das vorgesezte Ziel auch wirklich erreicht zu haben.



Dem wirklich vorzüglich schillernden Verfasser hat sich ein bekannter Künstler zugesellt, dessen immer **moderne Illustrationen** jedem Kapitel zu wertvollem Schmucke gereichen. Das **Buch der guten Lebensart**, welches sich in einem höchst vornehmen Gewände repräsentiert, ist also in jeder Beziehung ein **sehr nützliches Prachtwerk ersten Ranges**, das als **praktisches Nachschlagewerk** jedermann, insbesondere der **heranwachsenden Jugend** hochwillkommen sein wird, es darf in keiner Familie fehlen.

Jede dieser 4 Weihnachtsprämien ist für den **Vorzugspreis von nur 3 Mark** erhältlich. **Ins Haus gebracht Mk. 3.10; postfrei 3.25 Mk.** (erste Zone) sonst Mk. 3.50 gegen Vorausbezahlung.

Das ist gewiß ein Preis, der in keinem Verhältnis zu dem hohen inneren und äußeren Wert dieser vorzüglichen Werke steht und jedem die Anschaffung ermöglicht.

Obige Prämien liegen in unserer Expedition zur Ansicht aus. Ferner sind dieselben durch unsere Trägerinnen zu beziehen, oder es erfolgt gegen vorherige Einzahlung des Betrages, zuzüglich Porto, freie Zuendung per Post.

Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg i. Gr.

Deutsche Sagen

nach Brüder Grimm, Simrod, Schwab, Wecklein, u. Horn u. A. gesammelt und bearbeitet von Gustav H. Ritter. Mit vielen Illustrationen u. farbigen Kunstblättern, Ganzleinen-Pracht-Salonband (Verzitten-Format).



Soweit die deutsche Junge Kinnig, soweit ist auch überall die Sage geschäftig gewesen. Das bezeugen die zahlreichen Sagenammlungen aus dem Munde des Volkes. Es dürfte wohl keinen deutschen Gau geben, der nicht sein besonderes Sagenbuch aufzuweisen hätte. Wenige Bücher aber sind vorhanden, die einen Ueberblick darbieten über die ungemessen reiche Geschäftigkeit der Volkshagantarie in allen deutschen Gauen, und diese wenigen Bücher sind zum Teil einmal für die Allgemeinheit bestimmt. Diese Lücke will nun das vorliegende Werk ausfüllen helfen. Aus den besten Quellen ist das Vorzüglichste ausgewählt und in eine jedermann verständliche Form gebracht und um den Gesamtüberblick vollständig zu machen, ist auch das deutsche Wesen Desterreichs, der Schweiz und Skandinavien mit herangezogen worden. So glauben wir ein Buch vorlegen zu können, das dem neu erwachten Sinn für die **ferne deutsche Vergangenheit**,

wie er durch Gründung des Deutschen Reiches erfreulicherweise wieder lebendig geworden ist, in jeder Beziehung Rechnung trägt. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unser Werk um so willkommener geheißen werden wird, als weder Mühe noch Kosten gespart wurden, daselbe durch geniale Künstlerhand mit **zahlreichen schwarzen und bunten Illustrationen** schmücken zu lassen und in ein so vornehmes Gewand zu kleiden, so daß der große **Pracht-Salon-Band** besonders für den Weihnachtsfest als eine der vornehmsten und willkommensten Spenden begrüßt werden wird.

Am denjenigen Abonnenten entgegenzukommen, die infolge der alle Erwartungen übersteigenden Nachfrage beim vorigen Weihnachtsfest das „**Große illustrierte Kochbuch**“ nicht mehr geliefert erhalten konnten, haben wir nachträglich hiervon noch eine Anzahl Exemplare für das diesjährige Weihnachtsfest beschafft.

Das große illustrierte Kochbuch

für den einfachen, bürgerlichen und feineren Tisch von Mathilde Ehrhardt

ist unstreitig das beste und praktischste Kochbuch.

Die neue verbesserte und vermehrte Auflage (70 bis 90 Tafeln) durchgesehen von A. Mathias, Präsident des Internationalen Verbandes der Köche in Frankfurt a. M., 784 Seiten (Verzitten-Format) in elegantem und solidem Ganzleinen-Prachtband mit vielen farbigen Kunstbeilagen und Textbildern, zusammen über 1000 Illustrationen.



In noch nicht zwei Jahren wurden etwa **80 000 Exemplare** abgesetzt; nicht nur auf den bedeutendsten Fachausstellungen Berlin, Paris, Wien, Brüssel, Frankfurt a. M., Hamburg, Straßburg i. E., Ulm u. wurde dieses Werk mit goldenen Medaillen re. prämiert, sondern es bewiesen auch Hunderte von Gutachten aus ersten Fachkreisen die Vorzüglichkeit und praktische Verwendbarkeit dieses Werkes. Es umfaßt das ganze Wesen der modernen Küche und des Haushaltes, sowohl für den Kleinsten wie auch für den auf viele Gäste berechneten größeren Hausstand. Es enthält über 2000 erprobte und bewährte Rezepte nebst vielen Originalrezepten der süddeutschen, norddeutschen, rheinischen, thüringer, hamburiger, wiener, französischen und englischen Küche, der Fasten- und Krankeköche. Ferner enthält es wertvolle Winke für praktische Hausfrauen, welche für jeden geordneten Hausstand unentbehrlich sind, insbesondere betr. des vor-

teilhaftesten Einkochens, Einmachens der Früchte und Gemüse, der Behandlung und Aufbewahrung der Vorräte in Speisekammer, Küche und Keller, der Reinigung der Koch- und Tischgeräte, der Küchen- und Tischwäsche. — Sicherer Ratgeber bei allen Angelegenheiten des täglichen Tisches und der Festtafel beim Tischbeden, Transchieren, Anrichten, Garnieren und Servieren. — Dieses reich illustrierte und vorzüglich ausgestattete Werk (Verzitten-Format) ist hochlegant und solid in Ganzleinen prachtvoll gebunden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter der Verantwortlichkeit des Original-Berichtes ist nur mit genauer Quotenangabe schuldig, Änderungen und Zusätze über lokale Verhältnisse hin zu behalten und zu berücksichtigen.

Oldenburg, 26. November.

Mit der Aufspaltung der gesundheitsgefährlichen Gräber an m. Haaren u. s. w. in den nächsten Tagen wieder begonnen, nachdem die Arbeiter wegen Mangel an Erde und Schutt eingestellt werden mußten.

Als fahnenflüchtig erklärt wird der als zeitig dienstunfähig zur Disposition der Ertragsbehörden entlassene Musikleiter Bruno Hagedorn vom Landwehrregiment II Oldenburg. Derselbe ist in eine Unterhandlungssache verwickelt und wird vom Gericht der 19. Division verurteilt.

Als fahnenflüchtig verfolgt wird jetzt der Fahrer Bruns der 2. Batterie der hiesigen Feld-Artillerie-Abteilung, welcher, wie wir kürzlich mitteilen, sich unerlaubt von seiner Truppe entfernt hatte. B. ist aller Wahrscheinlichkeit nach nach Holland entwichen, wird aber von diesem Staate wegen Fahnenflucht nicht ausgewiesen. Für gewöhnlich treffen solche Leute in die holländische Kolonialarmee ein und gehen meistens in dem ungeunden Klima der Kolonien zu Grunde oder kehren als reumütige Sünder nach Deutschland zurück, um dann ihre Strafe zu empfangen.

Für einen Gaunertrieb wurde vor einigen Tagen einem Gelegenheitsarbeiter eine gehörige Tracht Prügel verabfolgt. Derselbe kam in eine hiesige Wirtshaus und forderte eine Flasche Schnaps. Die mitgebrachte Flasche, welche der Wirt gefüllt aus dem Zelen legte, verschwand in der Dogenstraße des Gaunners. Als es ans Besuchen gehen sollte, wollte der Gauner seinen Geldverloren haben und an nächsten Tage bezahlen. Der Wirt, welcher sich auf den Schwund nicht eingelassen wollte, forderte nun die Flasche mit dem Nullmannchen zurück, worauf die Flasche wieder zurückgegeben wurde. Dem Wirt aber, weil die Bereitwilligkeit des Kunden auf, und bemerke auch, daß dieser die Flasche aus der rechten Tasche zog, während er die linke gefüllt hatte. Der Schwundler wurde an seiner dürftigen Kasse gefaßt und mit Hilfe einiger Gäste verhaftet. Hierbei wurde auch die rechte Tasche gefunden. Jetzt fielen verschiedene schwierige Hände über den Sünder her und trieben ihm seine Verbrechen aus. Die Flasche, welche er bereitwillig zurückgeben wollte, enthielt nur Regenwasser. Zur Strafe mußte er sie bis auf die Nageprobe leeren!

Zur Eintraute mußte er sie bis auf die Nageprobe leeren!
Im Gemütskranke scheint ein hiesiger Geschäftsmann, der im Besitze zweier Hunde ist, zu sein. Derselbe wurde von einem seiner Kunden wegen Zahlung gebracht. Als der Gemütskranke hierzu aber nicht zu bewegen war, wurden ihm gewisse gemacht über seine Lebensweise, und daß er sich zwei Hunde halte u. s. w. Dafür sollte er keine seine Schulden bezahlen und die Hunde abschaffen. Dazu konnte der launliche Schuldner sich aber gar nicht verstehen, und er hielt seinem unlieblichen Gäste mit der größten Gemütsruhe einen Vortrag, wie er dazu gekommen sei, sich zwei Hunde anzuschaffen; er kenne sich gleich von der Möglichkeit derselben überzeugen. Die Hunde seien dazu da, um ihn von unliebsamen Gästen zu befreien und nützlichem ihrem Herrn Kredit zu helfen. Die Hunde wurden gelassen, und als der famose Besitzer das Wort "Kredit" hatte fallen lassen, stürzten die Hunde ein gottschämmerliches Geheul an, so daß der Gläubiger sich die Ohren zuhielt und das unglückliche Gans mit Angst und Schrecken verließ.

Original-Held-Panorama März 12. Für diese Woche ist im Panorama ein Bild gezeigt, welches die denkwürdigen Ereignisse der Reichstagswahl besonders geeignet erachtet. Es werden nämlich vorgeführt: Oberamteurgang und die Kassationspläne, welche alle zehn Jahre, zur Erinnerung der Zeit von 1684, welche das Dorf damals heimlichste, vorgeführt werden. Wer hat noch nicht von jenen ergreifenden Darstellungen im bairischen Oberlande gehört, welche als Oberammergau Nationalspiele bekannt sind? Diese sind in der Provinz und haben eine die Nationalität, welche das Theater nennt, so ist auch der Charakter dieser Spiele, und tief und unvergänglich ist der Eindruck, den der Zuschauer mit ihnen nimmt. Die Bilder des Panoramas können allerdings diese mächtige Wirkung nur annähernd andeuten, sie vermögen nur die Tabellen der Hauptjahren wiederzugeben, aber der Betrachter gewinnt doch einen Begriff von der Großartigkeit dieser Schaustellungen und das allein lohnt schon einen Besuch.
Die Schiffs-Ausstellung in der „Industrie“ ist von heute nachmittag an geöffnet und dauert bis Montag Abend. Der Hauptgegenstand bei der Ausstellung, ein silbernes Becken, das einige Tage im Schaufenster des Herrn Hof-Rundelers Götting ausgestellt war, ist nunmehr mit den vielen Ehrenpreisen (ca. 50) in den Gabentempel der Ausstellung gebracht worden. Der Besuch der Ausstellung sei jedem bestens empfohlen. (Siehe Nr. 12.) Das Prämienverzeichnis veröffentlicht wir Montag.

Goldene, silberne Hochzeit und Verlobung wird in der Familie des Hofpostamtmaleers G. Wagner in Oldenburg gefeiert werden. Das alte Ehepaar feiert goldene Hochzeit, die Tochter deselben, mit den Photographen Graef verheiratet, die silberne Hochzeit, und eine Verlobung eines Enkelkinds schließt sich als dritte Feier an. Möge das Fest, das bei Frohsinn begangen wird, ein frohes und die Zukunft der Familie eine freundliche sein.

Der Turnverein „Jahn“ in Oldenburg wurde im Herbst 1894 von etwa 500 Mitgliedern im Heiligengeisterviertel mohnenden jungen und älteren Leuten gegründet. In den ersten 7/8 Jahren wurden Sport- und Garten des „Industrie“ als Turnraum benutzt. Die Stadt erbaute im Jahre 1891/2 für die Schulen des nördlichen Stadtteils eine Turnhalle an der Ebnertstraße. Diese Halle wurde dem Verein am 1. Juni 1892 als Turnhalle überwiesen. Der Turnbetrieb wurde jetzt sehr flott und der Verein wuchs in seiner Mitgliederzahl, so daß er jetzt an aktiven und passiven Mitgliedern über 200 zählt. Aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens veranstaltet der Verein am Sonntag nachmittag ein Schauturnen in der Turnhalle und eine Abendfeier im „Industrie“. Bei der Abendfeier werden Turnfeste mit anderen Vorführungen auf der Bühne.

Der Verein der Bureauangestellten hielt gestern im Rißche Restaurant hierseits eine Hauptversammlung ab. Zunächst wurde die von einer siebenköpfigen Kommission ausgearbeiteten Statuten nach kurzer Debatte genehmigt. Sodann wurden die Vereinsorgane (bis her bestanden nur provisorische) gewählt. Die Herren Glockstein, Niemann, Hoes und Clausen wurden in den Vorstand gewählt und zwar Herr Glockstein als erster Vorsitzender. In den Revisionsausschuss wählte man die Herren Gent und Wender. Die Wahl eines Vermögensauschusses wurde vorbehalten. Der Verein besteht bereits aus ca. 35 Mitgliedern und ist in beständigem Wachsen begriffen.

Der Grober Insug wird seit einiger Zeit im Heiligengeisterviertel in von Jungen in noch schulpflichtigem Alter dadurch verübt, daß sie mit einem Taschentuch auf Bögel schießen. Wenn sie auch keinen allzu großen Schaden unter der Vogelwelt anrichten, so können doch leicht infolge von Unvorsichtigkeit Personen verletzt oder Sachen beschädigt werden; es liegt daher im eigenen Interesse der Eltern, ihre Jungen auf die Gefährlichkeit eines solchen Treibens aufmerksam zu machen.

×) **Sant, 25. Nov.** In der Nacht vom 24./25. d. Mts. wurden auf dem Bantregrobenländersee von Gunden 14 wertvolle Schafe zerissen.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

An Herrn Pastor Gramberg, Abbehausen.

Herr Pastor, lesen Sie nicht zu unchristlich! Sie machen mich Verbrechen noch schlimmer, als es so wie so schon ist. Eine unverständliche Einde hätte ich die Vielbeliebtheit Luthers genannt? Können Sie aber lesen! Schade nur, daß Sie etwas herauslesen, was gar nicht da steht. Die Dummheit besteht ja nicht, was für das Wesen zu belachen, der mir als größte Persönlichkeit der deutschen Geschichte gilt. Wenn ich aber von unheilvoller Tat getroffen habe, so ahnen Sie ja selbst, daß ich etwas ganz anderes damit sagen und nicht Untertan treffen will, sondern das unheilvolle System, das in unserer Zeit die Herzen der Schüler und die Hallen der Kirche leer gemacht hat. Sie möchten, daß ich anders geschrieben hätte? Ich werde mich hüten. Dann könnte ich fragen: „Wer hört meine Predigt?“ — Gewiß, im Ernst, da frage auch ein Teil des Problems, wenn Sie sich beschäftigen. Denken Sie einmal an Jesus. Der redete gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten und Pharisäer; der war niemals langweilig und hatte deshalb den größten Jansen. Und er, der in Gleichnissen, Bildern und im Stoff mit der Weisheit redete, wird einem irrenden Menschen gern zugehört, wenn er's auch nicht gerade in trostlos lebener Verantwortlichkeit zu Papier bringt und an wenig mit Parabolen und Symbolen arbeitet. Seien Sie glücklich, Herr Pastor, und danken Sie mir auch!

Georg Anfelder.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Friedr. Krupp-Aktien-Gesellschaft. Die Generalversammlung, der der Abschluß für das erste Geschäftsjahr der Gesellschaft vorgelegt werden soll, findet am 6. Dezember statt. Die Gesellschaft hat bekanntlich nur 5 Aktionäre; bis auf wenige tausend Mark besitzt Frau Helma Krupp das ganze Aktienkapital von 160 Mill. Mark.

Werb-Verband. Gestern haben in Berlin die Konferenzen über die Verlängerung des Verbandes begonnen; einer der wichtigsten Gegenstände der Beratungen bildete die Quotenfrage. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Die neuen Reichsanleihe sind nunmehr an der Börse zur Notiz gelangt. Der Kurs stellte sich bei mäßigem Umsatz auf 131,50 Prozent, während für die alten Anteile ein Preis von 154,50 festgesetzt wurde. Der Emissionskurs der neuen Anteile betrug seinerzeit 144 Proz. und 3 Proz. Stempel.

Roh-Eisen- und Kohlenmarkt. Der erhöhte Kohlenabgabewert, das Beschäftigung unterer Industrie in letzter Zeit nicht gut gewesen ist. Die Ausfuhr von Ruhrkohle nach Frankreich nimmt flotten Fortgang, in Belgien und Holland macht sich indessen die französisch-englische Konkurrenz empfindlich bemerkbar. — Die ober-schlesische Kohlenkommission hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, die Verlängerung für das laufende Quartal in Höhe der festgesetzten Verhältnisse festzusetzen, was einer gegen das Vorjahr um 5 Prozent erhöhten Versandmenge entspricht.

Nach dem Fachblatt „Iron Age“ ist auf dem amerikanischen Eisenmarkt eine ausreichende Beschäftigung der Hochofen und Eisenwerke für den Winter jetzt gesichert. Die Kaufbewegung hat sich nach allen Richtungen ausgebreitet und zum Teil einen überraschenden Umfang angenommen. (Die Berichte des Gen. Blattes haben sich wiederholt als recht optimistisch erwiesen.)

Ausserichte der Oldenburger Banken

vom 26. November.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Aufst.	Verlauf
	pSt.	pSt.
Mündelsicher.		
3 1/2 pSt. alte Oldenburg. Konjols	98,75	99,25
3 1/2 pSt. neue do. do. (Zinszahlung)	98,75	99,25
3 pSt. do. do. do.	—	87,25
4 pSt. Oldenb. Bodenkr.-Anst.-Oblig. (anf. bis 1. Okt. 1906)	101,25	101,75
3 1/2 pSt. do. do. do.	98,75	99,25
3 pSt. Oldenburg. Brämien-Anleihe	—	—
4 pSt. Oldenb. Stadt-Anl. anf. b. 1. Juli 1907	101,50	—
4 pSt. Zollhammer, Verordn. v. 1877, Nummer 100	100	—
4 pSt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	98,50	99
3 1/2 pSt. Amtsdarlehner, Goldentelner	99	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,50	99
3 1/2 pSt. Obersteiner Stadt-Anleihe	98,25	98,75
4 pSt. Gutlin-Abb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,75	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanl., abgeht., anf. b. 1903	101,10	101,65
3 1/2 pSt. do. do. do.	101,20	101,75
3 pSt. do. do. do.	89,10	89,65
3 1/2 pSt. Preussische Konjols, abgeht., anf. b. 1905	101,10	101,65
3 1/2 pSt. do. do. do.	101,10	101,65
3 pSt. do. do. do.	89,20	89,75
3 1/2 pSt. Rübender Staats-Anleihe	98,60	99,25
3 1/2 pSt. Deutsch-Oesterreich. Obligationen	98,60	99,25
3 1/2 pSt. fonz. Darmstädter Stadt-Anleihe	97,70	—
3 1/2 pSt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	97,95	98,50
3 1/2 pSt. Kieler Stadt-Anleihe	98,90	99,20

Nicht mündelsicher.

4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1902	—	—
4 pSt. Moskauer-Kaschan-Güterbahn-Prior., garanti.	—	—
4 pSt. alte ital. Rente (Zins v. 4000 Kr. und parant)	103,95	—
3 pSt. Russische. Ital. Eisenbahnprioritäten	—	—
3 1/2 pSt. Stadthamer Stadt-Anleihe von 1887	96,70	—
4 pSt. Moskauer Stadt-Anleihe	—	—
4 pSt. abgeht. Wandbriefe der Berl. Synod.-Bank	99,15	100
4 pSt. Wandbriefe der Medlenb. Synod.- und Wechselbank, Serie V, anf. b. 1914	101,60	102,15
4 pSt. Wandbriefe der Preuss. Zentral-Bodenkredit-Anst.-Obl., v. 1903 anf. b. 1912	102,90	103,45
4 pSt. Wandbriefe der Preuss. Bodenkredit-Anst.-Bank, Serie XXI, anf. b. 1913	102,45	102,75
3 1/2 pSt. do. Preuss. Bodenkredit-Anst.-Bank Serie XX, anf. bis 1913	99,70	100
3 1/2 pSt. Wandbriefe der Braunschweig-Hannover. Synod.-Bank, Serie XX, anf. b. 1910	95,70	96
3 1/2 pSt. abgeht. do. der Preuss. Synod.-Anst.-Bank	93,70	94,25
4 pSt. Aktienwerte Oblig., russisch 105	102	—
4 pSt. Gemeinlich. Emdb.-Oblig. russisch 199	102,50	—
4 pSt. Obl. Deutsch-Amerikaner. Telegrammgesellschaft	100,60	101,15
4 pSt. Glushtiner-Prioritäten, russisch 102	101,50	—
4 pSt. Warsp.-Spinerei-Prior., russisch 105	104	—
Beschl. auf Amsterd. Kurs für fl. 100 in Mt.	168,50	169,30

West London für 1 Str. in Mt.	20,325	20,406
do. New York für 1 Doll. in Mt.	4,1575	4,1825
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mt.	4,1425	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mt.	16,83	—
An der Berliner Börse notierten gestern:		
Oldenb. Spar- und Leih-Anst.-Oblig.	180 pSt.	181,00
Oldenb. Eisenbahnen (Augustine)	89,50 pSt.	89,50
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.		
Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 6 pSt.		

Oldenburgische Landesbank.

	Aufst.	Verlauf
	pSt.	pSt.
3 1/2 pSt. Oldenb. konj. Anf. m. ganzl. Zinsen	98,75	99,25
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	98,75	—
3 pSt. dergleichen mit halbjährl. Zinsen	—	87,25
3 pSt. Oldenb. Brämien-Obligationen in pSt.	—	—
4 pSt. Oldenburger Bodenkredit-Anst.-Oblig., fundb. a. 1906	—	—
3 1/2 pSt. Oldenburger Bodenkredit-Anst.-Obligationen mit halbj. Zinsen	98,75	99,25
4 pSt. Oldenburger Stadtkapital, v. 1901, versch. Tilgung bis 1907 ausgezahlt	101,50	—
3 1/2 pSt. Oldenburger Stadtkapital von 1903	98,50	99
3 1/2 pSt. Obersteiner Stadtkapital von 1904	98,25	98,75
4 pSt. Kloppen-Lagerer Gemeinde-(Kleinbahn) Obligationen, versch. Tilgung bis 1908 ausgezahlt	101,50	—
4 pSt. versch. Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	101,50	—
3 1/2 pSt. dergleichen	98,50	99
4 pSt. gar. Gutlin-Rübender Prior.-Obl., I. Em.	100,75	—

Mündelsicher.

3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, anf. bis 1905	101,10	101,65
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	101,20	101,75
3 pSt. dergleichen	89,10	89,65
3 1/2 pSt. Preuss. Anf. Anleihe, anf. bis 1905	101,10	101,65
3 1/2 pSt. Preuss. konjolierte Anleihe	101,10	101,65
3 pSt. dergleichen	89,20	89,75
3 1/2 pSt. Rheinprovinz-Anleihe-Scheine	98,90	99,20
3 1/2 pSt. Westfälische Provinzial-Anleihe	98,90	99,20
3 1/2 pSt. Kieler Stadtkapital von 1904	—	—
4 pSt. Gutlin-Rübender Eisenbahnprior.-Obligationen I. Em.	100	—
3 1/2 pSt. Kieler Eisenbahnprior.-Oblig.	97,45	97,75
4 pSt. Braunschweig-Hannover. Synod.-Bank-Anleihen	101,95	102,25
4 pSt. Braunschweig. Synod.-Bank-Anleihen	—	—
4 pSt. Braunschweig. Synod.-Bank-Anleihen	—	—
4 pSt. Braunschweig. Synod.-Bank-Anleihen	—	—
3 1/2 pSt. dergleichen, anf. bis 1913	102	102,30
3 1/2 pSt. dergleichen, anf. bis 1913	99,70	100
4 pSt. Preuss. Zentr.-Bodenkredit-Anst.-Bank-Anleihen v. 1904, anf. b. 1913	95	95,35
4 pSt. Preuss. Bodenkredit-Anst.-Bank-Anleihen, anf. b. 1913	102,45	102,75
3 1/2 pSt. dergleichen, unfindbar bis 1913	99,70	100
4 pSt. abgegebene Preuss. Synod.-Bank-Anleihen	99,90	100,15
4 pSt. Hamburger Synod.-Bank-Anleihen, unfindbar bis 1913	102,70	103
4 pSt. Schwarzburger Synod.-Bank-Anleihen	100,10	100,40
4 pSt. dergleichen, unfindbar bis 1912	101,85	102,10
4 pSt. Preuss. Landkommunal-Kommunal-Obl.	—	—
4 pSt. Ostpreuss. Landkommunal-Kommunal-Obl.	95,55	96,10
4 pSt. Staatsgar. Zinsl.-Opp.-Reichsanleihe von 1902, unfindbar bis 1913	—	—
4 pSt. Ungarische Staatsrente in Kronen	97,80	—
3 1/2 pSt. Ungarische Staatsrente v. 1897 in Kronen	103,95	—
4 pSt. alte Italienische Rente, keine Serie	—	—
4 pSt. Russ. Staatsanl. v. 1902, anf. b. 1915	—	—
3 pSt. steuerl. Ital. gar. Eisenbahnen-Obligationen	—	—
4 pSt. gar. Moskauer-Kaschan-Eisenbahnprior.-Oblig., versch. Tilgung bis 1915 ausgez.	—	—
4 pSt. Eisenbahnen-Obligationen	99,50	100
4 1/2 pSt. Wülheimer Bergbau Synod.-Obligat., rüch. 102	—	103,40

Kurs Amsterdam für fl. 100 in Mt.	168,50	169,30
Kurs London für 1 Str. in Mt.	20,325	20,406
Kurs New York für 1 Doll. in Mt.	4,16	4,1950
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mt.	4,1425	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mt.	16,83	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.		

Oldenburger Bank.

	Aufst.	Verlauf
	pSt.	pSt.
Mündelsicher.		
3 1/2 pSt. Oldenburg. konj. Staats-Anl., ganzl. Coupons	98,75	99,25
3 1/2 pSt. Oldenburg. konj. Staats-Anl., halbj. Coupons (April-Oktober)	98,75	99,25
3 1/2 pSt. Oldenburg. konj. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar-Juli)	—	100,40
3 pSt. Oldenburgische konj. Staats-Anleihe	—	87,25
4 pSt. Oldenb. konj. Bodenkredit-Anst.-Schuldenscheine, anf. b. 1906	101,25	101,75
3 1/2 pSt. dergl.	99,20	99,70
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, anf. bis 1907	101,50	102
3 1/2 pSt. Oldenburgische Stadt-Anleihe v. 1903	98,50	99,25
3 1/2 pSt. Dittlinger Gemeinde-Anleihe von 1903	99,25	99,50
3 pSt. Amtsdarlehner Stadt-Anleihe	—	—
3 pSt. Oldenburg. Brämien-Anl. (40 Taler-Lose)	—	—
4 pSt. Oldenburg. Kommunalanleihe	101,50	—
3 1/2 pSt. Oldenburg. Kommunalanleihe	98,50	99
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanl., fonz. anf. b. 1905	101,10	101,65
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	101,20	101,75
3 pSt. Deutsche Reichsanleihe	89,10	89,65
3 1/2 pSt. Preuss. konj. Staatsanl., fonz. unfindbar bis 1905	101,10	101,65
3 pSt. Preuss. konj. Staatsanleihe	89,20	89,75
3 1/2 pSt. Bayerische Staatsanleihe	98,60	100,15
4 pSt. Altöner Stadt-Anl. v. 1901, anf. b. 1911	103,85	—
3 1/2 pSt. Kieler Stadtkapital v. 1901	97,35	98,90
3 1/2 pSt. Wiesbadener Stadtkapital v. 1902	98,20	98,35
3 1/2 pSt. Kieler Stadt-Anleihe von 1903	98,10	98,65
3 1/2 pSt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	99
3 1/2 pSt. Rübender Eisenbahnen Eisenbahnprior. v. 1902	—	—
4 pSt. Gutlin-Rübender Eisenbahnprior.-Oblig., gar. 1908	100,75	—
3 1/2 pSt. Wülheimer Landesbodenkredit-Oblig., anf. bis 1908	98,70	99,35
3 1/2 pSt. Rübender Staatsanl., anf. b. 1914	—	—

Nicht mündelsicher.

4 pSt. Deutsche Landkredit-Ges. „Nordsee“-Oblig., von 1904 durch erstes Schiffshandrecht hinterlegt	—	101
4 pSt. Gemeinlich. „Deutscher Kaiser“ Synod.-Obligat., anf. bis 1910	—	100,75
4 1/2 pSt. Wülheimer Bergwerksvereins-Obligat., rüch. 102 pSt.	—	103,40
4 pSt. Damm Synod.-Bank-Anleihen, anf. b. 1913	—	100
4 pSt. Damm Bodenkredit-Anleihen, anf. bis 1913	—	101,75
4 pSt. Medlenburger Synod.-Bank-Anleihen, versch. Tilgung bis 1913	101,60	102,15
4 pSt. Mittelb. Bodenkredit-Anst.-Bank-Anleihen, anf. b. 1908, unfindlicher im Rückentum	101,20	101,50
4 pSt. Mittelb. Eisenbahnen Eisenbahnprior., (Serie III) mündelsicher im Rückentum	—	101,50

vr. Apen, 24. Nov. Ganz enorme Preise erzielt wurden auf einer Holzauktion auf dem Schryderfchen Gut in Doltgat. Eine allerdings schier aussehende, dicke Eiche folgte 325 Mk. Der Verkauf war zahlreich besucht, besonders aus Dittlesland. — In dem uns benachbarten ostpreussischen Dorfe Sid-Georgsberg ist der Tapphus ausgebrochen. Da im vorigen Jahre diese Krankheit in Hotel und Gasthofe mehrfach auftrat und sogar furchenartig zu werden drohte, so ist in ihrem Ausbruch zweifellos die Beschaffenheit des Kanalwassers schuld, denn alle drei Orte liegen an demselben Lauf. Neben viel Leuten wegen der schlechten Kanalwasserbeschaffenheit unserer Gegend genötigt, solches Kanalwasser, das allerdings gesundheitsschädliche Substanzen enthält, im Haushalt zu verwenden, und es wird auch wohl dann und wann in ungesunden Zustände genossen, was nicht geteilt werden sollte. — Ganze Wagenladungen von Schweinen treffen hier bisweilen von Venedig und Umgegend ein, um nach dem Rheinlande verladen zu werden. Die Preise sind hier um so viel höher als auf dem rheinischen Webe, daß die dortigen Landleute den mehr als 30 Kilometer langen Weg nicht scheuen. — Ein lang gehegter Wunsch unserer Handwerker geht nun endlich bald in Erfüllung, nachdem kürzlich in einer Sitzung des Gemeinderats eine Kommission zur Errichtung einer Fortbildungsschule gewählt worden ist. Voraussichtlich kommt die Schule noch im Laufe dieses Winters zu Stande.

Sypatia.

Die Reihe der diesjährigen religiös-wissenschaftlichen Vorträge wurde gestern abend durch Herrn Professor Dr. v. Schubert aus Kiel eröffnet, der in vollendeter, ungenügend sympathisch beherrschter Weise ein Lebensbild der heidnischen Philosophie gab, wirkungsvoll sich abhebend von dem sorgsam gezeichneten historischen Hintergrund, und alsdann nachwies, in wieweit vollendeter Weise Charles Kingsley, der englische Theolog, Sozialreformer und Romancier, diesen Stoff in seinem Roman „Sypatia, oder neue Feinde mit einem alten Gesicht“ (1853, deutsch durch Bunjen 1858) behandelt habe.

Ueber das Leben und das tragische Ende der Sypatia berichtet hauptsächlich der byzantinische Kirchengeschichtschreiber Sokrates Schelastikus; auch sind noch Briefe vorhanden, die der milde Bischof Synesius von Kyrene ihr schrieb. Alle aber, die sie erwähen, rühmen die Keinheit ihres Charakters, ihre Schönheit und achtunggebende Persönlichkeit. Die Tochter des Mathematikers Theon in Alexandria, um 370 geboren, betrug sie nur 400 den Lehrstuhl der Philosophie, den früher Plotin, der Begründer des Neuplatonismus, inne gehabt hatte. Sie beschäftigte sich auch viel mit Astronomie und Geometrie, hatte auch Einblick auf die Verwaltung der Stadt und wagte es sogar, mit dem Philosophenmantel angetan, auf offenem Markt ihre Ansichten zu verketen. Das bringt ihr den Tod. Es ist damals eine wilde, gärende, dramatisch-belegte Zeit: das römische Reich erliegt allmählich dem Ansturm der Germanen, das Heidentum wird von dem siegreichen, übermächtigen Christentum unarmbarberzig zu Boden getreten. In Alexandria hatte der Bischof Theophilus eine Art Papstherrlichkeit eingerichtet, und sein Neffe Cyrill, der ihm 412 folgte, wußte seinen Einfluß noch zu erhöhen. Er war ein rüchrichtloser Mann und durchaus nicht von untadelbarem Charakter. Seine Herrschbegierde triebte offen und meist ungeheuerlich die Behörde. Er ließ sich hauptsächlich auf das niedere Kirchpersonal und die Mönche der ägyptischen Wüste und betrieb mit ihrer Hilfe die jüdische Judenheit aus Alexandria; aber auch das Heidentum, das dort noch mächtig ist, suchte er zu brechen und erobert das Serapeion und schlägt selber den Serapisbild den Kopf herunter. Der Statthalter Dretes ist fast machtlos gegen ihn; von einem fanatischen Mönch wird er bewacht, und als er diesen freuzigen läßt, setzt Cyrill den Verdacht des Verbrechens mit allen Ehren bei. Nun müssen Cyrill und seine Anhänger bei dem niederen Volk die Meinung verbreiten, haben, Dretes liebt unter dem Einfluß der Sypatia und diese lenkte ihn in heidnisch-fremden Sinn; ein Vektor Petrus sammelt den Mob um sich, und als Sypatia durch die Straßen fährt, wird sie aus ihrem Wagen gerissen, in eine Kirche geschleppt und hier grausam getötet, nachdem man der herrlichen Frau

Idamios die Kleider vom Leibe gerissen hat; ihre Leberreste werden verbrannt. Heilige Normirte erheben sich gegen Cyrill; aber der Tod der edlen Philosophin bleibt ungeheuerlich trotz einiger Gralle und Verbote. Die Kaiserin Valeria hält ihre Hand über den trotigen Kirchenfürsten, der nun der eigentliche Herrscher von Ägypten wird.

Kingsleys Roman hält sich streng an seine Quellen; er erhebt sich turmhoch über die Arbeiten eines Georg Ebers, ja, er übertrifft sogar Schöffels „Eckehard“, vor dem er allerdings den größeren Stoff voraus hat. Der Verfasser hat die tiefsten Studien gemacht, und da die Nachrichten über jene Epoche rechtlich liegen, so ist ein ungeschöndes farbenprächtiges, physikalisch-treues Zeitgemälde entstanden. Das ganze tolle Treiben in Alexandria entrollt sich vor unsern Augen; ein äußerlich lebendiger Szenenwechsel läßt keine Angeweihe aufkommen, zumal langatmige theologische Erörterungen vermieden werden. Die Seele des Buchs bildet aber der Kampf der vorchristlichen Weltanschauungen. Judentum, Heidentum und Christentum werden in greifbarer Weise dargestellt, im Christentum auch die Vertreter der verschiedenen Richtungen glänzend charakterisiert; selbst der Kirchenwater Augustin wird hineingebracht. In der Schilderung des Heidentums kontrastiert die rohe, unbedruckte Kraft der Götterlehre gegen das feine Wesen der Griechen, das aber zum Untergang reif ist. Mit besonderer Sorgfalt sind die drei Hauptträger der Handlung herausgearbeitet, Cyrill, Dretes und namentlich Sypatia, der zwar neben ihrer Philosophie noch die alten Götter lebendig sind, die aber trotzdem eigentlich dem Christentum innerlich näher steht als der Welt Göttin. Weiterhilt ist auch, wie Kingsley über die Geschichte hinausgreift und sich die Sypatia in eine tragische Schuld verfrachten läßt, die ihren Untergang erträglich macht. Dretes will sich zum selbständigen Herrscher machen und die Philosophie zu seiner Gemahlin erheben, und sie willigt ein in der Hoffnung, so etwas wie einen weiblichen Julius Aelstia spielen zu können, und wird so sich selber unter. Ihr Untergang, der in der Geschichte der christlichen Kirche einen unüberwindlichen Schandfleck bildet, wird auch im Roman nicht beschönigt; dieser enthält aber Charaktere, die bedeutsam darauf hinweisen, daß das Christentum wohl wert war, zu siegen; denn wenn auch im Heidentum unbedeutend viel Christliches steckte, eines hatte es nicht, die barmherzige Liebe.

Die Hafenanlagen der Stadt Oldenburg.

Es ist ein erfreuliches Bild, zu sehen, wie sich Schiffe in der Stadt auf dem Meiden der Hunte schaukeln und schwimmend fortbewegen, wie sich der Hafenverkehr gehoben und wie im Hafen emsig geladen und gelöst wird. Im Vergleich gegen früher wird man unwillkürlich daran erinnert, wie noch vor etwa 10 Jahren manche Stimmen glaubten, ihren Anwillen darüber äußern zu müssen, daß die Hafenanlagen zu weitgehend, zu viel und vorzeitig verbannt werde. Heute kann man sich schon davon überzeugen, daß die Hafenanlagen nicht mehr genügend, insbesondere, daß die Verbindung mit der Eisenbahn nicht mehr ausreichend ist, und daß Wandel für den Güterverkehr über kurz oder lang, nach der einen oder anderen Seite geschaffen werden muß. Die Frage, wie weit man mit einer weiteren Ausgestaltung der Hafenanlagen vorgehen soll, wird allerdings kurzer Hand nicht zu lösen sein, namentlich im Hinblick auf die Ausführung des Küstenanbauprojektes, bezw. des in Aussicht genommenen Ausbaues des Hunte-Emskanals. Es mögen noch einige Jahre darüber ins Land gehen, man wird aber damit rechnen müssen, daß dann abermalige umfangreiche Erweiterungen der Hafenanlagen nötig werden.

Unsere Hunte ist schon vor vielen Jahrhunderten als eine wichtige Verkehrsader erkannt und geschätzt. Es mag getraut sein, an dieser Stelle auf einige geschichtliche Daten zu verweisen. Graf Gotard I. nahm in dem Freireich, den er der Stadt Oldenburg am 6. Januar 1345 ertheilte, den Huntestrom als sein Eigentum in Anspruch, wahrscheinlich, weil er das Vollrecht auf denselben ausübte. Am 2. Februar 1574 gründeten etwa 20 Oldenburger Schiffer die jetzt noch bestehende Olden-

burger Schiffergesellschaft, woraus später die Schiffer-Wirtschaftliche zur Unterstützung von Schifferwitwen und der Schifferkassette zur Verankerung gegen Schiffsdiebstahl hervorgegangen sind. Graf Johann XVI. 1603, traf mit Dänemark die Vereinbarung über Öffnung mehrerer isländischer Häfen für seine Untertanen. Zu der Zeit werden kleinere Seeschiffe die Schifffahrt von hier aus über die Watten weiter in See ausgesandt haben, während die Hunte ohne allen Zweifel größere und gleichmäßigere Besatzungen durch die damals noch vorhandenen Klümmungen und Urtiefen anhalten konnte. Die frühesten registrierten Daten, aus Graf Anton Günter, 7 1607, und die nachfolgende bänische Regierung haben der Schifffahrt, der Meeresküste, der Meier, die der Hunte gebührende Aufmerksamkeit bewiesen, die ausgeführten Schifffahrtsgesetze und andere Wasserbauten sind sprechende Beweise der Fürsorge und der Aufbebung der Schifffahrtbedingungen. In den Jahren 1682—118) war hiesig man die Klümmungen bei Schneehöhe und bei Hellherhöhe. Aber geheiligere Ansprüche brachten ihren Ende des 17. Jahrhunderts immer wieder neue Klagen über schlechtes Fahrwasser der Hunte, Schiffe von 20 Last (40 Tonnen) konnten nur bei den günstigsten Verhältnissen über Alantenburg hinauf kommen. Schlechte Zeiten, Krieg usw. mögen größere Wasserbauten verhindert haben, und man konnte erst 1833 dazu kommen, die Stromverhältnisse zu verbessern, die Begrabung der Hunte entlicher in Angriff zu nehmen. Zunächst wurde der Durchbruch der Kälber- und Gesehört unterhalb Alantenburg beschafft, dann 1834 der Durchbruch von Grambergers Weiden bei Oldenburg, 1844 der Durchbruch der Bäckelöhre und der Neuenhüterföröhre, 1846 der Durchbruch beim großen Potum und bei der Doktorstaple bei Oldenburg, 1849 der Durchbruch der Fährbucht, 1855—1861 erfolgte die erste größere Korrektur der Hunte zwischen Primm und Oldenburg, mit einem Kostenaufwande von 130 000 Mark, und später, 1866, noch der Durchbruch der Bütteleöhre, wonach Schiffe von 30—40 Last (60—80 Tonnen), mit einem Tiefgang von 6—7 Fuß, das heraufkommen bis zur Stadt Oldenburg ermöglicht wurde.

Der Oldenburger Gewerbe- und Handelsverein, gegründet 1840, hat u. a. der Schifffahrt und der Hunte hies keine Bedeutung zugewendet; die ausgeführten Begrabungen sind von ihm immer wieder auf neue angelegt. Auch ist er im Jahre 1886 bei der Oldenburgerischen Staatsregierung wegen der letzten großen Korrektur der Hunte unter jachgemäß Begrabung vortrefflich geworden. Den Anstoß hierzu gab allerdings die Weserkorrektur.

Die Bremer Kaufleute wollten moderne Seeschiffe in der freien Hansestadt Bremen sehen, löschen und beladen, und die Bremer Behörden beschloßen die Ausführung der Weserkorrektur mit einem Kostenaufwande von 30 Millionen Mark von Bremerhaven bis Bremen in der Länge von 69,03 Kilometern und mit einer Vertiefung der Weier bei Bremen von 3 Meter auf 5,5 Meter. Hierdurch wurde eine Senkung des Ebbewasserpiegels bei der Hunteemündung: Alen unterhalb Glesfisch um 60 Zentimeter, bei Dpr unterhalb Huntebrück um 50 Zentimeter herbeigeführt, und wollte man bei der dadurch hervorgerufenen stärkeren Ebbeströmung das Wasser nicht aus der Hunte weglassen und die Schifffahrt nicht zeitweise zum Stillstand kommen lassen, so war man genötigt, in unmittelbarem Anschluß eine gründliche Korrektur der Hunte vorzunehmen.

In der Hauptfache wollte man den Lichtenberg bei Huntebrück durchziehen, wodurch allein schon eine Verkürzung von etwa 2700 Metern erreicht wurde, ferner sollten eine Anzahl Uebelheiten wegeräumt und die Hunte überhaupt vertieft werden. Die Vorarbeiten kamen auch bald in Fluß, Verhandlungen des Staatsministeriums, des Stadtmagistrats, wie des Oldenburgerischen Landtages brachten die Korrektur der Ausführung allmählich näher. Im Jahre 1891 wurde sie beschloßen und bis 1896/97 war sie fertig. Die Kosten waren auf 1 639 000 Mark berechnet, wovon die Stadt Oldenburg, der erste Reichverband, mehrere Stedachten und weitere Privatinteressenten (Kaufleute aus der Stadt) zusammen 10 %

ders? Wo waren denn die Gemeinden und die große deutsche Volksgemeinde, die sich selbst hätten regieren können? Wo sind sie heute? Sie müßten erst aufwachen aus dem Schlaf und sich bestimmen: die evangelische Kirche, das sind wir!

Wohlan, christlicher Geseftadel deutscher Nation! Du brauchst keinen neuen Reformator: reformiere du! Führe du weiter, was durch Gottes Gnade Luther angefangen hat!

Mithelfen sollen alle, welche wissen, daß in Jesu und seinem Evangelium das Heil ist auch für unser Volk, jetzt und immerdar! Nicht unserer Kirche den Miden helfen sollen sie, als sie mit ihr nichts mehr zu machen, sondern mithelfen, daß sie gesunde zum Heil unseres Volkes, eine rechte Volks- und Gemeindefirche werde. Mithelfen sollen sie in den eigenen Einzelgemeinden an kirchlicher Sebesarbeit, an Vorträgen über religiöse und kirchliche Fragen, an Gemeindeabenden, aber auch an den Gemeindegottesdiensten, und dann an den Wahlen zu den Gemeinde-Kirchenräten, aus welchen die Kirchsynoden, durch diese die Landesynode hervorragt. Und ist die Gemeinde nicht genug als Verein, so nenne ich noch die weitere: sie heißen Guitab-Volk-Verein, Evangelischer Bund, Vereinigung der Freunde der „christlichen Welt“ und Protestantenverein. Gegen einen Geseftbund für Pflege und Freiheit der Kunst habe ich mehrfach nichts einzuwenden. Aber für „Wahrheit und Güte“ wollen wir unter der Fahne Jesu kämpfen und wirken!

Kleines Semiketon.

Die physische Erforschung der Auslage.

In der juristischen Gesellschaft zu Wien sprach der Dozent an der Breslauer Universität, Dr. v. Willkom S tern, vor einem aus Unberufspräsidenten, richterlichen Beamten und Advokaten zusammengesetzten Auditorium über die physische Erforschung der Auslage, ein sehr wichtiges und interessantes Thema, das nicht nur den Psychologen, sondern auch den Juristen interessiert und das von Professor Dr. Groß in Prag schon mehrfach behandelt worden ist.

Was Dr. Stern, laut der Wiener „Zeit“, vorbrachte, waren die Ergebnisse der von ihm angestellten Experimente, mit denen er vor einigen Jahren begonnen hat. Der erste Versuch bestand darin, daß er in dem von ihm geleiteten Se-

minar mehreren Damen und Herren ein Bild vorgezeigt, das er sie mehrere Minuten betrachten ließ. Dann eruchte er sie, ihm eine schriftliche Beschreibung des Bildes zu liefern; nach einiger Zeit mußte diese Beschreibung wiederholt werden. Das Ergebnis war, daß fehlerlose Angaben der Seminaristen zu den Ausnahmen gehörten. Immerhin aber waren die auf die Bestätigung des Bildes unmittelfar gefolgten Beschreibungen weniger fehlerhaft als die späteren. Es hat sich dabei aber gezeigt, daß die Damen mehr fehlerhafte Angaben machten als die Herren. Dr. Stern ist damit noch weiter gegangen. Er hat die Seminaristen aufgefordert, jene Angaben zu bezeichnen, die sie bei einer eventuellen Aussage vor Gericht zu bezeichnen bereit wären. Das Ergebnis dieses Versuches war, daß die Herren unter Eid 2 Prozent, die Damen 4½ Prozent falsche Angaben gemacht hatten. — Bezeichnend war, wie stark die früher und später gemachten Aussagen voneinander abwichen. Einer der Herren wollte auf dem Bilde zuerst ein Tor, später sogar ein enges Tor gesehen haben, während von einem Tor tatsächlich nichts zu bemerken war. Eine Dame glaubte einige Bäume gesehen zu haben, aus denen später ein Wäldchen und schließlich ein ganzer Wald wurde. Dieser Zweifelsfall zwischen den einzelnen Angaben führte der Vortragende auf den Mangel an Selbstkritik und auf die Expansivsten den zurück, die etwas, was als groß aufgefallen, später in der Erinnerung als noch größer erscheinen läßt. — Versuche mit Schülkindern im Alter von 7—9 Jahren haben noch ungenügendere Resultate ergeben. Der Durchschnitt der Fehler betrug 25 Prozent. Dabei wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die Angaben, die in einem zusammenhängenden Bericht gemacht worden waren, viel richtiger waren als die auf Grund eines Verhörs gemachten. Bei den Kindern spielt die Suggestion eine sehr große Rolle. Je jünger die Kinder sind, desto suggestibler sind sie, und es würde sich deshalb empfehlen, Kinder unter 7 Jahren von der Zeugnisaufnahme überhaupt auszuschließen. — Sehr verständig sind Angaben verschiedener Verhörs über Zeiterhältnisse und Verfassungsbeschreibungen. Es läßt sich auf Grund der gemachten Erfahrungen der Satz aufstellen, daß Personenbeschreibungen überhaupt keine Glaubwürdigkeit verdienen. Zum Schluß schlug der Vortragende eine Modifikation der Vernehmungstechnik vor und empfahl, auch in den juristischen Seminaren Versuche die physische Erforschung der Auslage betreiben zu lassen.

Der Präsident des Obersten Gerichtshofes, Dr. Steinbach, dankte dem Vortragenden für seine interessanten Ausführungen und teilte mit, daß in den nächsten Tagen eine Diskussion über das Vortragsthema stattfinden werde.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Konzert-Programme. Siegmund von Hausegger, Dirigent der Frankfurter Wagnersongkette, hat eine Rundfrage an eine Reihe herborgerordneter Musiker erlassen, um ihre Ansicht über die Solistennummern im Rahmen eines großen Konzertes zu vernahmen. Hausegger legte seiner Frage die Heberzeugung zu Grunde, daß ein Konzertabend nicht eine Reihe einzelner künstlerischer Einzindrücke bringen solle, die miteinander nichts zu tun haben, sondern daß sich die einzelnen Einzindrücke gegenseitig unterstützen und zu einer großen Gesamtwirkung vereinen sollen. Unbedingt erforderlich dazu ist ein Zusammenwirken von Dirigenten und Solisten. Daher holte Hausegger in erster Linie die Meinungsäußerungen solistisch wirkender Künstler ein. Einige Antworten teilt Hausegger im Dezemberheft der „Süddeutschen Monatshefte“ mit. So äußerte sich Joseph Joachim: „Ueber den Wunsch einbeidlicher Programme und über die Notwendigkeit des Dirigenten, sich darüber mit den Solisten zu verständigen, kann es nur eine Meinung geben. Ich stimme Ihnen auf das kräftigste bei und kann nur sagen, daß ich stets bei Aufforderungen, in Konzerten mitzuwirken, um Mitteilung des übrigen Programms bat, damit ich meine Wahl danach einrichtete.“ — Emilie Scrog: „Ich persönlich bin bereit, auf die künstlerische Einheit des Programms jede billige Rücksicht zu nehmen, sofern es sich um Kunst großen Stils und eigener Art handelt. Dagegen meine ich, daß dem Solisten völlige Freiheit der Wahl zuzuteilen müßte, wenn der Dirigent seine Orchesternummern selbst nach Willkür als bunte Reihe zusammenstellt oder Werke vorführt, deren klassische Beschaffenheit jede Nachbarschaft verträgt. Neben einer Symphonie von Dichtofosch zum Beispiel kann eine Arie von Verdi ebensogut Was finden wie eine von Weber oder Gellagelische transzendent moderner Stils.“ — Konrad Knorz: „Sie treffen da eine sehr wichtige Stelle im Konzertleben, denn ist es nicht höchste Zeit, der gestillten, denksamen Geselligkeit, Solonnummern als ein Extraprogramm im Programm des Wends zu betrachten, ein Ende zu machen. Das Publikum wird durch künstlerisch einbeidlich Programme zu gutem Wohlstand allmählich erzogen. Eine Reform dieser Art sollte auch bei Musikfesten und Kunstausstellungen zu

vorbelohnung übernehmen, und im weiteren mußte die Stadt die Hafenanlagen und was damit in Verbindung stand, wofür 250 000 Mark verauslagt waren, für ihre Rechnung herstellen. Dadurch ist erreicht worden, daß die untere Hälfte von der Stadt Oldenburg bis zur Mündung von 3,9 auf 23 Kilometer vertieft und bei der Stadt Oldenburg bis zu 3,50 Meter vertieft wurde, so daß Schiffe europäischer Fahrt, mit einem Tiefgange von 3,300 Meter, 200—250 Last (4—500 Tonnen), bei ordinärem Hochwasser an die Stadt kommen können. Dementsprechend wurde der Hafen vertieft, Hafenanlagen wurden gebaut, ein Weidewerks-Hafen wurde angelegt und in weiterer Folge wurden nacheinander mehrere Warenshuppen angefüllt, Bahngleise, Drehscheiben und mehrere Kräne beschafft usw.

Der Verkehr hat sich inzwischen erfreulich gehoben und die städtischen Behörden wollen nun zu den fünf vorhandenen Warenshuppen noch einen sechsten vorhanden. Man mag damit den drängenden Bedürfnissen für einige Zeit entgegenkommen, man wird aber stets eine noch weitere Ausgestaltung nicht nur im Auge behalten, sondern auch darauf Rücksicht nehmen müssen, daß sich der weitere Ausbau den vorhandenen Bauten immer anschließen kann. Die alte Hunte (Sollhafen) wird in kurzer Zeit zugeworfen sein, man mag alsdann das Bahngleise auf städtischen Gründen neben dem Gäßchen der Holzstraße, der Westlichen Eisenstraße und dem Schloßhof vorbeistreichen — in glücklicher Voraussicht aufgekauften — großen städtischen Gründen weiter führen, um lange Zeit ausreichende Vösch- und Liegeplätze zu erlangen, wo Waren- und Lagerhuppen gebaut und von wo aus eine weitere gute Verbindung mit der Eisenbahn hergestellt werden kann.

Nat man damit einerseits dem Lagerhuppen- und dem Transitverkehr gebührende Rechnung getragen, so mag man andererseits auch die Anstalts- und die oft ausgeprochenen Wünsche der Kaufleute nicht vergessen und mehr Gehör wie bisher spenden. Die Vösch-, Liege- und Liegeplätze für Dampfer, Rähne, Weidewerks, Bäder und andere Fahrzeuge, welche Getreide, Waren, Stückgüter, Heu, Stroh, Holz, Strafen, Mauersteine, Kisten, Fische, Kirchengüter, Holz usw. nicht zu vergessen, teilweise durch Ab- und Zufuhr löschen und laden, sind in zu langer Zeit der Stadt von Meiners Hotel (Ecke der Hafenstraße) bis zum Mühlischen Hof (Staubstraße) steht den Schiffen dieser Art zu Gebote, aber die ganze Straße bietet nur wenige gute und sichere Liegeplätze. Die längst eingefallene Hafenmauer, woran früher der Holzshuppen stand, rüst seit Jahren nach Wiederherstellung. Es scheint, als wenn das Brückenbauprojekt in der Verlängerung von der Meinersstraße nach der Friederikenstraße, den Wiederaufbau umfaßt, was gewiß nicht im Sinne der meisten Oldenburger sein dürfte, da eine solche Brücke als Schiffahrtsbehinderung angesehen und den Schiffsverkehr oberhalb der Meinersstraße abbrechen wird. Möchte man dann lieber das unglückliche Brückenprojekt endlich als nicht verwendbar und als nicht zulässig beiseite legen! Ferner ist, um eine Fahrtrinne herzustellen, der Hunte- oder Staubhafen, in der Mitte stark ausgebagert, wodurch der Boden des Hafens von der Ufermauer bis zur Mitte stark abfällt, und dieser Zustand hat noch eine Steigerung durch Anschwemmung von Sand usw. von hineingefallenen Strafen- und Mauersteinen usw. erfahren und für die Fahrzeuge, die hier löschen und laden sollen, haben sich höchst unglückliche Liegeplätze gebildet. Die Fahrzeuge sind bei wechsender Ebbe und Flut der Gefahr ausgesetzt, entweder zu brechen, sich aufzuhängen, zu kippen und voll Wasser zu laufen. Tatsächlich sind solche Art Schäden zu registrieren. Vor Jahren ist der Bremer Dampf IV, Kapitän Weim, umgefallen und voll Wasser gelaufen; einer der Mannschaften konnte sein Leben nur notdürftig retten; auch dem Schiffer Buddelmann aus Hammelwarden ist fast dasselbe Unheil passiert.

Es sind allerdings jetzt Jahren dem Staubecken gegenüber an der Huntestraße und an dem Weidewerks-Hafen. Ad euhnen erachtet, sie genügen aber nicht, und man wird mit der Zeit dazu schreiben müssen, an der ganzen Huntestraße Vösch- und Liegeplätze anzulegen, und um

von da aus eine Verbindung mit der Stadt herzustellen, eine feste Fahrbahnbrücke über den Jordan zu bauen. Zunächst drängt aber die Abgaber der Erdmassen usw. an der Stauffmauer, um hier bessere Vösch- und Liegeplätze zu erringen, umso mehr, als der Wasserstrom jetzt bedeutend stärker gegen früher ist. Vor der Korrekturen war der Weidewerks-Hafen im Oldenburger Hafen etwa 4 Fuß, und jetzt ist er auf 7—8 Fuß zwischen Ebbe und Flut zu beziffern. Das Hafenniveau ist mitunter bis auf die mittlere Fahrtrinne trocken gelaufen und liberal kommen die Bahnhöfe der Hafenanlagen zu Gesicht, was als nicht vorteilhaft bezeichnet wird. Will man allen diesen Wünschen entgegen kommen und eine dauernde Abhilfe schaffen, so wird nichts anderes übrig bleiben, als Flutlinie beiseite der neuen Eisenbahnbrücke zu bauen, ob dieselben 3 oder 4 Meter hoch sein müssen, mag der näheren Untersuchung vorbehalten bleiben; sie werden aber so anzulegen sein, daß sie Wasser genug im Staubecken halten, worauf sich die Fahrzeuge aller Art allezeit frei bewegen können und die Bahnhöfe von ihrer eigenen Erhaltung stets unter Wasser bleiben, auch dann, wenn stete Schwübe das Wasser bis auf die Sohle wegschöpfen möchten. Wir wollen keine weitere Zukunftsmut aufkommen und möchten keine ängstlichen Gemütern wegen der Gebrauchsgebühren, auf den Plan rufen; wenn aber der Hunte-Ems-Kanal dem Befehl der kanalisiert Ems anstrebend, ausgebaut werden sollte, um so dem erhofften Nutzen zu kommen, so mag mancher Oldenburger nicht wünschen, die ganze Hunte, und zwar bei Oldenburg, um 4—5 Meter zu verbreitern, um 2—3 Meter zu vertiefen und in weiterer Folge den Hafen unterhalb der neuen Eisenbahnbrücke zu verlegen. —r.

Stimmen aus dem Publikum.
(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Goethebund.

(An „Einen, der unentwegt mittelt“.)

Das schönste Glied des denkenden Menschen ist, das Ehrgefühl, erkornt zu haben, und das Unerforschliche ruhig zu befragen. Goethe.

Und sie bewegt sich doch; wer bewegt sich? die Erde, nun, das weiß ja jedes Kind, weiß auch, daß die Erde eine Kugel ist und sich um ihre Achse dreht, hat aber eine Achse im Laufe der Zeit ausleiert und „unruhig“ wird, also nachgeben muß, das wissen die wenigsten Menschen, die nicht aus Erfahrung mit der Sache vertraut sind, also wenn eine Achse „unruhig“ wird, dann gibt es bei der Umdeutung öfter einen leichten, oder manchmal auch einen stärkeren Stoß oder Knack, so hat auch im verflochtenen Jahrhundert unsere alte Mutter Erde verschiedene Male geknackt; nun gibt es auch heute noch Willenen von erdbeben und ähnlichen Sachen, die bei jeder Gelegenheit herumgeredet werden, die Welt geht aus den Fugen, das erbe, was sie nun ereignet, ist Hammer und Zange, um die Erde wieder zuzusammen und sie wieder in eine flache Scheibe zu verwandeln, wie sie es vor 2000 Jahren zu Jesus Zeiten war, aber das geht doch nicht an, wir können doch nicht aus der Kugel eine Scheibe drehen, das wäre zu purer Unsinne; ich schlage deshalb vor, die Weltgerichte unserer Erde nachzuprüfen oder zeitgemäß zu erneuern, dies nun vom Rechtsstreit alle hundert Jahre geschehen, also ist es jetzt hohe Zeit, wenn wir nicht wollen, das Mutter Erde in etwa hundert Jahren stillsteht und unsere Nachkommen dann den tausendjährigen Kulturkampf wieder von neuem beginnen müßten, das geht nicht, wir müssen lo arbeiten, das sie in unsere Fußstapfen treten und weiter kultivieren können; was würde aus Jesus gehen, wenn er erfragt, daß wir nicht so leicht mit einem unruhigen und unruhigen Welt haben. Man hat in der Sozialdemokratie seit langer Zeit Ehrlich behauptet, das Wort des Herrn in Erfüllung zu bringen, nämlich das Reich Gottes auf Erden zu gründen, jedoch allein wird ihnen dies nicht gelingen, sie fordern uns zu ehrlischer Mitarbeit auf; ich halte deshalb den Goethebund für das geeignetste Institut, diese Mitarbeit aufzunehmen, damit die Welt nicht mehr aus den Fugen gehe, und allen reaktionären Gesichten ein Ziel gesetzt werde, d. h. der Goethebund umfasse alle Volksschichten in diesem Falle empfinde ich mich dem Herrn „Einer, der unentwegt mittelt“, und jedenfalls, nach seiner Ausführungen zu schließen, ein technisch oder theoretisch gebildeter Mann ist, angelegentlich als praktischer Mitarbeiter, also nicht geandert, ohne Kampf gibt es keinen Sieg!

Einer, der den Hummel aus Erfahrung lennt.

Malztropon
ermöglicht
enorme Kräftigung
auch bei **Appetitmangel**

Shampoo-Kopfwaschpulver
macht jedes Haar schuppentfrei, voll n. glänzend, beseitigt übermäßige Fettbildung der Haare, reinigt den Haarboden, verhindert Haarhaarausfall und gibt wenig Haar, ein volles Aussehen. Milde, nicht reizend, für Damen und Herren unerschütterlich. Vorsicht vor Nachahmungen. Shampoo ist nicht nur mit dem schwarzen Kopf-Packet mit Vellchengruch 20 Pfg. in Apotheken, Drogen- und Parfümerie-Geschäften käuflich.

SALUTARIS
TOILETTE-FETT-SEIFE
NUR 25 PFG. NUR 25 PFG.
Unübertroffen für Haut- u. Gesichtspflege: Rein, mild, spritzsam. C. Naumann, Seifen- u. Parfümerie-Fabrik, Offenbach a. M.

Cibils flüss. Fleisch-Extract.
Zwei Teelöffel voll genügen für eine ausgezeichnete Bouillon.
Vortrefflicher Zusatz für Suppen, Saucen und Ragouts.

Türk & Pabst
Frankfurt a. M. Rühmlichst bekannte
Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.

Auf Bräuten servieren u. für Saucen eine appetitregende Delikatess. In kleinen Portionen auch über Zuden stets frisch im Verbraucht.
Die Hut-Fabrik J. Reichenbach
Köln, Breitestr. 2, versendet auf Wunsch direkt an Private das neueste illustrierte Preisverzeichnis unentgeltlich und portofrei.

HAUSENS KASSELER-HAFER-KAKAO
wird bei Blutarmut, Bleichsucht, Magen- und Darmleiden als hervorragend wohlschmeckendes und leichtverdauliches Kräftigungsmittel empfohlen. Preis pro Packung 10000 AERTZEN ständig verordnet.



Ein großer Gewinn für die Gesundheitspflege ist die durch Deutsches Reichspatent gesicherte Erfindung Ray-Seife, welche bekanntlich aus Hühnerrei hergestellt wird. Durch den überaus wohlthätigen Einfluß, die Haut ausbleicht, er alten Teint enthaltene Staub und die Haut ausbleicht, er alten Teint und Hände schon nach wenigen Wäschrunden ein ganzes und weiches Aussehen. Eine Wäsche mit Ray-Seife bereitet ganz ein besonderes Wohlbehagen. Wenige Wäschrunden genügen, um einen prächtigen Glanz zu erzeugen, der durch seine Weichheit und eleganten Konsistenz direkt verblüßt. Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen, Sie werden von der wohlthätigen Wirkung überaus überrascht sein.

ermöglichen sein. Zum Gelingen Ihres Vorhabens gehört auch, daß Konzertvorstände und Kapellmeister eintig sind in den zwei Punkten: Anschluß der „Virtuos“, deren Einzelnur sein Seltener ist (das Wort „Virtuos“ ist mit Recht heute degradiert) und Aufhebung des beliebten Systems, für einen Abend zwei Künstler zu engagieren, um dem Publikum „mehr Abwechslung“ zu bieten. — Alfred Rejzauer schreibt: „Ich gehe sogar noch etwas weiter und erkläre sans gêne, daß ich die Organisten in Symphonieorchestern für eine Weltmusikinstrumenten ersten Ranges halte. Ich will deshalb nicht etwa den Solisten ganz aus den Symphonieorchestern verbannt haben, — aber er muß sich begnügen, in derartigen Konzerten ein Konzert mit Dreierlei zu spielen und auf Zugaben, vor allem aber auf die zweite Solonummer (in vielen Fällen ein Abc nichtsagender Stücke) zu verzichten.“

Das Ereignis der Rundfrage zeigt, daß das Vertrauen der besten Konzertdirigenten nach einheitlicher und stillvoller Gestaltung der Konzertprogramme auch die Unterstützung der hervorragenden ausübenden Künstler findet. So darf man hoffen, daß die bunten und stillen Programme immer mehr aus unseren ersten Konzerten verschwinden werden.

Die Zeitung auf der Kanzel. Der Einfluß der Presse auf das gesamte öffentliche Leben wird durch eine interessante literarische Erscheinung sehr augenfällig bestätigt. Der Verlag Vorwärts in Wien a. D. zeigt im Reizigen Buchhändlerverzeichnis das Erscheinen eines neuen Buches an: „Die Zeitung auf der Kanzel, von Dompropst Franz Slingender, ein praktisch-homiletischer Fingerzeig zur Erwerdung der Zeitungslektüre für die Prediger.“ (Wien X und 97 Seiten.) Der Verlag bezeichnet das Buch als „eine sehr zeitgemäße, originale Neubei auf dem Gebiete der praktischen Theologie.“

Der Jar im Spitzwort. Einige charaktéristische Ereignissen, die den Jar und seine Stellung betreffen, seien hier nach dem „Figaro“ mitgeteilt: Spürt der Jar in die Schüssel, so zertrümmert diese vor Hochmut. — Die Krone schützt den Jar nicht vor Kopfweh. — Auch die Lunge des Jaren bläst die Sonne nicht vor. — Auch des Jaren Rücken würde bluten, wenn er die Krone beläme. — Selbst ein auslässiger Jar wird für gesund erklärt. — Führt der Jar mit einem gemieteten Gau, so wird jeder Schritt für eine Wert gemachet. — Der Jar ist wohl des lieben Gottes Better, aber sein Bruder ist er nicht. — Des Jaren Arm ist lang,

aber er reicht nicht bis zum Himmel. — Auch des Jaren Esig macht nicht läß. — Die Hand des Jaren hat auch nicht mehr als fünf Finger. — Die Stimme des Jaren findet ein Echo, auch wenn keine Berge in der Nähe sind. — Das Dreiecksgesicht des Jaren läßt eine tiefe Spur hinter sich. — Ein fetter Jar ist für den Tod nicht schwer zu tragen als ein dünner Better. — Ein Tränentropfen im Auge des Jarer kostet dem Lande viele Talschender. — Wenn der Jar Berge macht, sind dem Boten! — Wenn der Jar spielt, sind die Minister eintig und die Varen blind. — Was dem Jaren nicht gelingt, bringt die Zeit fertig. — Auch des Jaren Ruh bringt nichts anderes zur Welt als Käßer. — Wenn der Jar die Blätter hat, bekommt das Land die Narben davon.

Kleine Mitteilungen.

Der Leiter der Rauenner Musikschule für Textilindustrie, Landshaftsmaler Professor Richard Sojmann, ist gestorben.

Deutsche Telefunken gegen Marconi. Aus New York wird gemeldet: Das Patentrecht für die Telefunken, nach dem die Marconiapparate von Entwürfen entfernt sind, mit dem deutschen System Telefunken ausgerüstet. Dadurch ist an einem der wichtigsten Punkte des internationalen Schiffsverkehrs die Ausbarmachung der drahtlosen Telegraphie gewährleistet.

Der neue Bühnenvertrag, der in Zukunft vom Bühnenerverein und der Genossenschaft als der Normalvertrag anerkannt werden soll, ist jetzt Gegenstand eingehender Beratungen, die vom Präsidium der Bühnenerverein unter Leitung Ludwig Bernays geführt und in denen in erster Reihe die Einzelheiten der viel diskutierten Reklime- und Kündigungstrage geregelt werden.

Philipp Langmann vollendet ein Schauspiel: „Anna von Adell“. Langmann ist ein bedeutendes dramatisches Talent, das man beachten sollte.

Gerhart Hauptmann hat sein neues Drama, ein Lustspiel, das den Titel führt: Die trüben Tage, von „Wischschäfer“, in der ersten Niederschrift fast vollendet. Ein zweites, bereits vor annähernd neun Jahren verlassenes Drama des Dichters, „Eiga“, nach einer Novelle Grillparzer's: „Das Kloster bei Sendomir“ gearbeitet, wird nächstens in der „Neuen Rundschau“ zum Abdruck kommen.

Zur Bekämpfung der Krebskrankheit hat die Zentralkommission der Krankenwärter beschlossen, die wissenschaftliche Abteilung zur Errichtung des Krebsbundes, um Veranlassung eines Krebskurses zu erlangen, dessen kostenlose Verbreitung den Krankenfallen übergeben wird.

das städtische Museum in Leipzig erworben worden. Das Bild wurde Ende der 80er Jahre kopiert und 1890 angehängt. Damals verkaufte es Singer für 3000 Mark an einen Kunsthändler.

Das Kapital der Kuno Fischer-Vereinsstiftung, die am 1. April 1905 des 80. Geburtstages des Philosophen geerrichtet wurde, beträgt zur Zeit 10,500 Mark. Aus den Zinsen sollen alle fünf Jahre von der Heidelberger Universität etwa 1800 Mark für das Behalten in diesem Zeitraum ersichene Wert aus der Geschichte der Philosophie bestehen werden.

Ueber den Uebertritt der jetzt 68jährigen Schriftstellerin Wilhelmine Hiller in Oberammergau zum Katholizismus ist veröffentlicht die Wiesburger Zeitung Genauer. Die Konversion der Verfasserin der Geyer-Walch, die zeitlich mit einer Kapuzinermission im Kloster Eital zusammenfiel, ist von einem Benediktinerorden vorgenommen worden. Der Versicherung, daß dem Entschlusse, diesen Schritt zu tun, eine lange innere Wandlung vorausgegangen sei, kann man wohl Glauben schenken. Denn Frau n. Hiller, eine Tochter der bekannten Dramen-Dichterin Ulrich-Kreier, hatte sich derart in die Denart des Religiösen hineingelebt, daß sie dort eine Villa erwarb und dauernd Wohnort nahm. Auch ist ihre ebenfalls als Schriftstellerin bekannte Tochter Gertrude bereits seit ihrer Verheiratung mit einem aus Oberammergau gebürtigen Kunstmaler katholisch.

Eine neue Reichsanstalt. Die Gebäude der Biologischen Anstalt in Jena des Gesundheitsamts auf dem Veruschstraße in Jena ist jetzt fertiggestellt, das ein Teil der Räume bereits am 1. Oktober 1904 in Benutzung genommen worden konnte; vom 1. April 1905 ab soll die ganze Abteilung in die neuen Gebäude verlegt werden. Damit ist der Zeitpunkt gekommen, die biologische Abteilung aus getrennt von dem Gesundheitsamtsamt zu trennen und der in der Folge als „Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft“ zu bezeichnenden Abteilung der Wissenschaft zu gewöhnen, sich auf ihrem eigentlichen Arbeitsgebiete frei zu entwickeln. Das im nächsten Reichshaushalt vorgesehene Etatsstück legt sich zusammen aus der Forderung von 10,000 Mark für den Direktor und der von 25,000 Mark für die Mitglieder der Anstalt.

Das Urbild der Germania auf dem Niederwald-Denkmal. In Leipzig stand früher die Gattin des Chemikers Professor Dr. Danzig, früher in Würzburg. Die Verstorbene war, wie die Frankfurter Zeitung mittelt, eine Tochter des Bildhauers Schilling, des Ahnens des Nationaldenkmals auf dem Niederwald, und diente als Modell für die Germania.

Professor Derritt in Göttingen ist als ordentlicher Professor und Direktor des Instituts für physikalische Chemie an die Berliner Universität berufen worden.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden oldenburgischen Seeschiffe
über 75 Reg.-Tons mit ihren bekanntesten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns	Name und Wohnort des Reeders	Exant	Materia	Reg.-T.	Letzte Nachrichten.	
Admiral Werner, J. Ewen	M. Tobias, Brate	1900	5	1871	4.11. von Alcoa nach Bremerhaven.	
Albe, D. Bufe	G. Arnold, Brate	1903	6	159	24.10. in Liverpool von Neuburg.	
Amazona, H. Gieseke	D. Hays, Brate	1892	6	1839	31.10. von Teopitla nach S. f. D.	
Anna, J. Christians	E. tom Diek, Elsfleth	1892	6	1891	3.11. in Liverpool von Victoria.	
Anna, G. Schumacher	E. tom Diek, Elsfleth	1884	6	59	4.11. in Brate.	
Anna Damiens, D. Nammen	E. tom Diek, Elsfleth	1890	6	1242	11.9. von London nach Adelaide.	
Apollo, H. Ahlers	W. Schiff, Elsfleth	1884	6	1124	5.8. von Kowba nach Port Natal.	
Atlantic, W. Stege	W. Giers u. Sohn, Brate	1892	6	1082	12.11. in Giffonion von London.	
Atom, W. Bootsman	M. Tobias, Brate	1894	5	178	12.10. in Brate in Winterlage.	
A. Bremen, A. Schmidt	D. P. D. H., Oldenburg	1900	6	1525	7.11. von Langer nach Larache.	
C. Kauffen, J. Carlßen	F. Johannsen, Hamburg	1870	6	647	2.11. in Hamburg von Trinidad.	
Callao, G. de Wall	W. D. Köster, Brate	1885	6	989	20.9. in Guayaquil von Newcastle.	
Carl, C. Schoemaker	C. Winters, Bremen	1884	6	940	16.7. von San Juan del Sur nach S. f. D.	
C. Casablanca, J. Garbe	D. P. D. H., Oldenburg	1903	6	1650	7.11. in Giffstadt.	
Charlotte, J. Grube	W. Schiff, Elsfleth	1890	6	1043	8.10. von Iquique nach London.	
Christine, J. B. Schumacher	J. Schumacher, Bienen	1881	5	80	31.10. Holtenua passiert nach Galmstadt.	
C. Eintra, H. Schoon	D. P. D. H., Oldenburg	1888	6	1140	18.11. in Lissabon.	
Concordia, H. Hmels	J. G. Ribben, Elsfleth	1890	6	711	13.8. von Melbourne nach Falmouth.	
Conrad, C. D. Wülfers	F. Arnold, Brate	1899	6	141	7.11. in Giffstadt.	
Crisa, D. Braue	W. Schiff, Elsfleth	1891	6	1069	25.10. in Lorenzo Marques.	
Erna, de Vuhr	J. Strüfing, Brate	1902	5	84	4.11. in Bremen von Charleston.	
Falte, F. Saathoff	J. Wieting, Brate	1892	5	168	18.10. in Kitalby von London.	
F. Faro, H. Schmieders	D. P. D. H., Oldenburg	1900	6	1143	16.11. von Lissabon nach Rotterdam.	
Frido, H. Meyer	H. Meyer, Oberhammeln.	1889	5	720	86	19.11. in Brate.
Fürst Bismarck, Bach	D. Hays, Brate	1877	6	968	4.10. von Newcastle nach Neapulo.	
Erzherzogin Elisabeth, H. Hagemer	Schiffververein, Oldenburg	1901	6	721	17.10. von Funchal nach Demerara.	
E. Guadiana, Hülsbusch	D. P. D. H., Oldenburg	1902	6	495	10.11. in Rotterdam.	
Ganna Dese, W. Frerichs	C. Hennaber, Elsfleth	1890	6	1324	29.10. von Coquimbo nach Callao.	
Gans, D. Wülfers	D. Olmann, Brate	1877	6	161	19.10. in Hamburg in Winterlage.	
Genau, H. A. Wülfers	D. Olmann, Brate	1901	6	114	16.11. von Wemyss nach Ithoe.	
Gerardus, H. Hildebrandt	F. Johannsen, Hamburg	1871	6	561	8.7. von Gullport nach Montevideo.	
Gertrude, D. Schumacher	H. Schwinge, Kieburg	1904	6	97	18.11. in St. Vind. w.	
Geyn, J. Mohrjohldt	C. Hennaber, Elsfleth	1891	6	1080	12.10. von Caleta Buena nach Ostende.	
Gina, J. Dallinga	L. Schmittner, Brate	1890	6	86	an der Weser.	
Immanuel, J. Hartmann	J. Strüfing, Brate	1898	6	85	12.11. in Westmünde von Wemyss.	
Irene, W. Schumacher	D. Hays, Brate	1891	6	1066	16.11. von Teopitla nach Nantes.	
Johanna, J. Damm	D. Olmann, Brate	1904	6	97	4.11. in Bremen von Par.	
Johanne, B. Hasbagen	B. Hasbagen, Großfisch	1897	6	91	6.11. in Bremerhaven von Wemyss.	
J. Lisboa, J. Wiering	D. P. D. H., Oldenburg	1901	6	1080	11.11. in Lissabon.	
				1056		
				1040		
				1017		
				580		
				808		
				160		
				1743		
				1109		
				69		
				1028		
				866		
				262		
				1428		
				1816		
				828		
				1106		
				838		
				194		
				185		
				1494		
				652		
				1489		
				928		
				967		
				688		
				1059		
				1857		
				1141		
				757		
				454		
				806		
				1294		
				934		
				784		
				281		
				153		
				4630		
				2467		
				1855		
				1897		
				959		
				88		
				1063		
				400		
				244		
				1652		
				1045		

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — H = Holz, E = Eisen, S = Stahl, Reg.-T. = Netto-Reg.-Tons.

Herrn G. Wieting u. Frau in
Erel in Silberhochzeit ein
donnerndes Hoch!
dat de anre Tempelberg wadell!
Dij e sid woll wat maken lat?

Sanatorium Klushügel bei
Osnabrück
Anstalt für das gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge
Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt Dr. Grosskopf.

Berantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Anzeigenteil: J. Replieg. — Notationsdruck und Verlag: D. Schulz, Oldenburg.

Hess.-Thür. Staatslotterie

Gauptgewinn im günstigsten Falle

750000 Mark

1. Ziehung 5. Lotterie am 6. u. 7. Dezember.

Originallose zu Planpreisen

$\frac{1}{3}$ zu 28.— $\frac{1}{2}$ zu 14.— $\frac{1}{4}$ zu 7.— $\frac{1}{8}$ zu 3 1/2 Mark

empfiehlt bei prompter, verschwiegener Bedienung

Otto Wulff,

Hauptkollektur,

Oldenburg, Bahnhofstraße 18.

Weihnachts-Ausstellung
von Kinder-Spielwaren.

Große Auswahl geübener Arbeiten, elegante Ausstattung.

Ausstellung im Schaufenster.

J. H. C. Meyer am Markt.

Georg Müller, Hoflieferant Oldenburg
Delicatessen-Versand-Geschäft
Preisliste gratis u. franco

Eine altrenommierte Fabrik mit vorzüglich eingeführten, überall
bekanntesten Spezialitäten wünscht den

Alleinverkauf

Ihrer Probieren an eine gut situierte Firma, welche Kolonialwarenhandlung,
Delikatessengeschäfte und Gastwirte besuchen läßt und über Fernret
verfügt, für hiesigen Bezirk zu vergeben. Offerten unter B. II. 5762 an
Deube & Co. m. b. H., Berlin W. 8.

Verheuerung.

Golte. Der Hausmann Claus
von Kampen hat läßt sein

Hausmannsstelle

kompl. Gebäude u. 18 1/2 Jektar beste
Weide, Acker u. Weidelandereien, am

Dienstag, den 6. Dezbr.,

nachm. 4 Uhr,
in Wichmann's Gasthause in Golte
auf mehrere Jahre öffentlich meist-
bietend verpachten.

Pachtliebhaber ladet ein

G. Haberkamp, Aukt.

mit schönem Ton billig zu
verf. Charlottenstr. 12 unt.

Piano

Zu der Nähe Bübeck's vorzügliche
Handstelle 80/150 Tannen,
Weizenboden, Wiesen in Käufers
Wahl, tabellose Gebäude, zu verkaufen.

Emil Klünder, Kiel.

To the front! Hosentrockner,

ist der einzige
welcher das Aufhängeln
erspart, das Einlaufen der
Hosen verhindert, Knie-
beulen entfernt! — Ver-
stellbar! — In nie dage-
wesener feiner Ausführung!
Zerlegbar für die
Reise! A 6. — A Apparat.
Rockbügel „Fox“ D. R.-
G.-M. 50 J. à St. p. Nach-
nahme. Wiederverkäufer Rabatt.

Max Jonas,

i. Berlin 42, Alexandrinenstr. 101

Fabrik patent. Kleiderbügel.

Vorläufige Anzeige.

Nachdem. In den Gahner
Forsten findet zu Ende Dezember
eine größere Auktion von Eichen,
Buchen und Tannen statt.

J. Degen, Aukt.

Gesang-Unterricht.

Ehemalige Schülerin ausgezeichneter
Gesangs-Professoren erteilt Unterricht
nach bewähr. alt-talientischer Methode.
Besondere Berücksichtigung des Zieher-
gesanges. Vorzügliche Empfehlungen
stehen zur Seite. Näheres:

Stautime 18, von 1—2 Uhr.

Diener

Stellung in furcht-
gräf. u. hochh. Häusern
erhält jeder im Alter
von 14—25 Jahren
nach Schluß eines monatlichen Prob-
kostenfrei unter Garantie zugewiesen
durch die

Hannoversche Dienerschule

Hannover-Binden

Dir. W. Göttermann besucht.

Eintritt 1. Dez. od. spätr. Probest
und viele Dankschreiben gratis.

Wer

ist geneigt, sich hier am
Platz mit kleinem

Kapital

an einem nachweis-
lich sehr

rentablen

Unternehmen

zu beteiligen.

Offerten sub B. 716
vermittelt die Exped.
d. Blattes.

Begen Ausgabe des Artikels:

Photogr. Apparate

u. Bedarfsartikel

bedeutend unter Preis.

Phot. App. inkl. allem Zubehör

4x6 cm Mt. 2.—
6x9 cm " 3.—
9x12 cm " 4.50.

Photogr. Bedarfsartikel unter de
Gäfte des Wertes.
Bestere Apparate bis 18x24 spott
billig. Joh. Herm. Seidenberg,
Kiel.

Salzgurken u. Essiggurken empf
D. G. Lampe.

Eierertrag von 1822 Stüd, welcher sich auf die verschiedenen Monate wie folgt verteilt: Jan. 94, Febr. 106, März 179, April 188, Mai 190, Juni 192, Juli 178, Aug. 162, Sept. 133, Okt. 65, Nov. 81, Dez. 79 und außerdem in diesem Monat 33 Küken, im ganzen also 1655 Eier. Rechnet man nun jedes Ei im Durchschnitt für 5 Pfg., so ergibt das einen Ertrag von 8275 Mt. Außerdem wurde erzielt für verkaufte Geflügel (Küken) 19,65 Mt. und für in eigenen Haushalt gebrauchte Küken 29,70 Mt. Am Ende des Jahres waren 5 Tiere, 3 Hühner und 2 Gänse, mehr vorhanden, wie am Anfang, diese 5 Tiere 4,150 Mt. gibt einen Ertrag von 7,50 Mt. Der Gesamttertrag wäre demnach 133,60 Mt., von dem die Ausgaben im Betrage von 100,22 Mt. abgehen, so daß ein Ueberschuß von 33,38 Mt. verbleibt, also pro Huhn 3,34 Mt. Ausgegeben wurde für Futter 93,22 Mt., für Bruterei 4,25 Mt. und für 1 Glnke 2,75 Mt. Gefüttert wurde mit Gerstemehl, Weizenkleie, gedörrten Granat, Mais, Hafer und Weizen. Als Grünfutter wurde im Winter Rüben gegeben, im Sommer Gras und Salat. Das Grünfutter ist nicht mit berechnet, dafür wird der Fänger in Anrechnung gebracht. Im übrigen hatten die Hühner nur im Winter freien Auslauf, während sie im Sommer eingesperrt waren, also immer gefüttert werden mußten.

Paul Boog, Edwarden.

Briefkasten.

Hausfrau in B. Hier hast Du einige Vorkommnisse Tischlerwerke:
 Jung im Alter.
 Dies Herz, das in guten und bösen Tagen
 Manches Liebes Jahr sein Taktat geschlagen,
 Soll ihm! denn es ist noch so jung und so frisch
 Wie das jüngste der Herzen am leuchtlichen Tisch.
 Dem Jungem.
 Hier — ihr Reutenden, hört die Kunde —
 Ist das jüngste Glied der Familie.
 Sagt nur schnell: was folgt die Welt?
 Morgen legt es Leichenged.
 Lebensregel.
 Und wollt ihr des Lebens himmelhoch Ragout
 Ihre Raugenstehende genießen,
 So müßt ihr es, Freunde, halt ab und zu
 Mit der Saure des Progressus begeben.
 Fröhlicher Alter.
 Lieblicher dünnt mich der Winter feins:
 Frühling und Winter, verdammt in Eins,
 Sind es nicht vor uns, wer hält es geglaubt —
 Nerven im Herzen und Schmeiß auf dem Haupt!
 Schaffen und Ruhe.
 Soll fröhlich gelingen Dein Schaffen und Tun,
 So gönne Dir Zeit auch zu frohlichem Ruin.
 Drum Teil lei der Stunde! sie friert uns herbei
 Zu herzenquärender Mühsamer!

Frau ? in B. Für Ihren Wunsch folgende Maschinenaufgaben in Frage: A. West-Elberberg, Herrn Meyer-Elberberg, D. S. Garmann-Elberberg, C. G. Garmann-Elberberg, A. Garmann-Elberberg, W. Springen-Barel, W. Winter, U. Heber-Barel, G. Uffhorn-Barel, U. Brunnmann-Nordenhorn, W. C. Klein-Delmenhorst, Gebüder Wehrhahn-Delmenhorst, Clemens Jeddung-Ophe, Georg Grashorn-Goldenstedt, Ludw. Bergmann-Goldenstedt, G. Soding-Notum, C. M. Trentam-Löhne, U. v. S. Bodlage-Löhne, H. Holthaus-Dittlage, August Herhoff-Damme, G. D. Ephen-Brate, Christoph-Anhalt, Dresden und Schlesische, Württemberg, in Hammelorden.
Frau M. A. in B. Wenn die Zeitung der für den Dienst auf bestimmte Zeit angenommenen Person durch einen Umstand wegfällt, den sie nicht zu vertreten hat, so ist der zugewogene Lohn für die volle Zeit zu zahlen.
Frau A. Sch. Kafete für Soldaten in Kamerun geben nicht über Berlin, sondern direkt über Hamburg an die Adresse der Westreise.
Mitarb. in A. und C. Die Briefe scheinen nicht angekommen zu sein. Wir werden nachforschen lassen.
Alter Abonnent Nr. 50. Um was für den Anfel nicht alles zu fragen habt? Gemäß der der Robiher stehen bleiben mit seinem Wabe und sich was erzählen; natürlich darf er die Passage nicht sperren, aber das ist doch selbstverständlich.
Hesse Carl. Das muß U richtig abwarten und der Natur nicht in ihr Walten phanden. Da kommt Dir sonst empfindlichen kann, mache die kleinen Stunden, die sie dir verursachen können, durch Nachgraben nicht zu großen. Ueberlass sie vielmehr ihrer Kleinheit und Kraftlosigkeit und erniedrige dich nicht zu ihnen durch Wache, die nur ihre Angriffe wichtig machen, die Trümbelgeschrei verstärken würde. Deine einzige Wache sei das Bewußtsein, daß du ihre Schwachheit überhiehst und sie bemitleidest.

Alle Gefühle unseres Herzens scheinen in ihrer Natürlichkeit jede Doffentlichmachung. Nur im Geheimen und unter den Vertrauten entfalten sie sich ungestört und gern, wie die Nachtvögel nur in der Stille des Abends ihren duffenden Reich öfnet.
 Zu bestimmten Zeichnungen bieten die gebildeten Klaffen den wenigsten Stoff; bei ihnen ist alles verfaßlich, jede scharfe Ede gerundet, jeder bestimmte Umriss verschmolzen. Daher findet der Menschenbeobachter bei ihnen so wenig Ausbeute; er kann bei ihnen die Verschiedenheit der Formen nicht studieren, in denen sich die Menschennatur so mannigfaltig darstellt; denn sie meiden sorgfältig die Bestimmtheit dieser Formen, wie jedes Extrem.

Wenn es einem mittelmäßigen Geiste einmal begegnet ist, daß er einen guten Gedanken gefunden hat, so zerrt und drückt er ihn so lange, bis er fastlos datiget. Der stärkere Geist ist mit dem ersten Erguße seiner Kraft zufrieden und wirt ihn nun hinter sich, und daran sollst Du ihn erkennen.

Das Herz ist immer nur ein gutes, denn ein Mensch, von dem gesagt wird, er habe ein schlechtes Herz, hat eigentlich keines.

Niemand will ein Neicher sein, und fast alle sind es.

40 000 Wives! Das klingt sehr stark, und ist nichts mehr als das Bescheidene, 10 000 Taler. 2000 Pfund Sterling klingt noch bescheidener, und ist ebenso viel. — So offenbar sich der Charakter der Nationen in der Münze, in der sie zählen.

Bier Becher voll Lebensfreude sind dem Menschen bestimmt, die ihm die Natur langsam nachtrunden reicht. Man schiebt den zweiten zurück, reicht statt dessen den dritten hin und glaubt, die Summe des Genusses vermehrt zu haben. Das Drängen, Treiben und Ueberstreben, das

Schaden zufügen. Das Singen wird in dieser Zeit unterbleiben, überhaupt jede außergewöhnliche Reizung der Stimmorgane. Also, abwarten!

Döring-Konvert. Wir ersehen aus dem uns vorgelegten Konzertprogramm aus Sulum, daß Herr Döring dort nicht dieselben Cellolli spielte wie in seinem heiligen Konzert. Auf Wunsch nehmen wir auch Notiz davon, daß Herr Döring im Bremer Concert 1901 eine anerkennende Kritik erhielt. Selbstredend soll dadurch die Kritik unseres musikalischen Mitarbeiters in keiner Weise berührt werden.

Abonnement. Der Vater des Kindes kann heute noch zur Zahlung der Wochenbeiträge herangezogen werden, denn der Anspruch der Mutter beruht in der Jahre; die Verzinsung beginnt mit dem Abfusse von 6 Wochen nach der Geburt des Kindes (§ 1715 III B. G. B.). Nach § 1711 B. G. B. kann der Unterhalt für die Zeit der Anwesenheit nachgezogen werden und zwar gemäß § 197 für 4 Jahre nach Ablauf des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist.

A. Z. Am Montag wollte ich den Zug benutzen, hatte aber keine Zeit mehr, eine Fahrkarte zu lösen, und mußte auf den Rat des dienstlichen Stationsbeamten zu verzichten. Ich wollte nun aufrecht sein nachhause nachgehen, doch dortigen Beamten eine Mark nachgeben, worin die betreffende Nachfahrkarte ausgehändigt wurde. Ist das richtig? — Antwort: Der hier in Frage kommende Passus der Verkehrsordnung lautet: Derjenige Reisende jedoch, welcher unangefordert dem Schaffner oder Zugführer meldet, daß er wegen Verpätung seine Fahrkarte habe lösen können, hat nur den gewöhnlichen Fahrpreis mit einem Zuschlage von 1 Mark, festzulegen jedoch mehr als den doppelten Fahrpreis zu zahlen. — Der Beamte hat demnach vorchriftsmäßig gehandelt.

Langjähriger Abonnent. Die aufgeworfenen Fragen sind nach den Bestimmungen des B. G. B. über die nachbarlichen Beschränkungen des Eigentums und nach der Wasserordnung für das Herzogtum zu entscheiden. An sich kann der Eigentümer mit und auf seinem Grundfund machen was er will, aber er darf nicht Veränderungen vornehmen, die sich auf das Nachbargrundfund einwirken, z. B. sein Land nicht so hoch erheben, daß durch den Druck auf das niedrigere Nachbarland die Eintriefung bedingt wird. Der natürliche Wasserlauf darf ebenfalls nicht verändert werden, sondern muß nach den vorhandenen Gefällsverhältnissen respektiert werden.

A. E. Um das Dienmäddchen für solchen Schaden verantwortlich zu machen, müßte nachgewiesen werden, daß dasselbe gegen ausdrückliche Anordnung durch mehrfache schuldliche Nachlässigkeit den Schaden veranlaßt hat, obgleich es die Folgen seiner Verharmung einsehend einsehen mußte. — (Nach weiterer Erklärung) Die Ergänzung des Tatbestandes ist verhältnißmäßig verständlich. Der Bauer mag erst seine Milchkanne einlösen, die der Milchführer wegen Fehlung der 20 Pfennig für das Mitnehmen der Milch mit der zweiten Jahre verlor, dann mag er sehen, ob er viele 20 Pfennig den Wächtern absehen darf. Mit die gegebene Schlichtung richtig, so darf er das nicht.

Z. hier. In erster Linie ist der Mann verpflichtet, für Frau und Kinder zu sorgen. Kann er das nicht, so tritt die Elternpflicht wieder an die Stelle, welche sich auf Kinder und Kindesfinder erstreckt. Für den Schwiegerjohn selbst brauchen die Schwiegereltern nicht zu sorgen.

Nichte Else 1904. Um Laugesieher bei Säubern zu vermeiden, muß das Gefäßbündel dreimal wöchentlich mit einer Naligkeit durchspritzt werden, die aus mit Seife vermishtem Petroleum und einem Zusatz von etwa einem Desslter roher Karbolsäure auf jedes Liter vorgegarten Mischung besteht und welcher dann das erforderliche Quantum Wasser zuzusetzen ist. Auch ist es geraten, einmal wöchentlich den Hühnern am Kopfe, am Halse, am Hinter und unter den Flügeln die Haut mit geräuchertem Schweißstein fröhig auszureiben. Den Boden des Stalles bestreuen man bid mit Asche, aber niemals mit Stroh.

Kirchliche Nachrichten.

Lambertikirche.
 Am Sonntag, den 27. November:
 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Schneider.
 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wilkens.
 Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
 Abendkirche 6 Uhr: Kandidat Akenau.
 In der Aula der Göttingerhufe:
 Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Schneider.
 Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastori Amalienstraße 4, und zwar nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr.

Voraussetzen, Vorausnehmen, Voraussetzen ist eine Krankheit unseres Zeitalters.

Alles Ueberreichte in der Menschenbildung verknüpelt das Wachstum in der Menschennatur.

Werde nicht müßlos über langsame Fortschritte; denn so wie alles Große und Erhabene im Reiche der Natur nur allmählich und langsam sich entwickelt und gebildet, so schreitet auch die edelste Menschenkraft nur langsam der Periode ihrer männlichen Vollendung entgegen. Spät blüht die Aoe; aber wartet ihrer, und sie wird blühen!

Was ist flüchtiger, regloser als die Gedanken des Menschen, und diesen willst du jede Tätigkeit erparren, und sie tragen und leiten, wozu sie so gern fliegen? Wunder dich nicht, wenn du nur in gähnende Gefächter siehst.

Veränderung will man; was anderes ist, ist gut, ist besser, weil es anders ist.

Schweig, ringe, spanne die Muskeln und jede Kraft, und handle, wo nur handlich liegt, wage! denn den Wagenden nur begünstigt der Sieg. Bedenke dich bei besserer Geist vor den weiblichen Klagen, sie zerbröckeln deine Kraft, sie vernichten den Rest betnes Manninnwes, wie frestender Kopf den blühenden Stah!; schweig und handle! E. P.

Frauenzeitung.

(Fortsetzung aus der gestrigen Nummer.)
 Nicht minderen Mut zeigte eine Krankenpflegerin der Alaska-Wüste, Miß Woods aus Boston. Als sie hörte, daß unter den Indianern in Fort Yukon eine Diphterie-Epidemie ausgebrochen sei, an der 125 Personen erkrankt und 25 bereits gestorben seien, machte sie sich auf den Weg, zu helfen. Sie mußte dazu eine Reise von 100 englischen Meilen im Boot zurücklegen. Sie erschien den armen Kranken wie ein rettender Engel. Ihre Arbeit wurde noch dadurch erschwert, daß in Fort Yukon kein Arzt ist, und Lebensmittel wie Arzneien schwierig zu beschaffen waren.
 Die Gründenden der londonierten Milch war eine Frau, Mrs. Albert Cashing aus New Orleans. Sie machte diese Erfindung bereits vor fünfzig

Elisabethstift.
 Am Sonntag, den 27. Novbr., vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst Pastor Thien.

Garnisankirche.
 Am Sonntag, den 27. November:
 Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
 Kinder Gottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Obernburger Kirche.
 Am Sonntag, den 27. November:
 Gottesdienst 10 Uhr: Beichte und Abendmahl 11 Uhr.
 Gilspreibiger Freye.
 Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier im Armenhause zu Dreeelste.

Kirche zu Dornfede.
 Am Sonntag, den 27. November:
 10 Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre.

Kirche zu Saufen.
 Am Sonntag, den 27. Novbr.:
 9 Uhr: Beichte und Abendmahl. — 10 Uhr: Gottesdienst.
 Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause zu Moberfelde mit nachfolgender Abendmahlsfeier.

Kirche zu Dfen.
 Am Sonntag, den 27. November:
 Gottesdienst: 9 1/2 Uhr, dann Beichte und Abendmahl.

Katholische Kirche.
 Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Noviant 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.
 Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.
 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
 Montag und Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Bibelfunde.
 Prediger Wupper.

Friedenskirche.
 Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.
 Wühlentplatz 17.
 Am Sonntag, den 27. Novbr., abends 8 Uhr: Versammlung Gäste willkommen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Viele wünschenswerte Resultate scheinen schwer erreichbar zu sein, ohne daß man eine gewisse Anzahl von Unannehmlichkeiten mit in Kauf nimmt. Wenn man aber Scotts Emulsion einnimmt, kann man all die wünschenswerten Resultate erzielen, die man durch das Einnehmen von Uebertran zu erzielen hofft, ohne auf die lästigen Schmierigkeiten zu setzen, da durch die Herstellungsmethode von Scotts Emulsion der dem Uebertran eigene üble Geschmack und Emulsion derer, dem Uebertran entfernt worden sind. Die wertvollen Eigenschaften des Uebertrains dagegen sind in Scotts Emulsion im höchsten Grade enthalten. Man stelle einen vergleichenden Versuch an mit Uebertran und wird ihm in seiner besten Form, d. h. Scotts Emulsion sicherlich den Vorzug geben.

Scotts Emulsion wird großen an Apotheken und zwar nie lose nach sondern nur in verpackten in Karton mit dieser Banne, G. m. b. H.,

 Schutzmarke.
 Frankfurt a. M.

Bestandteile: Reiner Weichhohl-Uebertran 1150 g, prima Weichhohl 60 g, unterphosphorigsaures Natrium 2 g, pulv. Zergant 8 g, feinstes arab. Gummi pulv. 2 g, Weichhohl 120 g, Weichhohl 11 g, hierzu 100 g Emulsion mit Zuck., Wasser und Schutzmarke-Edl. 12 Tropfen

Nahren. Sie hatte ein krankes Baby, mit dem sie einer Operation wegen nach Newyork reisen mußte. Um es auf der langen Reise erziehen zu können, beschloß sie, eingedickte Milch mitzunehmen. Sie war sehr geschickt in der Herstellung von Konserven, und so gelang ihr auch dies. Das Kind befand sich prächtig bei dieser Ernährung. Mrs. Cashing erzahlte in Newyork von ihrem Verjude, und bald fanden sich ein paar getriebene Geschäftleute, die die Sache ausbeuteten und ein Vermögen mit kondensierter Milch erwarben. Mrs. Cashing erhielt ein etnen Pfennig für ihre Erfindung.

Weibliche Briefträger anzustellen, beantragte der Postmeister Mr. Kay von Des Moines bei der Regierung in Washington.

Den Namen einer „Serdenkönigin“ von Arizona geben die Amerikaner einer jungen Chinesin, der Miß Lee Kue, die von ihrem Vater ausgedehnte Besitzungen im Schwefeln erbt. Augenblicklich ist die junge Erbin nach China gereist, um dortin der Sitte gemäß die Rechte ihres Vaters zu übernehmen.

Den Wirtre Lord als Maschinenfabrikerin in Boston. Schon vor längerer Zeit gewonnen, indem sie 20000 Worte in 7 Stunden 30 Minuten schrieb; legt hat sie ihre frühere Leistung noch überholt, indem sie 20000 Worte in nur 7 Stunden niederschrieb.

Eine farbige Advokatinn. Zum erstenmal im Staate Kentucky erhielt eine farbige Frau, Mrs. E. J. E. White aus Louisville, die Erlaubnis, als Advokatinn vor Gericht zu plabieren.

Frauenberuf in Amerika. Im Jahre 1870 gab es nur 414 Frauen, die amtliche Stellen in den Vereinigten Staaten inne hatten, 1900 gab es aber bereits schon 4875. In dem gleichen Zeitraum ist die Zahl der Journalistinnen von 35 auf 888 gestiegen, die der Schriftinnen von 462 auf 10810, die der Clerks (Buchhalterinnen) von 9 auf 27777.

In Korea haben die Frauen weder einen eigenen Vor- oder Zunamen, sondern man betitelt sie je nachdem als Tochter des A. N., Frau des A. usw. Es ist ein Zeichen der Zeit und des erwachenden Selbstgefühls der Frauen, daß bei der Regierung von Korea eine mit zahlreichen Unterschriften von Frauen bedeckte Petition eingegangen ist, diejen „namenlosen“ Zustand ein Ende zu machen und den Frauen das Recht auf eigene Namensführung zu geben.

Immobilien-Verkauf.
 Donnerstags. Zum öffentl. meistb. Verkauf der in früheren Anz. dieses Blattes näher beschriebenen Immobilien des Landmanns **Herrich** Hause das. steht dritter und letzter Termin an auf

Mittwoch,
 den 30. Novbr. d. J.,
 abends 7 Uhr,
 in Fr. Eilers' Wirtschaft
 "Zum Rahnberg", wozu Kauf-
 liebhaber einladet
Adorff. D. G. Dierks.

Teer-Verkauf.
 In der Zeit vom 1. Januar 1905
 bis 1. Januar 1906 sind
320 t Steinkohlenteer
 abzugeben.
 Kaufliebhaber wollen ihr Angebot
 auf die ganze Menge oder Teile derselben bis zum 7. Dezember einreichen.
 Die Abnahme hat sich der Produktion
 unendlich anzupassen. Ziffernangaben
 sind seitens des Käufers frei Gas-
 met zu stellen.
 Auf Wunsch kann die Abnahme
 auch in Häffern geschehen.
Städtisches Gaswerk
 Oldenburg i. Gr.

Holz-Verkauf
 in Griftede.
 Raffede. Gust. Eijer D. Dwie
 in Griftede läßt ein
Donnerstag, 8. Dezember,
 nachm. 1 Uhr auf,
 im Fährhufe, unmittelbar an der
 Grifteder Chaussee:
 100 Eichen, Echf., Bau- und
 Wagenholz,
 100 Buchen, Nutholz,
 100 starke Föhren, Fichten und
 einige Lärchen und Edel-
 tannen, zu Stammföhlen,
 Bau- und Eichenholz, vorzüg-
 lich geeignet,
 auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Kaufliebhaber versammeln sich um
 12 1/2 Uhr in Eijer'scher Wirtschaft
 in Griftede. J. Degen. Aufst.

Der Kirchenrat bittet auch in diesem
 Jahre wieder um **Weihnachtsgaben**
 für verarmte Arme; nicht nur
 Geld, sondern auch Lebensmittel,
 Nahrungsmittel, Spielwaren u. s. w.
 werden von den Unterzeichneten mit
 herzlichem Dank angenommen.
Der Kirchenrat von Schmitz:
 G. Bergmann, D. Dage, J. Meyer,
 Donnerstags, G. Albers, F. Fingsten,
 Adorff, G. Sandur, C. Wenzelstein,
 Ebborn, F. Monold, Spörge, G.
 Wöbber, Kleinbornhorst, D. Mehrens,
 Pastor Scharf, Schmitz.

Geht auf 1000 ein
Holzbildhauer.
 Fr. Meiners, Rüstertel,
 Dampfschleife.

Meine **Kühl- und**
Trockenrauch-
Pfeife
 (D. R.-G.-M. patentamt. eingetragen)
 mit Speichelänger im Rohre und
 Nikotinfilter im Abgusse, bleibt bei
 ganz geringer Auf-
 merksamkeit fast
trocken und rein, ist
spielen leicht, ohne
 d. Kopf abzuheben,
 zu reinigen. Rauch
kühlt sich
wesentlich ab und
 kommt mit den Un-
 reinlichkeiten nicht
 in Berührung. Wird
 von Ran-
 chern sehr
gelobt
 u. viel
 nach-
 bestellt
 Nach-
 weislich viel
 Tausende
 z. vollen
 Zufrie-
 denheit d.
 Beste her-
 geleitet.
 Kurze
 alle Teile weit gehob. t. in nur von
 mir gelieferter eleganter durab-
 ler Ausstattung. Kopf hat viel
 Tabak **geschnitzt** pr. e Stück
 25 Mk., nicht geschnitzt 3 Mk.
 Reichhaltige illustrierte Preisliste frei.
O. H. Schroeder, Preisentwerfer,
 Erfurt, Nr. 24.



Hurra! War noch nicht da!
Schützenhof zur Wunderburg, Osterburg.
 Sonntag und folgende Sonntage:

Groß. Weihnachtsmarkt
 in sämtlichen Räumen des Etablissements.
Konzert von 2 Kapellen.

In der Veranda:
Ehenswert! Wintergarten Ehenswert!
 mit vielen tausend blühenden Rosen.
Verkaufsbuden. Wurstzelt. Sekt Pavillon.

In Klubzimmer:
Die Geheimnisse der Katafomben.
 -- Grosser Jahrmaktrubel. --
Panorama.

Neu! Verbrecherfeller Neu!
 -- Ununterbrochene Musik. --

Entree 20 Pf. Es ladet freundl. ein G. Albrecht.

War noch nicht da! Hurra!

Von Mitte Dezember ab.

Für Wiederverkäufer!
 In meiner Verkaufsstelle
 Langestrasse 57
 ist noch ein grosses Quantum

unsortierte 5 Pfg.-Zigarren
 vorrätig, welche ich, solange Vorrat reicht, mit
 Nr. I 1000 Stück 31 /- 100 Stück 3.25 /-
 Nr. II 1000 Stück 33 /- 100 Stück 3.45 /-
 abgebe. -- Nur rein überseeischer Tabak.

Theodor Rogge,
 Zigarrenfabrik Lohne i. O.
 Schüttingstrasse 5.

Schön. Marienhof
 a. d. Unterelbe, 57 1/2 ha, 1/2 Acker,
 1/2 saftiger Urweiden, Grdst.-Nig.
 3500 Mk., starke mass. Gebäude, an
 Chaussee u. Fähr, zur Pflanzanlage
 geeignet, soll f. 106,000 Mk. ohne
 Jnd. b. 45,000 Mk. Aus. verkauft
 werd. Auskunft ert. G. Vietmeier,
 Neumünster i. S.

Leberwurst, Blutball,
 eigenes Fabrikat.
Joh. Bremer.

Montag, den 28. Nov.,
 kommt beim Zorgeleise die
 letzte Ladung
Blumenkohl,

sowie
Weiß-, Wirsing- und Rotkohl
 zu billigen Preise
 zum Verkauf.

In ver. anw. Dragonermantel,
 neu geänd. a.s. Zivilm. d. b. l. g.
 Nachz. in Büttner's Ann. Exp. d. e. sch. Ballentab. H. Tanken.

Jose
 zur
 5. Hess.-Thür.-Staatslott.
 (Beginn 6. u. 7. Dez. d. J.)
 empfiehlt u. verkauft zu Plan-
 preisen
N. Herzberg,
 Achternstr. 62.

Kaufgejuch. 2 gesunde, kräftige
Arbeitspferde,
 fromm in Geschir.
 Gest. Angebots unter 2. 1845 an
 Wils. Scheller, Annoncen-Expedition,
 Bremen, erbeten.

Ausverdingung.
 Schmiede. Landmann Joh. Dage
 hier läßt das Zufahren u. Einren
 des von ihm von der Gemeinde über-
 nommenen, jetzt trocken liegenden
 Teiches am
Mittwoch, den 30. d. Mts.,
 abends 8 Uhr,
 in Decker's Wirtschaft öffentlich
 mündlich ausverdingen und
 wollen sich Annahmestufige dann
 dort einfinden.
 H. Parusel, Auktionator.

en gros en detail
Därme,
 gefalzen u. getrocknet,
 empfehl. in bester Ware
N. Herzberg,
 Achternstr. 62.

Zwischenahn.
Bahnhofs-Sotel.
 Sonntag, den 27. Nov.:
Wockturtle,
Heringsalat.
 Bauhutt kann abgehoben u. rden
 hinter dem Hause. Lindenallee 37.

Ernst W. Benken
 Mechanische Strickerei,
 Gde. Haaren-u. Wotten-
 strasse,
 empfiehlt anseherl. billig:
Gestricke woll. Hosen,
Jacken, Socken, Damen-
u. Kinderstrümpfe, eig.
Fabrikat, gestr. Herren-
Westen, Flanellhemden
und Boje-Hosen,
 Normalhemden, Hosen,
 Jacken in Wolle und
 Baumwolle für Herren,
 Damen und Kinder.

Grosses Lager in
Wollgarn.
 Spezialität:
Beinlängen
 mit Doppel-Knie.
 Mitglied des Rabatt-Spar-
 Vereins.

Raffede. In Farms: Hank-
 haufen Nachlag. Verkauf am 29.
 November er. kommen mit zum
 Verkauf:
 1 nied. Kuh, Februar kalbend, und
 1 Milchtransportkame.
 J. Degen, Aufst.

Schlachtereimaschinen,
Schlachterwäsche,
Schlachterwolljaden
 bei
N. Herzberg,
 Achternstr. 62.

**Anerkannt-
 erste Marke:**
Junker & Ruh
Nähmaschine!

Niederlage bei:
H. Bareilmann
 Oldenburg.

Dorf!!
 Unseren beliebten und bekannten
Maschinen- und
Grabetorf
 empfehlen zu billigsten Preisen
 frei Haus.
Dorfwerk Klein-Scharrel
Dittmer & Kyritz,
 Kontor Markt 5,
 Mitglied d. Rabatt-Sparvereins

Zu verkaufen: 1 Badmaschine,
 Kaffeefbr., 1 gr. Stein-, Lampen.
 Donnerstagsstr. 54.
Eversten. Eine gut erh. Pumpe
 zu kaufen gesucht. Buchstr. 4.

Herren-Anzüge
 empfehle in großer Aus-
 wahl von den einfachsten
 bis zu den elegantesten
 Neuheiten, 15, 18, 21,
 24, 26, 30, 38--50 Mk.
 Diane
Schiffer-Anzüge,
 mit Flanell gestüttert,
 prima säurechte Ware,
 42,00 Mk.
Georg Michaels,
 früher
 B. G. Bühmann,
 Oldenburg, Staustr. 3/4
 Mitglied des Rabatt-
 Sparvereins.

Turnverein
"Jahn",
 Oldenburg.
10. Stiftungsfest
 am Sonntag, den 27. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr:
Schanturnen
 in der Turnhalle an der Ebnertstraße.
 Abends 8 Uhr:
Abendfeier mit Damen
 im "Hotel zum Lindenhof".
 Einführungen sind gestattet.
 Der Festauschau.

Panorama
Markt 12a.
 Bleibt ständig am Platz.
Oberammergau
 und die
Passionsspiele.
 Hochinteressante Serie.

Unerreicht sind:



MAGGI'S Suppen- u. Spelsen-Würze.

Sie macht augenblicklich schwache Suppen, Saucen, Gemüse usw. gut und kräftig im Geschmack. Zu haben in Originalfläschchen schon von 25 ct an, nachgefüllt für 25 ct.



MAGGI'S Bouillon-Kapseln.

1 Tasse vorzüglicher Kraftbrühe 5 Pfg. 2 Portionen in Kapseln zu 10 bezw. 15 ct.

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze und MAGGI'S Bouillon-Kapseln.

Immobilverkauf.

Die Erben des weil. Proprietärs J. B. Meentgen hier selbst beabsichtigen das zum Nachlass gehörende, an der

Alexanderstraße unter Nr. 26

belegene Immobil öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten zu verkaufen u. nicht Termin zum Verkauf an auf

Montag, 28. Nov. d. J., nachmittags 6 Uhr,

in der Wirtschaft von S. Stölze hier selbst, Alexanderstraße. Das Immobil besteht aus einem in gutem Zustande befindlichen Hause und einem reichlich 4 Sch.-E. großen Garten.

Kaufliebhaber laden ein Kund. Meyer, Auktionator.

Immobilverkauf.

Saubhatten. Der Müller S. Kruse dafelbst läßt am

Montag, den 5. Dezbr. d. J.,

nachm. 5 Uhr, in Harms' Wirtschaft in Saubhatten seine neue

holl. Windmühle nebst Grundstück

nochmals zum Verkauf aufsteigen mit Antritt auf Vereinbarung und soll der Zuschlag bei annehmbarstem Gebote erteilt werden.

Gatten. S. Rippen, Aukt.

Winterhandschuhe,

dauerhaft u. recht warmhaltend, von den billigsten b. zu den feinsten empfiehlt in reicher Auswahl

A. Hanel, Hoffl.

Unterziehzeuge

in leichter, mittlerer und starker Ware, für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt in großer Auswahl billigst

A. Hanel.

Ohmstede.

Salte mein hübsch belegenes Wirtschaftslokal mit neu dekorierter Saal, geräumigem Klubzimmer etc. allen werthen Freunden und Gönnern, Spaziergängern etc., auch Vereinen zur Abhaltung von Zusammenkünften, Kollpartien etc. angelegentlich empfohlen.

Netteln-Gadlicht-Beleuchtung! Speisen und Getränke in bekannter Güte. A. Parusel, „Müggenstrug.“

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer, sturz- und diebstahlsicher, Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,

Geldschrank-Fabrik, Magdeburg. Preis außerordentlich billig. Illustrierter Katalog kostenfrei. Best. oder Nachr. Herr Feinr. Koch

Fg. Dame, welche sich einige Zeit zurückzieht in möchte, sucht außerhalb Oldenburg's Wohnstätte. Offerten u. E. 701 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen ein Bullenfals, Alexandrstr. 20. Zu verk. ein f. wach. Pausenhund, Bürgerstr. Heinrichstr. 41.

Immobilverkauf.

Westerfede. Der Köter Gerb Tammen zu Godensholt will seine dafelbst sehr günstig belegene

Köterstelle,

bestehend aus geräumigen, fast neuen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden nebst pfm. 27 ha Garten, Haus, Wiesen, Weide- u. Heide-ländereien,

Hühnerweide oder in ganzen öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Donnerstag, den 15. Dez. d. J.,

nachmittags 3 Uhr, in Meins' Gasthof zu Godensholt.

Kaufliebhaber können aber auch schon vor dem Termin mit Tammen oder mit mir unterhandeln.

Die Ländereien sind größtenteils befruchteter Bonität und liegen in einem Komplex beim Hause, weshalb ich den Verkauf der Stelle sehr empfehlen kann.

Es wird noch bemerkt, daß der größte Teil des Kaufpreises gegen übliche Zinsen stehen bleiben kann.

Es soll nur dieser eine Termin stattfinden und wird bei inwendig annehmbarstem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden.

G. Wettermann, Aukt.

Vieh-Verkauf.

Der Viehhändler L. Weinberg hier, läßt am

Mittwoch, den 30. November d. J.,

bei Friedrich's Gasthause an der Heiligengeiststraße hier:

10 bis 15 Stück beste hochtragende Kühe u. Quenen,

sowie eine 7jähr. Stute

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Köhler & Behnke.

Verpachtung.

Gedwecht, für Gemeindevorsteher Fischer hier, habe seine von dem Pächter D. Janßen bewohnt werdende, zu Nordbedemacht II belegene

Heuerstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Garten, Haus und Wäldchen, mit Antritt zum 1. Mai 1905 auf mehrre Jahre zu verpachten.

Liebhaber wollen sich baldigst bei mir melden. Setje.

Das hier an der Amalienstraße Nr. 15 belegene Hausgrundstück,

bestehend aus einem fast neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst Garten, haben wir mit Antritt auf den 1. Mai 1905 unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Köhler & Behnke.

Zu verk. jason jüngerer Kanarienvoller. Milchbrinkweg 30. 2 kleine Defen und 1 Ferd. Baumgartenstr. 5.

Hochj. Kanarienvoller. Verden-Str. 2.

Zur Verhütung von Haarausfall, Haarspalte bewährt sich allein und am besten

Häusners Brennessel-Spiritus,

nur echt mit Marke „Wendelsteiner Kircherl“. Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.50.

Bekanntlich das einfachste, unerschöpfliche alterprobierte Mittel, kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen und kühlt wohlthuend die Kopfhaut. Befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. Alpina Seife à 50 Pfg.

Zu hab. in Apoth. u. Drogerien. S. Fischer, Langestr. 2, Fisch. Florarrog., Centr. Seife, Victoriastr., S. Wempe, Adernstr.

Die unterzeichnete Kommission bringt hierdurch den Arbeitgebern u. Arbeitnehmern zur Kenntnis, daß im Stadt- u. Amtsbezirk Oldenburg bis jetzt bei folgenden Krankenkassen

die freie Arztwahl eingeführt ist.

- Allgemeine Orts-Krankenkasse für die Stadt.
- Allgemeine Orts-Krankenkasse für den Amtsbezirk Amt Oldenburg.
- Eisenbahn-Betriebs- und Werkstätten-Krankenkasse (Bez. Oldenburg-Obernburg).
- Betriebs-Krankenkasse der Firma S. Wosjen.
- Betriebs-Krankenkasse der Firma Koch u. Franklyn.
- Betriebs-Krankenkasse der Firma Sopers Brauerei.
- Maler-Gewerks-Krankenkasse.
- Bäcker-Zimmungs-Krankenkasse für Gefellen und Lehrlinge.
- Schuhmacher-Gewerks-Krankenkasse.
- Krankenkasse der Tischler u. Holzschleifer.
- Zimmergefellens-Krankenkasse.
- Mauer-Krankenkasse.
- Gärtner-Krankenkasse.
- Flegler-Krankenkasse.
- Deutsch-nationale Krankenkasse und Begräbniskasse.
- Lagerier-Krankenkasse.
- Buchbinder-Krankenkasse.
- Schneider-Krankenkasse.
- Dienstboten-Krankenkasse der Gemeinde Holl.
- Dienstboten-Krankenkasse der Gemeinde Obernburg.
- Dienstboten-Krankenkasse der Gemeinde Ohmstede.
- Dienstboten-Krankenkasse der Gemeinde Wardeburg.
- Dienstboten-Krankenkasse der Gemeinde Everßen.
- Post-Krankenkasse.
- Krankenkasse des Kanalbauamtes.
- Krankenkasse der staatlichen Bauverwaltung.
- Krankenkasse der Tabak- und Zigarrenarbeiter.

Die Mitglieder genannter Krankenkassen sind also berechtigt, im Falle einer Erkrankung frei unter den Ärzten Oldenburgs und Osterburgs zu wählen.

Die ärztliche Lokal-Kommission.

Magerkeit

Echtes, volle Körperformen durch unser orientalisches Krampulver, preisgekrönt goldene Medaille, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, ganz ungeschädlich. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanweisung od. Nachnahme exkl. Porto. System. D. Franz Steiner & Co. Institut Berlin 68, Königgrätzerstr. 78.

Dorf.

Belten schwarzen Lohf liefert zu billigen Tagespreisen. D. Schmidt, Landwirt, Petersfehn. NB. Bestellungen nimmt entgegen Gastwirt Stolle, Langestraße 7.

Bitte lesen Sie!

Die Firma Feis Allerdisen, Oldenburg, Biegelhofstraße 78, zeigt ihre großartig ausgestattete

Kunstblumen-Ausstellung

an und ladet ergebenst um Besichtigung derselben ein. Zu verkaufen ein fast neues Piano unter Garantie. S. Wading, Gehmestr. 1.

Reparaturen und Veränderungen an Pelzwaren werden auf das Feinste (adgemäß) zu billigen Preisen angefertigt. Fr. Hartmann, Steinweg 2a.

Stottern

heilt i. scheinb. hoffnungsl. Fällen unbedingt sicher die Sprachheilkunst. C. Mayke, Buegelfeinst. 24jähr. P.

Kinderschreibpulte



in verschiedenen Ausführungen. B. Fortmann & Co., 21, Langestraße 21.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich von jetzt ab meine

Wirtschaft

Donnerschwerstr. 16 selbst wieder führen werde. Hochachtungsvoll

H. Biel.

Süßfruchtkorb (10 Pfd.) enth. ca. 25 Apfelsinen, je 1 Pfd. Datteln, Feigen, Weintrauben, Verwend. für Mk. 3.25 franko. Hermann Wokfeld, Hamburg 50.

Lpernburg. Zu verk. 1 schone gr. Hühner, echte Rasse. Weidamstr. 4.

Ein Weihnachts-Geschenk von bleibendem Wert ist ein Derrnglas. Unentbehrlich f. Theater, Ausflüge etc. Nur ein Preis! 6.85 m. ff. Lebens Gut v. Nachr. D. Schäfer, Mechaniker, Berlin, Moritzstr. 6.

Gesundheit und Kraft

erzeugt und erhält der

Sandow-Turnapparat.

Überall leicht anzubringen. Für starke Damen und Herren empfehlenswert.

Prospekte gratis. B. Fortmann & Co., 21, Langestraße 21.

Automobile,

10-12 P. S., tabellos erhalten, gesucht. Offerten mit Pr. u. E. 715 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verk. ein gut erhalt. Waufr. autom. sehr bill. Radostreit. 25.

Eghorn. Zu verk. ein Bullenfals. S. Martens.



Stenographen-Bereinigung

Stolze-Schrey.

Am Donnerstag, den 1. Dez., abends 9 Uhr, in der „Bavaria“ eines

Gründung

Unterrichtskursus

für Damen und Herren, nach dem vereinfachten, den höchsten Anforderungen genügenden

Einigungssystem Stolze-Schrey.

Kursushonorar 6 Mark auschl. Lehrbuch. Inmeldungen nehmen entgegen Lehrer F. Bruns, Biegelhofstr. 10, Kaufm. Fr. Probst, Domerschwerstr. 40.

Junggesellenverein Ohmstede.

Donnerstag, den 27. d. Mis., abends 6 Uhr:

Versammlung

im „Müggenstrug“ Freibier. Es ladet freundl. ein D. B.

Wüsting.

Im Saale des Herrn Schwabert: Gonzals Kunst- u. Figuren-Theater. Sonntag, d. 27., vorl. Vorstellung:

Der Verschwender.

Lustspiel in 4 Akt. Anfang 7 Uhr. Nachm. 2 1/2 Uhr: Kindervorstellung. Es laden ergebenst ein

Tanz-Unterricht.

Am Dienstag, den 29. d. Mis., beginnt im „Driester Hof“ bei Herrn Barkmeier (nachm. 6 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene) mein

Tanz- u. Anstands-Unterricht.

Weitere Anmeldungen dafelbst erbeten. Hochachtung

T. Grotkop

aus Oldenburg.

4. Beilage

zu Nr 276 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 26. November 1904.

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

(Von einem landwirtschaftlichen Sachverständigen.)
(Nachdr. verboten.) **o Aus dem Lande, 25. Nov.**

Die Witterung hat seit ein paar Tagen einen winterlichen Charakter angenommen. Trotzdem der erste Schnee in den Dreiecken ist, dürften wir die Schlußfolgerung, daß der ganze Winter ein Geduld, wohl nicht sofort als Wetterprognose des kommenden Winters acceptieren, denn bei der Wettervorhersage ist es auch so wie mit einer bekanten Sache: Wenn die Leute vom Katze wieder kommen, sind sie klüger als wenn sie hingehen und so wollen wir auch nur die Witterung, die uns der heurige Winter beibringt, ohne kritische Zugabe hinzunehmen. An vielen Stellen ist in Deutschland viel Schnee gefallen, während wir noch in dieser Beziehung verschont geblieben. Für die Fruchtbarkeit und Wasser-versorgung des Feldes ist allerdings der Schneefall von entscheidender Bedeutung, da die Niederschläge durch Schnee weit mehr dem Boden zu gute kommen als die übrigen Niederschläge. Der Wasserstand geht bei Frost sofort zurück und ist noch lange nicht im Durchschnitt als normal zu bezeichnen.

Die Raufutervorräte sind bei weitem doch in manchen Wirtschaften so reichlich vorhanden, als man annimmt. Auch macht es einen Eindruck bei manchen Landwirten, namentlich solchen auf der Gasse, daß er sein Vieh wegen Weidewirtschaftsmangel infolge der Dürre so früh aufkaufen mußte. In der ersten Zeit wird meist noch ohne Bedacht darauf losgekauft und vor allem in jeder gut geleiteten Wirtschaft ein Futtervorrat für den kommenden Winter gemacht werden. Soviel ist sicher; geht der Winter sich lange hin und kommt das Frühjahr spät, so werden die Preise für das Raufutter noch mehr steigen. Die Nachfrage nach Stroh ist schon groß genug und die vielen Wagenladungen an den Stationen der südlichen Eisenbahnen beweisen, daß a. B. viel Stroh nach dem Norden zum Verkauf kommt, wo für natürlich als Ersatz für die in die Wirtschaft eingeführt werden muß. Manche gut geleiteten Wirtschaften haben doch die Dürre einen Misserfolg erlitten. So ergab sich uns loben ein kleiner Landwirt, der nach Grün- und Düngung und Kunstböden nur seinen Safer baut, daß er letzteren abgedroschen nur fast 5000 Pfund Körner und die entsprechende Strohmenge weniger geerntet habe von einer genau so großen Anbaufläche wie im Vorjahre. Das ist immerhin ein Bruttoertrag von reichlich 500 Mk., der wohl ins Gewicht fällt.

Die Behandlung des Stallmistes im Winter verdient hier öfters besprochen zu werden, da doch noch so viel ungenutztes Kapital hier verschwendet wird. Es ist grundbedauerlich, daß tagelang kleine Düngerhaufen auf dem Acker liegen bleiben. Wenn auch die Luft um diese Jahreszeit nicht so viel aufnimmt, wie der Landwirt sich technisch für auszudrücken pflegt, so überzeugt uns doch ein einziger Haufen, der nach längerem Liegen auseinander geworfen wird, sofort davon, daß Gärungsreizeger zu unsern Ungunsten tätig gewesen sind und den wertvollen Stallmist entwertet. Der Boden unter dem Saufen ist stets sehr lose und läßt etwa abgewässerte Nährbestandteile des Mistes ungehindert durchdringen bei nassem Wetter. Ein anderer Teil des Stallmistes fliegt ungehindert in die Luft bei dem Gärungsprozess. Da loben wir uns noch das sofortige Ausbreiten nach dem Einfahren zum Felde, wenigstens es noch besser ist, daß der Stallmist meist gleich flach untergebracht wird. Wenn der Stallmist namentlich auf die Grün- und Düngung gestreut wird, so erhält der Boden eine ganz vorzügliche Schattengare, und damit geht eine ausgezeichnete Vermehrung der günstigen Aërialfaktoren Hand in Hand.

Ungemein erfreulich ist die Zunahme des Verbrauchs der Torfstreu in geordneten Wirtschaften. Wir kennen Landwirte, die sich für eigene Rechnung eine ganze Ladung Torfstreu anschaffen und nach den bisherigen

Erfahrungen außerordentlich gut dabei fahren. Man kann tatsächlich behaupten, daß durch Torfstreu das Stieflopfkapital in der Wirtschaft vermehrt wird. Das zeigt allein der bessere Zustand der Acker- und Grünlandreiter. Für die Zukunft müssen alle diejenigen, die selbst Torfstreu bereiten können, sich diesen großen Vorteil auf billige Weise verschaffen. Es ist in den Wirtschaften, die Torfstreu regelmäßig verbrauchen, konstatiert, daß das Vieh sich gesünder hält und namentlich von ansteckenden Seuchen mehr als sonst verschont bleibt.

Die besten Verfäsmungsmittel des Leuchtstoffes sind Verfallsens in Ställen, das oft einen Viehdünger zur Verweissung bringen kann, ist die tägliche Anwendung von Lysoformlösung der Schwämme und der umgebenden Teile derselben, da gerade durch das Sin- und Geruchslagen der Schwämme die Übertragung von einem Tier zum andern am besten ermöglicht wird.

Der Milchbrand tritt hin und wieder auf, doch ist dessen Bekämpfung so sehr erschwert, weil die Dauerporen der Milchbakterien so ungenügend lange ihre Lebensfähigkeit erhalten. Alle an Milchbrand erkrankten Tiere sollte man nicht allein sehr früh, sondern auch mit großer Mangel gelöstem Kalk versehen, um so die Bakterien abzutöten.

Fast überall wird in großen Ställen an die Erhöhung der Milch- und Uterpreise herangetreten, weil mit Recht behauptet wird, daß a. B. für die bisherigen Preise die Produkte nicht verkauft werden können. Wohl wenige Milchviehbesitzer machen sich ein klares Bild davon, wie hoch sich die Produktionskosten der in der Wirtschaft erzeugten Milchprodukte stellen. Allerdings wird es dem Familienvater mit großer Familie und kleinem Einkommen schwer, sich an die erhöhten Preise zu gewöhnen, zumal der Winter auch die übrigen Bedürfnisse und damit die Geldausgaben steigert. Aber dauernd kann der Preis einer Ware nicht erheblich unter die Selbstherstellungskosten sich halten, das ist ein Unbüg. Es sei hier auch auf den hohen Wert der guten Magernmilch hingewiesen.

Die Preise für Schweine, sowohl für fetts wie für kleine, scheinen überall stetig anzusteigen. Wir raten nicht dazu, die Schweinezeit deshalb über Gebühr zu berücksichtigen und sich nicht durch augenblickliche Preissteigerung täuschlich beeinflussen zu lassen. Dagegen muß mit aller Kraft und mit raffiniertem Eifer darauf hingearbeitet werden, daß die Kindviehzeit, die eine dauernde gute Einkommensquelle unserer Landwirte ist, auch die vollste Beachtung findet. Wir können geradezu behaupten, daß hier von der Wohlfahrt unserer Landwirte mit abhängig ist.

Die Pflege des Kindviehs im Winter wird allerdings stellenweise sehr vernachlässigt. Viehschaf kommt das Vieh nur dann aus dem Stall, wenn der Stallmist daraus entfernt wird. Von Reinlichkeit ist keine Spur, trotzdem Zeit zum Reinigen genügend vorhanden ist. Die Tiere haben dann den ganzen Winter über ungenügende Sauerstoffatmung und daher ungenügenden Gesundheitszustand. Tägliches Putzen sollte Regel sein. Dadurch wird viel, sehr viel Geld gespart. Auch die öftere Bewegung ist von großem Nutzen. Ganz vorzüglich sind die in einigen Ställen eingerichteten Laufställe. Werden sehr gute Milchtiere, die immerhin etwas empfindlicher als schlechtere Milchzeuger sind, in einem sehr warmen Stalle gehalten, so liegt die Gefahr sehr nahe, daß sie durch Zugluft sich leicht eine Entzündung zuziehen, die von dauernder, nachteiliger Wirkung ist, die sich namentlich durch stark verminderte Milchabsonderung äußert, wodurch ein hochwertiges Tier dauernd ganz minderwertig werden kann. Zugluft sollte deshalb ganz vermieden werden. Auch ist es nach frühem Abkalben sehr geraten, etwas länger mit der Entfernung des Milches aus dem Stalle zu warten.

Die jungen Pferde sowohl als auch die Arbeitspferde müssen täglich bewegt werden. Fett und Ruhe, so sagen die Werber, sind die beiden größten Feinde der Pferdegedult. Bei jungen Pferden ist namentlich auf die sorgfältige Behand-

lung der Hufe zu sehen; da hierdurch oft wesentliche fehlerhafte Stellungen der Füße beim der Oldenburger vermieden werden. Auch die Fußpflege läßt vielfach alles zu wünschen übrig. Das beste Futter für junge Pferde ist gesundes Heu und gesunder Safer. Leider ist der letztere oft infolge schlechter Aufbewahrung muffertig und daher wird der gebarrte russische Safer so oft bevorzugt. So lange junge Pferde noch täglich auf die Weide geschickt werden können, sollte man auch davon Gebrauch machen, da auch das weidende junge Grün der Weide immer noch als beste Medizin wirkt.

Was das Ausstreuen des Strohens noch nicht vorgenommen ist, sollte es jetzt unbedingt besorgt werden, da auch überall Zeit genug dazu ist. Ebenso ist es noch immer der Gräben und Gräben, dagegen wollen wir eindringlich vor dem Mischen bei Frost warnen, weil hierdurch der ganze Zweck des Mischens vereitelt wird und nur das eine erzielt werden kann, nämlich der Ruin der guten Grasnarbe, wodurch Platz für schlechte Gräser und Kräuter geschaffen wird.

Jetzt bietet sich auch Zeit zu Vorarbeiten für Aufstellungen auf bisherigen Seid- oder abgewandeten Flächen. Die Einfaat in die Seide ohne jede Vorarbeit ist zwar einfach, aber auch meist sehr unglücklich. Auch in diesem Jahre sind viele Tausend Mark wieder auf diese Weise unnütz verpulvert. Die Streifen- oder Kojakultur ist teuer, aber sicher, ebenso das Pflanzen auf ungepflanzten Seidböden. Wir möchten auf magerem Boden sehr die vorläufige Düngung mit Thomasmehl und Kalium empfehlen, da hier von ganz überaus hohe Resultate gesehen haben, nicht allein auf auswärtigen Ausstellungen, sondern auch bei heiligen Besitzern von Privatforsten.

Geistliche Mitteilungen.



Ihre Haut wird weiss, zart und geschmeidig, wenn Sie sich täglich mit **Ray-Seife** welche nach Deutschem Reichspatent aus Hühneri bereitet wird, waschen. Preis per Stück, lange ausreichend, 50 Pfg. Ueberall käuflich.

Kauft nur Petersburger Gummischeuhe
Halbbarstes daher billigstes Fabrikat
Nur echt mit Dreieck-1860 T.P.A.M. C. NETEPYPT Marke auf der Sohle.

Landwirtschaftl. Buchführung,
trieb. Unterricht.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.
Prospecte kostenlos!

Nektor Siebrand. *)

Von Martin Büding.

Die Bezeichnung „Heimatkunst“ ist gar zu bald zum Schlagwort geworden und ein wenig in Verfall geraten, weil sie oft auf Kosten der Kunst minderwertigen Arbeiten eine ihnen nicht zukommende Wertung empfängt. Man muß jetzt schon vorichtig sein mit dem, was unter dieser Blage segelt. Nektore tut auch not den Ereignissen der Form Hst. Literatur gegenüber. Mit einem Nachfolger des berühmten gewordenen Romans haben wir es hier zu tun. Merkwürdigerweise auch mit einem Amtsbruder Gustav Frenssen's. Aber unser Verfasser nennt sein Buch bescheiden „Eine Erzählung“. Es kommt gewiß nicht auf die Bezeichnung an. Aber etwas selbstbewußter dürfte er schon auftreten. Man denkt bei „Erzählung“ unwillkürlich an Kalendergeschichten. Martin Büding, unser Landsmann, ist aber schon ein Künstler, das hat sein erster Wurf gezeigt. Er braucht nicht nach anderer Leute Vorbereitungen zu greifen; er kann selbst genug. Sein „Nektor Siebrand“ — kein Nektar-Roman, aber eine Selbstüberwindung — bleibt hoffentlich nicht der Fülller, den dieser trübsinnige, feiche, harte, selbstbewußte Geist in die Literatur hineintrieb. Auch wenn jene Dichterräume nicht so leicht in Erfüllung gehen, wie der Nektor Siebrand keine Hede gewinnt. Eine solche fernste Natur besitzt sich durch. Auch, nun er den ersten Schritt getan hat, durch die Starbheit und Teilnahmlosigkeit der Welt-Masse, auch durch den durch ihn durch entsetzten Widerstand, durch die Anwendung, die ihm daraus erwächst, durch die Schamhaftigkeit, die seinen Beruf daraus droht.

Martin Büding — wir haben das schon gelegentlich des Abdrucks des „ersten Schultages“ von Nektor Siebrand gesagt — ist der Sohn des verdienten Lehrers Büding, zuletzt Vorleser der hiesigen Volkshochschule hier. Er war Pastor in Wochhorn und ist jetzt Pastor an St. Katharinen in Braunschweig. Und er stellt in seinem „Siebrand“ einen Pfarramtskandidaten auf die Füße, der sich gegen Kleinbüdererei u. pietistische Frömmerei u. durch allerhand Jugenderbitterei mit seiner freien Gefinnung und seinem offenen We-

sen zu einem tüchtigen Menschen durchringt und dabei den Mut, Pfarrer zu werden, nicht verliert, sondern sich dafür entschließt angelehrt der Aussicht auf eine große weltliche Karriere. Und das tut er in einem Augenblick, als er über das herrliche Eis der Elbe, unter sich die gurgelnden Pluten, einen wunden Schiffbrüchigen aus Land rettet. Nicht ein romantisches Kulturgedächtnis gibt uns der Autor, sondern er malt ein Einzelschicksal in seiner bedeutungsvollsten Wendung aus und läßt die bestimmenden Bestirrmungen in dem Spiegel seiner Geschichte aufleuchten.

Nektor Siebrand meidet die ausgefahrenen Gleise. Er gehört zu denen, von denen der alte Superintendent Etenbrügge zu Siebrand sagt:

Der junge Mann, der mal übers Tau schlägt und aus dem Freudenbecher einen Schluck zu viel bekommt, ist mir sechsmal lieber als einer, der schon als Student im Volkswohlwollen seiner Wäde mit einem Grünschneitel einherschneidet und gelobte Neben hält. Und wenn Ihr Herz — und darauf kommt's an — wenn Ihr Herz Sie treibt, ein Pastor zu werden, dann bleiben Sie ja Ihren Idealen treu. — Es ist nämlich meine Ueberzeugung: gerade solche Leute wie Sie, mit leuchtenden Augen und aufrecht stehenden Köpfen, die mühte unsere Kirche viel mehr haben, als sie es hat. Präsentiere und hilflose Nüchternheit ist es allschmerzhaft genug. Ob das Christentum denen immer Dank wissen kann? — Allerdings werden Sie es so, wie Sie sich geben, viel, viel schwerer haben als die demütigen und reumütigen Salzberber. Die Gemeinden sind in diesem Punkte noch ziemlich zurück und glauben, es gehöre dazu, weil sie es durchschautlich nicht anders sehen. Aber verlieren Sie den Mut nicht, Kollege Siebrand! Lassen Sie sich von den anderen nicht vom Weg jammern. Und vor allem, verlieren Sie nicht den Zusammenhang mit der Welt! Sie sollen die besten Sie die schwere Kunst, auf diesem Lande und sie zu verstehen, und arbeiten Sie im Stillen aus Grobe. Verlieren Sie sich nicht zu sehr in die jetzt modernen Einzelgelegenheiten, alle diese frommen Einseitigkeiten vom heutigen Tag! Ich denke, den Schmerz, daß die Leute dann nicht so viel über Ihre „Arbeit“ in Nüchternbereiten und Vollkommenen und dergl. zu hören bekommen, den werden Sie überwinden. Sie sollen eine Geduldie sein machen. Tun Sie drei, vier Dinge auf dieselbe Stelle, ist's gut. Tun Sie zehn, ist's zu viel. Tun Sie am meisten, ist's ein Ver. Also nicht zu absichtlich und nicht zu systematisch und keine Heilmarsch-Taktik! —

Das ist der Autor selbst, der da spricht. Für einen Geistlichen erstaunlich unbesonnen. Immer das Hauptgewicht auf Herz gelegt, nie auf Tat oder Wort, die sich so oder so formen

lassen. Ein herzerquickender Standpunkt, und so selten! Das Buch wird Aufsehen erregen, nicht nur in den Amtsbrüchern des Verfassers. Wer ein gutes, herzerwärmendes Buch lesen oder anderen damit eine Freude machen will, der greife zu!

Mit lobenswerter Gesinnung allein ist noch kein Kunstwerk geschaffen. Aber wir haben eins vor uns, das viele Nachfoler auf die Zukunft enthält. Mitwenig gefächelt zwar, aber fest nicht der ganze Marktflecken Hadelnrecht bei Aughaben mit allen Pfaffen und Wetzern und Jungfrauen leben dig vor uns? Nicht die hochwürdige Geistlichkeit und die gestrenge Schulmeister? Nicht die wackeren Stammtischwäcker und die Marschbären? Ueberall sind mit wenigen Strichen Men schen gezeichnet, die man nicht so leicht vergißt. Vielleicht deshalb nicht, weil er den meisten ihre humoristische Linie ein wenig farrirtet? Hier ist der Feis im Wesen des Dichters, aus dem er, so scheint's, katalisches Wasser schlagen kann. Und dann lieben wir die fernhin durchwehnen A t u r i schildern und in die Gedanken der jungen Siebrand hinein, der wir, trotzdem er übers Tau schlägt (oder deshalb gerade?) mit jeder Seite, die wir lesen, lieber geminnen mitfamt den Charakterköpfen um ihn herum.

Die Sprache des neuen Autors ist — nach dem Vorhergesagten selbstverständlich — keine gedrechselte Nektar- oder geglättete Philologenphrase oder gar eine moralisierende Predigt, — sie hat Natürlichkeit und Schick, und wenn er im Bestreben nach Originalität vielleicht hier und da darüber wird als not tut, so mag man's der erblichen Ursprünglichkeit zu gute halten, die auch manden wohlklingenden Nektar Irwürdigkeit laut werden läßt. Sie ist von edel vollstimmigen Wendungen durchsetzt, und mancher „Schma“, dem Leben abgelauscht, blieb darin der Schriftwelt aufbewahrt.

Gliück dem Buche, Glück dem Schöpfer zu weiteren Werken!

Noch ein Wort zur Ausstattung des Buches. Der Schönmännische Verlag will und kann modern sein. Was in der letzten Zeit von ihm verlegt ist, zeigt aber nicht ein erkennliches Ansehen und einen erstklassigen Geschmack in Format, Schrift, Vorzettelpapier und Umschlag. Warum nicht?

W. v. Busch.

*) Eine Erzählung von der Ebnündung. Niederhassen-Verlag, Carl Schünemann, Bremen.

Kohlen-Koks-Brikets

Gewaschene **Flamm-Nusskohlen**, Grösse I, II und III,
Salon-Nusskohlen, Zeche **Margaretha**,
Anthracit-Nusskohlen,
 Größe I für **Füllregulieröfen** und **Kochherde**,
 II für **Dauerbrenner**,
 III für **Cadé-Öfen** und andere **kleine Dauerbrenner**,
 gebroch. **Hüttenkoks**,
 Größe I für **Centralheizungen**,
 II für **Füllregulieröfen** und **Kochherde**,
 III für **Dauerbrenner**, **Füllregulieröfen** und **Kochherde**.

Grudekoks,
 rheinische **Braunkohlen-Briketts**.



gewaschene **Schmiedekohlen**,
Plättkohlen (dunstfrei).

Alles nur beste Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,

Gottorpfstr. 5.

Gottorpfstr. 5.

Chemisch reines, hochprozentiges Pflanzenweiss

„Tutulin“

Präparat, nach patentiertem Verfahren, der Nährmittelwerke
 Althaus & Wanda, Halle a. S.

Die Trocken-Analyse des Herrn Professor Dr. Baumert
 ergibt 98,04 % wirkliches Eiweiss. Eingehende
 Versuche der Agric. chem. Kontroll-Station, Halle a. S.,
 bewiesen: Ausserordentlich hohen Nährwert und eine
 vorzügliche Verdaulichkeit.

Tutulin, fast gänzlich geruch- und geschmacklos, glatt
 löslich, kann jeder Speise und jedem Getränk zur Erhöhung
 des Nährwertes zugesetzt werden, ohne deren Geschmack zu
 beeinflussen.

Alleinvertreter: **Tollhausen & Klein**, Frankfurt a. M.

Aufruf an alle Harmonikaspieler!

Eine Harmonika läuft man nicht alle Tage, man legt darum lieber ein paar Mark mehr an und
 kauft gleich etwas Gutes, denn ein gutes Instrument ist ein Vergnügen und Erholung. Jeder,
 der Anfänger sein will, sollte sich ein solches Instrument kaufen, das ihm bei den ersten
 Schritten leicht fällt. Kein Risiko, Umtausch oder Geld
 retour. Um Jedermann Gelegenheit zu geben, unsere
 Instrumente kennen zu lernen, verleihe ich gegen
 Nachnahme **6 Monate** zur Probe eine kostbare
 Harmonika, wunderbar. Trompeten, 2 chörig, 30
 Stimmen, 10 Tasten, 2 Register, 2 Reihen Brill. Trompeten,
 Metall-Eckenschnoren und Zubehören, langen Saßflügel,
 Säulung mahagonifarbig, poliert (nicht lackiert) Pfeife
 mitter-Bordelmann, Öhrsch. Böhm. für nur M. 8.75! Das
 beste Instrument zu 3 chörig, mit 3 Registern, 70 Stimmen,
 Klaviaturverdeck mit 16 Ringen, Säulung mahagonifarbig,
 poliert, mit hübschen Vertikaler-Rankenornat für nur M. 7.50!

4 chörig, mit 4 echten Registern, 90 Stimmen mit M. 8.75; 6 echte Register,
 130 Stimmen mit M. 13.50 - 2 reihig mit 21 Tasten, 4 Register, 108 Stimmen mit M. 12.-.
 2 chörig nur M. 4.50, 3 chörig nur M. 6.-, 4 chörig nur M. 7.50, 6 chörig nur M. 11.50,
 2 reihig nur M. 10.-. Mit unzähligen Stahlsimmen (10 Jahre Garantie) besten
 technischer Ausführung mehr: 2 chörig 2 Register 110 St., 4 chörig 2 Register 130 St.,
 6 chörig 2 Register 150 St., 8 chörig 2 Register 170 St., 10 chörig 2 Register 190 St.,
 12 chörig 2 Register 210 St., 14 chörig 2 Register 230 St., 16 chörig 2 Register 250 St.,
 18 chörig 2 Register 270 St., 20 chörig 2 Register 290 St., 22 chörig 2 Register 310 St.,
 24 chörig 2 Register 330 St., 26 chörig 2 Register 350 St., 28 chörig 2 Register 370 St.,
 30 chörig 2 Register 390 St., 32 chörig 2 Register 410 St., 34 chörig 2 Register 430 St.,
 36 chörig 2 Register 450 St., 38 chörig 2 Register 470 St., 40 chörig 2 Register 490 St.,
 42 chörig 2 Register 510 St., 44 chörig 2 Register 530 St., 46 chörig 2 Register 550 St.,
 48 chörig 2 Register 570 St., 50 chörig 2 Register 590 St., 52 chörig 2 Register 610 St.,
 54 chörig 2 Register 630 St., 56 chörig 2 Register 650 St., 58 chörig 2 Register 670 St.,
 60 chörig 2 Register 690 St., 62 chörig 2 Register 710 St., 64 chörig 2 Register 730 St.,
 66 chörig 2 Register 750 St., 68 chörig 2 Register 770 St., 70 chörig 2 Register 790 St.,
 72 chörig 2 Register 810 St., 74 chörig 2 Register 830 St., 76 chörig 2 Register 850 St.,
 78 chörig 2 Register 870 St., 80 chörig 2 Register 890 St., 82 chörig 2 Register 910 St.,
 84 chörig 2 Register 930 St., 86 chörig 2 Register 950 St., 88 chörig 2 Register 970 St.,
 90 chörig 2 Register 990 St., 92 chörig 2 Register 1010 St., 94 chörig 2 Register 1030 St.,
 96 chörig 2 Register 1050 St., 98 chörig 2 Register 1070 St., 100 chörig 2 Register 1090 St.,
 102 chörig 2 Register 1110 St., 104 chörig 2 Register 1130 St., 106 chörig 2 Register 1150 St.,
 108 chörig 2 Register 1170 St., 110 chörig 2 Register 1190 St., 112 chörig 2 Register 1210 St.,
 114 chörig 2 Register 1230 St., 116 chörig 2 Register 1250 St., 118 chörig 2 Register 1270 St.,
 120 chörig 2 Register 1290 St., 122 chörig 2 Register 1310 St., 124 chörig 2 Register 1330 St.,
 126 chörig 2 Register 1350 St., 128 chörig 2 Register 1370 St., 130 chörig 2 Register 1390 St.,
 132 chörig 2 Register 1410 St., 134 chörig 2 Register 1430 St., 136 chörig 2 Register 1450 St.,
 138 chörig 2 Register 1470 St., 140 chörig 2 Register 1490 St., 142 chörig 2 Register 1510 St.,
 144 chörig 2 Register 1530 St., 146 chörig 2 Register 1550 St., 148 chörig 2 Register 1570 St.,
 150 chörig 2 Register 1590 St., 152 chörig 2 Register 1610 St., 154 chörig 2 Register 1630 St.,
 156 chörig 2 Register 1650 St., 158 chörig 2 Register 1670 St., 160 chörig 2 Register 1690 St.,
 162 chörig 2 Register 1710 St., 164 chörig 2 Register 1730 St., 166 chörig 2 Register 1750 St.,
 168 chörig 2 Register 1770 St., 170 chörig 2 Register 1790 St., 172 chörig 2 Register 1810 St.,
 174 chörig 2 Register 1830 St., 176 chörig 2 Register 1850 St., 178 chörig 2 Register 1870 St.,
 180 chörig 2 Register 1890 St., 182 chörig 2 Register 1910 St., 184 chörig 2 Register 1930 St.,
 186 chörig 2 Register 1950 St., 188 chörig 2 Register 1970 St., 190 chörig 2 Register 1990 St.,
 192 chörig 2 Register 2010 St., 194 chörig 2 Register 2030 St., 196 chörig 2 Register 2050 St.,
 198 chörig 2 Register 2070 St., 200 chörig 2 Register 2090 St., 202 chörig 2 Register 2110 St.,
 204 chörig 2 Register 2130 St., 206 chörig 2 Register 2150 St., 208 chörig 2 Register 2170 St.,
 210 chörig 2 Register 2190 St., 212 chörig 2 Register 2210 St., 214 chörig 2 Register 2230 St.,
 216 chörig 2 Register 2250 St., 218 chörig 2 Register 2270 St., 220 chörig 2 Register 2290 St.,
 222 chörig 2 Register 2310 St., 224 chörig 2 Register 2330 St., 226 chörig 2 Register 2350 St.,
 228 chörig 2 Register 2370 St., 230 chörig 2 Register 2390 St., 232 chörig 2 Register 2410 St.,
 234 chörig 2 Register 2430 St., 236 chörig 2 Register 2450 St., 238 chörig 2 Register 2470 St.,
 240 chörig 2 Register 2490 St., 242 chörig 2 Register 2510 St., 244 chörig 2 Register 2530 St.,
 246 chörig 2 Register 2550 St., 248 chörig 2 Register 2570 St., 250 chörig 2 Register 2590 St.,
 252 chörig 2 Register 2610 St., 254 chörig 2 Register 2630 St., 256 chörig 2 Register 2650 St.,
 258 chörig 2 Register 2670 St., 260 chörig 2 Register 2690 St., 262 chörig 2 Register 2710 St.,
 264 chörig 2 Register 2730 St., 266 chörig 2 Register 2750 St., 268 chörig 2 Register 2770 St.,
 270 chörig 2 Register 2790 St., 272 chörig 2 Register 2810 St., 274 chörig 2 Register 2830 St.,
 276 chörig 2 Register 2850 St., 278 chörig 2 Register 2870 St., 280 chörig 2 Register 2890 St.,
 282 chörig 2 Register 2910 St., 284 chörig 2 Register 2930 St., 286 chörig 2 Register 2950 St.,
 288 chörig 2 Register 2970 St., 290 chörig 2 Register 2990 St., 292 chörig 2 Register 3010 St.,
 294 chörig 2 Register 3030 St., 296 chörig 2 Register 3050 St., 298 chörig 2 Register 3070 St.,
 300 chörig 2 Register 3090 St., 302 chörig 2 Register 3110 St., 304 chörig 2 Register 3130 St.,
 306 chörig 2 Register 3150 St., 308 chörig 2 Register 3170 St., 310 chörig 2 Register 3190 St.,
 312 chörig 2 Register 3210 St., 314 chörig 2 Register 3230 St., 316 chörig 2 Register 3250 St.,
 318 chörig 2 Register 3270 St., 320 chörig 2 Register 3290 St., 322 chörig 2 Register 3310 St.,
 324 chörig 2 Register 3330 St., 326 chörig 2 Register 3350 St., 328 chörig 2 Register 3370 St.,
 330 chörig 2 Register 3390 St., 332 chörig 2 Register 3410 St., 334 chörig 2 Register 3430 St.,
 336 chörig 2 Register 3450 St., 338 chörig 2 Register 3470 St., 340 chörig 2 Register 3490 St.,
 342 chörig 2 Register 3510 St., 344 chörig 2 Register 3530 St., 346 chörig 2 Register 3550 St.,
 348 chörig 2 Register 3570 St., 350 chörig 2 Register 3590 St., 352 chörig 2 Register 3610 St.,
 354 chörig 2 Register 3630 St., 356 chörig 2 Register 3650 St., 358 chörig 2 Register 3670 St.,
 360 chörig 2 Register 3690 St., 362 chörig 2 Register 3710 St., 364 chörig 2 Register 3730 St.,
 366 chörig 2 Register 3750 St., 368 chörig 2 Register 3770 St., 370 chörig 2 Register 3790 St.,
 372 chörig 2 Register 3810 St., 374 chörig 2 Register 3830 St., 376 chörig 2 Register 3850 St.,
 378 chörig 2 Register 3870 St., 380 chörig 2 Register 3890 St., 382 chörig 2 Register 3910 St.,
 384 chörig 2 Register 3930 St., 386 chörig 2 Register 3950 St., 388 chörig 2 Register 3970 St.,
 390 chörig 2 Register 3990 St., 392 chörig 2 Register 4010 St., 394 chörig 2 Register 4030 St.,
 396 chörig 2 Register 4050 St., 398 chörig 2 Register 4070 St., 400 chörig 2 Register 4090 St.,
 402 chörig 2 Register 4110 St., 404 chörig 2 Register 4130 St., 406 chörig 2 Register 4150 St.,
 408 chörig 2 Register 4170 St., 410 chörig 2 Register 4190 St., 412 chörig 2 Register 4210 St.,
 414 chörig 2 Register 4230 St., 416 chörig 2 Register 4250 St., 418 chörig 2 Register 4270 St.,
 420 chörig 2 Register 4290 St., 422 chörig 2 Register 4310 St., 424 chörig 2 Register 4330 St.,
 426 chörig 2 Register 4350 St., 428 chörig 2 Register 4370 St., 430 chörig 2 Register 4390 St.,
 432 chörig 2 Register 4410 St., 434 chörig 2 Register 4430 St., 436 chörig 2 Register 4450 St.,
 438 chörig 2 Register 4470 St., 440 chörig 2 Register 4490 St., 442 chörig 2 Register 4510 St.,
 444 chörig 2 Register 4530 St., 446 chörig 2 Register 4550 St., 448 chörig 2 Register 4570 St.,
 450 chörig 2 Register 4590 St., 452 chörig 2 Register 4610 St., 454 chörig 2 Register 4630 St.,
 456 chörig 2 Register 4650 St., 458 chörig 2 Register 4670 St., 460 chörig 2 Register 4690 St.,
 462 chörig 2 Register 4710 St., 464 chörig 2 Register 4730 St., 466 chörig 2 Register 4750 St.,
 468 chörig 2 Register 4770 St., 470 chörig 2 Register 4790 St., 472 chörig 2 Register 4810 St.,
 474 chörig 2 Register 4830 St., 476 chörig 2 Register 4850 St., 478 chörig 2 Register 4870 St.,
 480 chörig 2 Register 4890 St., 482 chörig 2 Register 4910 St., 484 chörig 2 Register 4930 St.,
 486 chörig 2 Register 4950 St., 488 chörig 2 Register 4970 St., 490 chörig 2 Register 4990 St.,
 492 chörig 2 Register 5010 St., 494 chörig 2 Register 5030 St., 496 chörig 2 Register 5050 St.,
 498 chörig 2 Register 5070 St., 500 chörig 2 Register 5090 St., 502 chörig 2 Register 5110 St.,
 504 chörig 2 Register 5130 St., 506 chörig 2 Register 5150 St., 508 chörig 2 Register 5170 St.,
 510 chörig 2 Register 5190 St., 512 chörig 2 Register 5210 St., 514 chörig 2 Register 5230 St.,
 516 chörig 2 Register 5250 St., 518 chörig 2 Register 5270 St., 520 chörig 2 Register 5290 St.,
 522 chörig 2 Register 5310 St., 524 chörig 2 Register 5330 St., 526 chörig 2 Register 5350 St.,
 528 chörig 2 Register 5370 St., 530 chörig 2 Register 5390 St., 532 chörig 2 Register 5410 St.,
 534 chörig 2 Register 5430 St., 536 chörig 2 Register 5450 St., 538 chörig 2 Register 5470 St.,
 540 chörig 2 Register 5490 St., 542 chörig 2 Register 5510 St., 544 chörig 2 Register 5530 St.,
 546 chörig 2 Register 5550 St., 548 chörig 2 Register 5570 St., 550 chörig 2 Register 5590 St.,
 552 chörig 2 Register 5610 St., 554 chörig 2 Register 5630 St., 556 chörig 2 Register 5650 St.,
 558 chörig 2 Register 5670 St., 560 chörig 2 Register 5690 St., 562 chörig 2 Register 5710 St.,
 564 chörig 2 Register 5730 St., 566 chörig 2 Register 5750 St., 568 chörig 2 Register 5770 St.,
 570 chörig 2 Register 5790 St., 572 chörig 2 Register 5810 St., 574 chörig 2 Register 5830 St.,
 576 chörig 2 Register 5850 St., 578 chörig 2 Register 5870 St., 580 chörig 2 Register 5890 St.,
 582 chörig 2 Register 5910 St., 584 chörig 2 Register 5930 St., 586 chörig 2 Register 5950 St.,
 588 chörig 2 Register 5970 St., 590 chörig 2 Register 5990 St., 592 chörig 2 Register 6010 St.,
 594 chörig 2 Register 6030 St., 596 chörig 2 Register 6050 St., 598 chörig 2 Register 6070 St.,
 600 chörig 2 Register 6090 St., 602 chörig 2 Register 6110 St., 604 chörig 2 Register 6130 St.,
 606 chörig 2 Register 6150 St., 608 chörig 2 Register 6170 St., 610 chörig 2 Register 6190 St.,
 612 chörig 2 Register 6210 St., 614 chörig 2 Register 6230 St., 616 chörig 2 Register 6250 St.,
 618 chörig 2 Register 6270 St., 620 chörig 2 Register 6290 St., 622 chörig 2 Register 6310 St.,
 624 chörig 2 Register 6330 St., 626 chörig 2 Register 6350 St., 628 chörig 2 Register 6370 St.,
 630 chörig 2 Register 6390 St., 632 chörig 2 Register 6410 St., 634 chörig 2 Register 6430 St.,
 636 chörig 2 Register 6450 St., 638 chörig 2 Register 6470 St., 640 chörig 2 Register 6490 St.,
 642 chörig 2 Register 6510 St., 644 chörig 2 Register 6530 St., 646 chörig 2 Register 6550 St.,
 648 chörig 2 Register 6570 St., 650 chörig 2 Register 6590 St., 652 chörig 2 Register 6610 St.,
 654 chörig 2 Register 6630 St., 656 chörig 2 Register 6650 St., 658 chörig 2 Register 6670 St.,
 660 chörig 2 Register 6690 St., 662 chörig 2 Register 6710 St., 664 chörig 2 Register 6730 St.,
 666 chörig 2 Register 6750 St., 668 chörig 2 Register 6770 St., 670 chörig 2 Register 6790 St.,
 672 chörig 2 Register 6810 St., 674 chörig 2 Register 6830 St., 676 chörig 2 Register 6850 St.,
 678 chörig 2 Register 6870 St., 680 chörig 2 Register 6890 St., 682 chörig 2 Register 6910 St.,
 684 chörig 2 Register 6930 St., 686 chörig 2 Register 6950 St., 688 chörig 2 Register 6970 St.,
 690 chörig 2 Register 6990 St., 692 chörig 2 Register 7010 St., 694 chörig 2 Register 7030 St.,
 696 chörig 2 Register 7050 St., 698 chörig 2 Register 7070 St., 700 chörig 2 Register 7090 St.,
 702 chörig 2 Register 7110 St., 704 chörig 2 Register 7130 St., 706 chörig 2 Register 7150 St.,
 708 chörig 2 Register 7170 St., 710 chörig 2 Register 7190 St., 712 chörig 2 Register 7210 St.,
 714 chörig 2 Register 7230 St., 716 chörig 2 Register 7250 St., 718 chörig 2 Register 7270 St.,
 720 chörig 2 Register 7290 St., 722 chörig 2 Register 7310 St., 724 chörig 2 Register 7330 St.,
 726 chörig 2 Register 7350 St., 728 chörig 2 Register 7370 St., 730 chörig 2 Register 7390 St.,
 732 chörig 2 Register 7410 St., 734 chörig 2 Register 7430 St., 736 chörig 2 Register 7450 St.,
 738 chörig 2 Register 7470 St., 740 chörig 2 Register 7490 St., 742 chörig 2 Register 7510 St.,
 744 chörig 2 Register 7530 St., 746 chörig 2 Register 7550 St., 748 chörig 2 Register 7570 St.,
 750 chörig 2 Register 7590 St., 752 chörig 2 Register 7610 St., 754 chörig 2 Register 7630 St.,
 756 chörig 2 Register 7650 St., 758 chörig 2 Register 7670 St., 760 chörig 2 Register 7690 St.,
 762 chörig 2 Register 7710 St., 764 chörig 2 Register 7730 St., 766 chörig 2 Register 7750 St.,
 768 chörig 2 Register 7770 St., 770 chörig 2 Register 7790 St., 772 chörig 2 Register 7810 St.,
 774 chörig 2 Register 7830 St., 776 chörig 2 Register 7850 St., 778 chörig 2 Register 7870 St.,
 780 chörig 2 Register 7890 St., 782 chörig 2 Register 7910 St., 784 chörig 2 Register 7930 St.,
 786 chörig 2 Register 7950 St., 788 chörig 2 Register 7970 St., 790 chörig 2 Register 7990 St.,
 792 chörig 2 Register 8010 St., 794 chörig 2 Register 8030 St., 796 chörig 2 Register 8050 St.,
 798 chörig 2 Register 8070 St., 800 chörig 2 Register 8090 St., 802 chörig 2 Register 8110 St.,
 804 chörig 2 Register 8130 St., 806 chörig 2 Register 8150 St., 808 chörig 2 Register 8170 St.,
 810 chörig 2 Register 8190 St., 812 chörig 2 Register 8210 St., 814 chörig 2 Register 8230 St.,
 816 chörig 2 Register 8250 St., 818 chörig 2 Register 8270 St., 820 chörig 2 Register 8290 St.,
 822 chörig 2 Register 8310 St., 824 chörig 2 Register 8330 St., 826 chörig 2 Register 8350 St.,
 828 chörig 2 Register 8370 St., 830 chörig 2 Register 8390 St., 832 chörig 2 Register 8410 St.,
 834 chörig 2 Register 8430 St., 836 chörig 2 Register 8450 St., 838 chörig 2 Register 8470 St.,
 840 chörig 2 Register 8490 St., 842 chörig 2 Register 8510 St., 844 chörig 2 Register 8530 St.,
 846 chörig 2 Register 8550 St., 848 chörig 2 Register 8570 St., 850 chörig 2 Register 8590 St.,
 852 chörig 2 Register 8610 St., 854 chörig 2 Register 8630 St., 856 chörig 2 Register 8650 St.,
 858 chörig 2 Register 8670 St., 860 chörig 2 Register 8690 St., 862 chörig 2 Register 8710 St.,
 864 chörig 2 Register 8730 St., 866 chörig 2 Register 8750 St., 868 chörig 2 Register 8770 St.,
 870 chörig 2 Register 8790 St., 872 chörig 2 Register 8810 St., 874 chörig 2 Register 8830 St.,
 876 chörig 2 Register 8850 St., 878 chörig 2 Register 8870 St., 880 chörig 2 Register 8890 St.,
 882 chörig 2 Register 8910 St., 884 chörig 2 Register 8930 St., 886 chörig 2 Register 8950 St.,
 888 chörig 2 Register 8970 St., 890 chörig 2 Register 8990 St., 892 chörig 2 Register 9010 St.,
 894 chörig 2 Register 9030 St., 896 chörig 2 Register 9050 St., 898 chörig 2 Register 9070 St.,
 900 chörig 2 Register 9090 St., 902 chörig 2 Register 9110 St., 904 chörig 2 Register 9130 St.,
 906 chörig 2 Register 9150 St., 908 chörig 2 Register 9170 St., 910 chörig 2 Register 9190 St.,
 912 chörig 2 Register 9210 St., 914 chörig 2 Register 9230 St., 916 chörig 2 Register 9250 St.,
 918 chörig 2 Register 9270 St., 920 chörig 2 Register 9290 St., 922 chörig 2 Register 9310 St.,
 924 chörig 2 Register 9330 St., 926 chörig 2 Register 9350 St., 928 chörig 2 Register 9370 St.,
 930 chörig 2 Register 9390 St., 932 chörig 2 Register 9410 St., 934 chörig 2 Register 9430 St.,
 936 chörig 2 Register 9450 St., 938 chörig 2 Register 9470 St., 940 chörig 2 Register 9490 St.,
 942 chörig 2 Register 9510 St., 944 chörig 2 Register 9530 St., 946 chörig 2 Register 9550 St.,
 948 chörig 2 Register 9570 St., 950 chörig 2 Register 9590 St., 952 chörig 2 Register 9610 St.,
 954 chörig 2 Register 9630 St., 956 chörig 2 Register 9650 St., 958 chörig 2 Register 9670 St.,
 960 chörig 2 Register 9690 St., 962 chörig 2 Register 9710 St., 964 chörig 2 Register 9730 St.,
 966 chörig 2 Register 9750 St., 968 chörig 2 Register 9770 St., 970 chörig 2 Register 9790 St.,
 972 chörig 2 Register 9810 St., 974 chörig 2 Register 9830 St., 976 chörig 2 Register 9850 St.,
 978 chörig 2 Register 9870 St., 980 chörig 2 Register 9890 St., 982 chörig 2 Register 9910 St.,
 984 chörig 2 Register 9930 St., 986 chörig 2 Register 9950 St., 988 chörig 2 Register 9970 St.,
 990 chörig 2 Register 9990 St., 992 chörig 2 Register 10010 St., 994 chörig 2 Register 10030 St.,
 996 chörig 2 Register 10050 St., 998 chörig 2 Register 10070 St., 1000 chörig 2 Register 10090 St.,
 1002 chörig 2 Register 10110 St., 1004 chörig 2 Register 10130 St., 1006 chörig 2 Register 10150 St.,
 1008 chörig 2 Register 10170 St., 1010 chörig 2 Register 10190 St., 1012 chörig 2 Register 10210 St.,
 1014 chörig 2 Register 10230 St., 1016 chörig 2 Register 10250 St., 1018 chörig 2 Register 10270 St.,
 1020 chörig 2 Register 10290 St., 1022 chörig 2 Register 10310 St., 1024 chörig 2 Register 10330 St.,
 1026 chörig 2 Register 10350 St., 1028 chörig 2 Register 10370 St., 1030 chörig 2 Register 10390 St.,
 1032 chörig 2 Register 10410 St., 1034 chörig 2 Register 10430 St., 1036 chörig 2 Register 10450 St.,
 1038 chörig 2 Register 10470 St., 1040 chörig 2 Register 10490 St., 1042 chörig 2 Register 10510 St.,
 1044 chörig 2 Register 10530 St., 1046 chörig 2 Register 10550 St., 1048 chörig 2 Register 10570 St.,
 1050 chörig 2 Register 10590 St., 1052 chörig 2 Register 10610 St., 1054 chörig 2 Register 10630 St.,
 1056 chörig 2 Register 10650 St., 1058 chörig 2 Register 10670 St., 1060 chörig 2 Register 10690 St.,
 1062 chörig 2 Register 10710 St., 1064 chörig 2 Register 10730 St., 1066 chörig 2 Register 10750 St.,
 1068 chörig 2 Register 10770 St., 1070 chörig 2 Register 10790 St., 1072 chörig 2 Register 10810 St.,
 1074 chörig 2 Register 10830 St., 1076 chörig 2 Register 10850 St., 1078 chörig 2 Register 10870 St.,
 1080 chörig 2 Register 10890 St., 1082 chörig 2 Register 10910 St., 1084 chörig 2 Register 10930 St.,
 1086 chörig 2 Register 10950 St., 1088 chörig 2 Register 10970 St., 1090 chörig 2 Register 10990 St.,
 1092 chörig 2 Register 11010 St., 1094 chörig 2 Register 11030 St., 1096 chörig 2 Register 11050 St.,
 1098 chörig 2 Register 11070 St., 1100 chörig 2 Register 11090 St., 1102 chörig 2 Register 11110 St.,
 1104 chörig 2 Register 11130 St., 1106 chörig 2 Register 11150 St., 1108 chörig 2 Register 11170 St.,
 1110 chörig 2 Register 11190 St., 1112 chörig 2 Register 11210 St., 1114 chörig 2 Register 11230 St.,
 1116 chörig 2 Register 11250 St., 1118 chörig 2 Register 11270 St., 1120 chörig 2 Register 11290 St.,
 1122 chörig 2 Register 11310 St., 1124 chörig 2 Register 11330 St., 1126 chörig 2 Register 11350 St.,
 1128 chörig 2 Register 11370 St., 1130 chörig 2 Register 11390 St., 1132 chörig 2 Register 11410 St

Kleefeld's Cacao und Chocolate unübertroffen!

Elektrische Kuren, wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlung. Apparate durch mich u. Briefen.
Prospekte gratis.
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rosspitz 13.

OKU
Elektr. Taschenlampen
etc., nur Ia Qualitäten zu bill. Preisen. Wiederverkäufer überall gesucht. Katal. kostenl.
Johann Lichtenfeld Hamburg 72

VERO
Kakao vero erzieht ein vorzügliches Getränk, es ist befehmlich, nahrhaft u. man wird besser nie überdrüssig.
Kakao vero ist nach eigenem süblimen Verahren aus nur durchaus gunden tabellosen Kakaos hergestellt.
Kakao vero bietet Erwachsenen einen wahren Genuss, u. d. n. Kleinen ist es außerdem ein ebenso nützendes als die Gesundheit förderndes Getränk.
Kakao vero wird nur getradt abgegeben, die Packungen tragen alle den Namen der Firma **Horring & Vogel.**
Kakao vero 0 1/2 Kilo 3 Mark, I (Juno) 2.40, II (Fortuna) 2.00, III (Apollo) 1.60.

Drei Tage
nach Einfindung von 50 Gutscheinen von **Dr. Gratos Budding-** und **Dachpfer** erhalten Sie von **Stratmann & Meyer, Wiesfeld** eine Dose feinerer **Biskuits** (Wert Mt. 2.50) franko u. gratis.
Gratos Produkte erhältlich in den meisten Kolonialwaren- u. Geschäften — Oldenburg.
Vertret.: **Frans Rahlwes, Alsterstr. 59.**
Zu verka fen eine neue amerik. **Kontroll-Kaffe.** Sannstr. 75.

Nordermoor.
Am Sonntag, den 27. November, nachmittags 5 Uhr:
Versammlung
in Koopmanns Gasthaus da. von Interessenten zu ds Gründung eines **Ziegenzucht-Vereins.**
Bzgl. weiteren Unternehm. wühncht ich meine Gänger Reihenfr. 2b und Bremer Ch. 3 unter gühnftig. Beding. zum Selbstkostenpr. zu verk. Näheres zu erfahren Reihenfr. 2a oben und Bremer Chaussee 18. S. Raff.

Vorzügl. Bohnerwachs,
1/2 kg 80 $\frac{1}{2}$, empfiehl.
Wdlh. Pape, Sannstr. 56.

Geschäftshaus,
welches seiner guten Lage wegen sich für jedes Unternehmen eignet, ist krankheitshalber zu vermieten oder auch bei sehr mähiger Anzahlung zu verkaufen.
Anerbieten werden unter S. 12 postlagend befördert.
1 Mk. 50 Pfg.
kostet ein Portemonnaie a. einem Stück Rindleder gearbeitet. Zinnentasche mit Hoberverchluss.
Heinr. Hallerstedt, Mottenstr. 20.

Antiquitäten.
Altertümliche Gegenstände in Porzellan, Steingut, Glas, Gold u. Silber, antike Möbel in Eichen u. Mahagoniholz, Mägen, alte Gemälde u. hunte Kunstfertige u. kauft zu hohen Preisen
S. L. Landsberg,
Hof-Antiquar.

Schwächezustände,
Folgen heimlicher Gewohnheiten, Haut-, Nerven-, Blasen-, Magen-, Darmkrankheiten, Rheumatismus Drüsen, Flechten, Beinschäd. etc., **Frauenkrankh.** Weissfluss etc. behandelt gründlich, schnell u. gewissenhaft (auch brieflich) biochemisch u. homöopathisch.
Rich. Körnthen, Homöopath. Praktiker, Hamburg, Roeserbahn 68.
Sprechz. 11-2, 6-7 $\frac{1}{2}$, Sonn. 11-2

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
W. Goert, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen. Special-Offerten verl. gratis u. franko
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Das verhegelte
6. und 7. Buch Mosis,
das Gebetm 3 oder Gebetmisse, gebunden, 400 Seiten stark, welches bisher Mt. 7.50 kostete, verhegelte ich jetzt um **2.80 Mt.** geg. Nachn.
Albert Gebhardt, Münderberg, Zeltnerstraße 30.

Spiegel.
Gr. Auswahl. Billigste Preise.
J. Degen, Damm Nr. 15 (Schloßpl.)

Gebraunte Kaffees
von 80 Pfg. an.
Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 2.

Gas Wasser
Leitungsanlagen
W. Tebbenjohanns
Oldenburg

Fast umsonst!
Ich sende i. 8 W. alles zuf. aus einer Kontursmaschine: 1 Dampfmaschine ca. 30 cm hoch komplett (mit Spiritus heizb.), den Schnellphotograph Blitz, 1 große prachte. Konzertharmonika m. Nidelbeschlag, 2 große Märch. nhdcher, 2 große Silberbücher, 6 Spiele als: Gänze, Reize, Affenspiel etc., 1 wertv. Buch, 20 versch. Geschiedenbüch. Alles neu, reell.
S. S. Zümlein, Leopoldshöhe (Baden).
Zu verl. mehrere hundert schöne **Weihnachtsstannen.**
Gerb. Schwarting, Seidensp.

Gas Wasser
Leitungsanlagen
W. Tebbenjohanns
Oldenburg
Ehborn. Zu ver kaufen eine tiebige Auf, welche Mitte Dezember fallen muß.
G. Dohlen.

Wer!
erhielt noch **keine Hilfe** gegen **Zuckerkrankheit**
der wende sich zur Erhaltung kostenfreier Nachricht an Apotheker **Lindner, Dresden-A. 16.**

Maschinen- u. Armaturfabrik
vorm.
Klein, Schanzlin u. Becker, Frankenthal (Pfalz).
Hand-Kolbenpumpen
„Syst. Klein“
für Industrie, Haus u. Landwirtschaft.
Beste Ersatz für Flügel-pumpen.
Saughöhe bis 9 m, Druckhöhe bis 25 m.
Billig. Wieder-verkäufer hohen Rabatt.
Vertreter:
Baack & Lotze, Hamburg,
Bei den Mähren 85/86.

Hamburgos à 36 Mk.
Feder Raucher überzeuge sich von der Vorzüglichkeit, höchsten Qualität, Brand und großen Preiswürdigkeit unserer bisher unübertroffenen **Hamburgos**, ff. Arienlanden-Zack, gem. St. Felix Brasil Blatteinlage (höchste Leistung der Zigarren-Industrie). Um nun jedermann Gelegenheit zu geben, **Hamburgos** kennen zu lernen, geben solche ohne Verzicht ab. **300 Stück** in Originalpackung nur **8 Mt. 95 Pfg.**, **500 Stück** nur **13 Mt. 95 Pfg.**, **1000 Stück** nur **26 Mt.** Alles frei ins Haus gegen Nachnahme. Garantie Umtausch oder Zurücknahme, mitsin kein Risiko. Ill. Prachtatlas umsonst und portofrei. **Gebr. Weckmann, Tabak- u. Zigarren-Fabrik, Eigerleben 90, Bgnt. Vagdeburg.**
Achtung! Neu oxydiert!
Feder Herr, jede Dame, welche eine verrostete od. abgetragene **Stahl-Taschen-Uhr** besitzen, erhalten das Gehäuse wieder **tadellos neu schwarz oxydiert**, viele Jahre haltbar, in 4-5 Tagen zurück. Als Brief mit 20 Pfg. frankiert zu senden.
Für Oxydieren eines Damenuhrgehäuses berechne **70 Pf.** Herrenuhrgehäuses berechne bis **Mt. 1.20.**
— Versand nur gegen Nachnahme, Porto 35 Pfg. —
L. Jabulowsky, Oxydierungs-Anstalt, Pforzheim.

AUGUST MICHEL'S
Grösstes Spezial-Haus
für
Seidenwaren u. Wollstoffe
Proben bereitwilligst und franko.
BERLIN W. 8, Leipziger Strasse 96

Bekanntmachung.
Wir vergüten jetzt für Einlagen mit halbjähriger Kündigung und wechselndem Zinsfuß
= 4% =
Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver, Probst.

Pohlschroeder & Co.
Dortmunder Geldschrankfabrik.
Spezialfabrik für
Panzerkassen, Tresorbau u. feinere Eisenkonstruktion
Billigste Bezugsquelle.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum Kochen, braten u. backen
50% Ersparnis gegen Butter!

Hotel-Restaurant „Kaiserhof.“
Einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß das so sehr beliebte **Künstler-Quartett „Gamsjäger“** noch bis **Mittwoch, den 30. d. M.**, bei uns konzertieren wird.
Um recht zahlreichen Besuch bitend, hochachtungsvoll
H. Schulze.
Eintritt frei — Anfang 8 Uhr. — Sonntags 6 Uhr.
K a s e d e. Zu verkaufen eine **braune Stute** sowie mehrere gültige **Rühe.**
Größer, sehr schöner **Dauerbremser** billig zu verkaufen.
Wo? fragt die Exp-dition d. „P.“

Verantwortlich: Wilhelm u. Dusch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Reptoea. — Rotationsdruck und Verlag: D. Schaff, Oldenburg.

5. Beilage

zu Nr 276 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 26. November 1904.

Gegen den Strom.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Nachdruck verboten.)

22 (Fortsetzung.)
 Mebrigens sollte sich Stutterheim in ja in seinem —
 Nossens — Kreise angefaßt haben und recht sonderbar
 auf seinem Gute haufen. Man munkelte so allerlei davon,
 daß die Nachbarschaft Anstoß an ihm nehme, und es habe
 ganz den Anschein, daß Stutterheim auch in seiner neuen
 Umgebung kein besonderes Talent zur Geltung bringe,
 überall Anstoß zu erregen. Vielleicht könne Nossens da
 mal näher zuhören; seine Macht reiche ja wohl auch bis
 dort hinauf, und jedenfalls würde es ihn interessieren,
 etwas Näheres zu erfahren.

Allerdings, das mußte interessant sein!
 Graf Nossens trug den Fall zunächst dem ihm be-
 freunden Assessor vor, und der war in der Lage, ihm
 sofort mit einer Auskunft zu dienen. Er habe gerade
 eine Beschwerde unter den Händen, die von dem Besitzer von
 Groß-Preczin, einem Polen, ausgehe. Ober richtiger: eine
 feine Denunziation. Der Pole beschuldige Stutterheim,
 daß er einen dem Kreis gehörigen Graben für seine Ab-
 wässer benütze, und diese dem Krampe zuführe. In diesem
 See sei vor Jahresfrist erst eine Leichstation zur Beubung
 der Fischzucht angelegt worden, und nun sei es doch
 wohl klar, daß die verdorbenen Abwässer der Fischzucht
 schaden müßten. Allerdings gebe er zu, daß er in solchen
 Sachen laie sei, und er wolle auch die Möglichkeit nicht
 befreiten, daß der Schaden nur gering sein werde. Aber
 andererseits verpflichtet ihn nicht nur das eigenste In-
 teresse des Staates an dem Gedeihen der Leichstation dazu,
 vorzugehen und den Schaden so lange als vorhanden an-
 zunehmen, als im ordentlichen Verfahren nicht die Un-
 schädlichkeit der Abwässer nachgewiesen sei. Natürlich habe
 er die Hilfe der Gerichte bereits wegen Eigentumsstö-
 rung und Sachbeschädigung angerufen, aber er betrach-
 tete es gleichzeitig als seine Pflicht, den Landkreis auf
 die eigenmächtige Benutzung des Grabens und die daraus
 für das Staatsinteresse sich ergebenden Folgen aufmerk-
 sam zu machen und dem Kreis anheim zu geben, die wei-
 tere Benutzung des Grabens zu unterjagen.

Graf Nossens hörte mit großem Interesse, aber auch
 ohne sonderliches Verhängnis zu. Das war wieder so
 ein Fall, mit dem er nichts anzufangen wußte.

„Na“, fragte er, „was halten Sie von der Sache.“
 Der Assessor suchte die Achseln.

„Die Geschichte ist nicht ganz einfach. An sich ist die
 Entwässerung des sumpfigen Geländes etwas Nützliches,
 und es kann leicht nachgewiesen werden, daß der Staat
 auch daran ein großes Interesse hat. Auch in der Be-
 nützung des Grabens für die Abwässer liegt noch kein
 Unrecht, denn schließlich ist der Graben doch dafür da.
 Es bleibt also nur übrig, die Anlage selbst einmal zu
 prüfen und festzustellen, ob das Wasser wirklich schädlich
 für die Fischzucht ist. In allen diesen Feststellungen kön-
 nen wir selbständig und ohne Rücksicht auf das Ver-
 fahren vor den ordentlichen Gerichten vorgehen. Das ist
 also die eine Seite der Sache. Auf der anderen spricht
 allerdings manderlei für den Polen. Vor allem einmal
 die Tatsache, daß er Pole ist. Wir müssen als deutsche
 Beamte den Anschein einer Voreingenommenheit und un-
 gerechtfertigten Behandlung gerade den Polen gegenüber ver-
 meiden. Sodann wird die Sache durch den Umstand kom-
 pliziert, daß die Leichstation mit fiskalischen Mitteln er-
 richtet wurde. Die Nachforscherei hat in unseren Ge-
 wässern schweren Schaden getan, in diesen Seen ist kaum
 ein Schwanz noch zu entdecken, und die Kreise sind an-
 genehm, die Anlage von Leichstationen nach Kräften zu
 fördern. Kalten wir die beiderseitigen Gesichtspunkte zu-
 sammen, so ergibt sich für uns zunächst einmal die Not-
 wendigkeit, der Beschwerde Folge zu geben und festzustellen,
 inwieweit sie begründet ist. Den Ausgang kann natürlich
 heute noch niemand voraussagen. Der Herr Landrat hat
 mir denn auch gestern bereits eine Besichtigung an Ort
 und Stelle aufgetragen, und wenn Sie Lust haben, kom-
 men Sie mit. Der Chef wird dagegen gewiß nichts ein-
 zuwenden haben, und für Sie ist die Sache lehrreich und
 interessant. Außerdem eine kleine Abwechslung, die Ihnen
 nicht unwillkommen sein wird.“

Allerdings, Lust hatte der Graf, doch die Sache hatte
 auch wieder ihre Bedenken, weil Graf Nossens natürlich
 eine Begegnung mit dem Sohne des Professors Stutter-
 heim vermeiden wollte.

„Na, vielleicht findet sich da ein Ausweg.“ Der Assessor
 zwinkerte den anderen schalkhaft an. „Ich überlasse Ihnen
 einfach die Denunziation der Parteien und damit die
 Einladung zu der Besichtigung.“

Nossens lachte, denn er hatte diesmal wenigstens schnell
 begriffen. Wenn er vergaß, eine der Parteien zu laden,
 oder wenn die Ladung auch nur verspätet zur Post kam,
 dann konnte man ihm allenfalls eine Lästigkeit zum Vor-
 wurf machen — na, und darum wollte er sich dann keine
 grauen Haare wachsen lassen. —

Graf Waldemar traf die Kommission durch einen
 Zufall in Tätigkeit. Er hatte natürlich keine Ahnung,
 wer die Herren seien und was sie auf seinem Grund und
 Boden suchten; aber er sah den Precziner Inspektor in
 ihrer Begleitung und das trieb ihm das Blut zum Kopfe.
 Er ritt also an die Gruppe heran und fragte kurz, wer
 die Herren seien, und zu welchem Zweck und in wessen
 Auftrag sie sich hier befänden.

Der Assessor lästete knapp den Hut.
 „Regierungsassessor von Dürl. Ich habe Auftrag,
 zur Beschwerdebildung von Stutter contra von Stutterheim
 eine Besichtigung vorzunehmen. Darf ich fragen, wer Sie
 sind, und mit welchem Recht Sie fragen?“

Graf Waldemar nannte seinen Namen und er lästete
 dabei gleichfalls den Hut. Befanngt hatte die erhaltene
 Auskunft ihn jedoch nicht.

„Sie müssen mir gestatten, Herr Assessor, das Ver-
 fahren, das da gegen mich beliebt wird, als inkorrekt zu
 bezeichnen. Wenn die Besichtigung schon nicht ohne die
 beiden interessierten Teile geschehen konnte, dann mußte
 ich davon wohl ebenso wie Herr von Stutter in Kenntnis
 gesetzt werden. Der Inspektor des Herrn von Stutter hat
 hier nichts zu suchen.“

„Ihre Kritik des Verfahrens ist durchaus unberechtigt,
 Herr von Stutterheim!“ entgegnete der Assessor scharf.
 „Die Parteien, zu denen übrigens auch der Kreis selbst
 gehört, sind von der Abhaltung des Termins in geeigneter
 Form in Kenntnis gesetzt worden, und es mußte ihnen
 überlassen bleiben, zu erscheinen, oder auch nicht zu er-
 scheinen. Herr von Stutter hat uns seinen Inspektor geschickt
 und der Herr ist uns als Auskunftsperon willkommen
 gewesen. Von Ihnen mußten wir annehmen, daß Sie
 nicht zu erscheinen wünschten — jetzt ist die Besichtigung
 zu Ende.“

Graf Waldemar lästete abermals den Hut.
 „Dann bitte ich um Entschuldigung. Ich habe aller-
 dings bis zu diesem Augenblick eine Benachrichtigung nicht
 erhalten, ich würde sonst nicht so spät zur Stelle gewesen
 sein. — Aber da nun einmal doch die Besichtigung zu
 Ende ist und da Sie bereits einen weiten Weg hinter sich
 haben, so erweise Sie mir wohl die Ehre, einen kleinen
 Imbiß in meinem Hause einzunehmen.“

Der Assessor sah dem jungen Gutsherrn gerade ins
 Gesicht.
 „Ich für meine Person muß ablehnen.“

Er dankte noch nicht einmal, und die wenigen Worte
 klangen in ihrer abweisenden Schärfe direkt verkehrend.
 Graf Waldemar verstand, und er fühlte, wie ihm
 das Blut zu Kopfe stieg.

„Also nicht!“ sagte er kurz.
 Der Inspektor hatte sich bescheiden zurückgehalten.
 Graf Nossens aber konnte sich nun doch ein halblautes
 „Unverschäm!“ nicht verkneifen.

Graf Waldemar hörte es, und nun sah er sich den
 Herrn, den er bis dahin nicht beachtet hatte, etwas ge-
 nau an. Und im Augenblick hatte er ihn erkannt, und
 da stand er auch schon halb im Biegel aufgerichtet und
 seine Faust umspannte die Reigerte.

„Herr Graf von Nossens!“ Seine Stimme zitterte in
 maßloser Erregung. „Ich nehme an, daß auch Sie sich
 in amtlicher Eigenschaft hier eingefunden haben, und das
 soll Sie schämen. Aber da der Herr Assessor die Be-
 sichtigung als beendet erklärt hat, eruche ich Sie nun,
 sich augenblicklich zu entfernen, oder aber ich werde von
 meinem Rechte als Gutsherr Gebrauch machen.“
 Jetzt intervenierte der Assessor, der den Zwischenfall
 äußerst peinlich empfand und natürlich den Grafen in
 Schutz nahm.

„Ich muß denn doch um Mäßigung bitten, mein
 Herr! Wir sind nun einmal in dienstlichen Auftrag hier,
 und wenn unser Geschäft auch beendet ist, so müssen wir
 doch wohl auch Zeit finden, den Rückweg anzutreten. Was
 Sie mit dem Herrn Grafen Nossens persönlich zu ordnen
 haben, das kann ja wohl bis zu einem passenderen Lu-
 genblick warten.“

Er wandte sich an Nossens und den Inspektor.
 „Kommen Sie, meine Herren!“
 Nossens wandte sich als erster zum Gehen.

„Ich würde nicht, was ich mit diesem Herrn zu ordnen
 haben könnte!“
 Graf Waldemar lachte grimmig auf.
 „Ein andermal also!“

Graf Waldemar wartete, bis die Herren sich ein paar
 hundert Schritte entfernt hatten. Dann warf er sein Pferd
 herum und sprengte davon, querfeldein, ohne Ziel. Erst
 zwei Stunden später kehrte er heim, und nun war er auch
 wieder ruhig geworden.

Bei Tische erzählte er seiner Mutter von der Ab-
 haltung des Lokaltermins, ohne indessen der Begegnung
 mit dem Grafen Erwähnung zu tun. Aber eine Be-
 fürchtung, die ihm lediglich im Zusammenhang mit diesem
 Auftritt und der parteiischen Haltung des Assessors auf-
 getaucht war, sprach er dann doch aus.
 „Es ist ein Gluck, Mutter, daß die Herren auf dem
 Landratsamt das Recht nicht in Generalpacht genommen
 haben — die würden mich sonst ins Unrecht setzen.“

Zwölftes Kapitel.
 In der Tat — Graf Waldemar bekam unrecht. In-
 sofern wenigstens, als ihm durch eine Verfügung auf-
 gegeben wurde, bis zur Entscheidung in dem schwebenden
 Verfahren die Drainage-Anlage außer Betrieb zu setzen
 oder aber für eine anderweitige Ableitung der Abwässer
 Sorge zu tragen.

Graf trüllte das Papier zusammen. — Er war ja
 allerdings darauf vorbereitet gewesen, aber im stillen
 hatte er's dann doch wieder für unmöglich gehalten, daß
 man ihm so in die Arme fallen werde. Und wie der
 Nachbar drüben auf Preczin sich ins Häutchen lachen
 mußte! Das war doch einmal eine Entscheidung, die ihn
 mit dem Deutschstum ausföhnen mußte.

Aber dann setzte er sich hin und legte gegen die
 Verfügung Beschwerde bei der Regierung ein.
 Der Sommer ging hin und er hörte nichts weiter in
 der Sache. Inzwischen aber setzte er die Entwässerungs-
 arbeiten ruhig fort. Die Verfügung galt ja doch nur für
 das bereits trocken gelegte Gelände, jede neue Anlage
 hätte eine neue Beschwerde des politischen Nachbarn und
 neues Eingreifen des Landratsamts notwendig gemacht,
 und darauf ließ er's eben antommen.

(Fortsetzung folgt.)

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1904	19,855,301 57
Zm Monat Okt. 1904 sind:	
neue Einlagen gemacht	219,572 02
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	287,185 13
somit Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1904	19,787,688 46
Bestand der Aktiva (einschließlich belegte Kapi- talen und Kassenbestände), wvm.	21,285,542 91

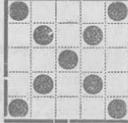
Spiel- und Rätsel-Ecke.

Bilderrätsel.



Rätsel.
 Fabriten geben ihm keine Gestalt,
 Auch wächst es auf den Bäumen im Wald.
 Den Schiffer führt's auf dem weiten Meer,
 In Leinwand und Seide triecht es umher.
 Bald ist es ein Dickkopf, bald hohlt ihm sein Kopf,
 Bald tragen es Mädchen in ihrem Schopj.

Zählrätsel.



Raubvogel.
 Gestalt der griechischen Sage.
 Gefäß.
 technisches Hilfsmittel.
 Süßfrucht.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben
 AA, B, D, EEEEE, G, H, I, LLL, M, OO, RRR, S,
 V derart einzutragen, daß die wahren Reihen Wörter
 von der beigeigten Bedeutung bilden, während die beiden
 durch schwarze Felder bezeichneten Quereihen den Schutz des
 Landes und der Rätselbeiden eines bestimmten Kreuzspiels
 bezeichnen.

Zahlrätsel.

- | | |
|-------------------|---------------------|
| 1 2 3 4 5 6 5 7 8 | Land in America. |
| 2 3 1 7 | Raubvogel. |
| 3 4 5 7 8 | Teil der Erde. |
| 4 5 6 1 7 2 | Metall. |
| 5 2 3 8 | Land in Asien. |
| 6 5 6 5 7 | Blume. |
| 7 6 1 7 | weiblicher Vorname. |
| 8 3 4 7 | europäischer Stamm. |
| 8 3 4 7 | Teil des Gesicht. |

Telegraphenrätsel.

Die Striche und Punkte entsprechen den einzelnen Buch-
 staben der nachstehend in anderer Reihenfolge aufgeführten
 Wörter. Diese sind so zu ordnen, daß die auf die Punkte
 treffenden Buchstaben im Zusammenhang gelesen einen Sinn-
 spruch ergeben.
 Ast, Besuch, Frieden, Schwert, Sieb, Tasse, Tisch,
 Weber, Wein, Wind, Wunder, Zufall.

Auflösung der Rätsel in Nr. 270 d. Bl.

- Des Bilderrätsels: Herrenlos ist auch der Dreiste nicht.
 Des Zählrätsels: Erblich.
 R O S E
 O P A L
 S A A L
 E L L A
 Des Anagramms: Rabe, aber, Arche, Vase.
 Des Lauschrätsels: Eier, Rabe, Eil, Lasse, Wein,
 Ahr, Gitter, Galte, Neige, Dame, Aft, Nagel, Reid,
 Wild, Ache, Galle, Eid, Note. — Erst wägen, dann
 wagen.
 Des Verriembildes: Der Spitzbube steckt verkehrt im
 Baumstamm hinter dem Polizisten. Hält man das Bild
 verkehrt, sieht man den Kopf am Fuße des Baumes, dessen
 schattierte Seite den Körper bildet.

Denksprüche.

Die Dichter sagen uns von einem Speer, der eine
 Wunde, die er selbst geschlagen, durch fremdliche Verührung
 heilen konnte — es hat des Menschen Zunge diese Kraft.
 Goethe.

Magst du die Lüge noch so gut
 In das Gemwand der Wahrheit kleiden —
 Der Dummheit ist nicht dumm genug,
 Um beide nicht zu unterscheiden.

Ein gesunder, fleißiger Mensch ist nie arm; der Reich-
 tum besteht nicht im Gelde, sondern in Stärke, Geschicklichkeit
 und Fleiß.
 J. Möser.

Verfäulichkeit ist eine Naturkraft wie Licht und Wärme,
 Und die ganze Natur arbeitet mit ihr.
 Emerson (Essays).

Holz-Verkauf.

Westerfede. Der Hausmann D. Subbie zu Linswege läßt am **Mittwoch, den 30. November d. J.,** mittags anfangend, (nicht wie bekannt gemacht am 14. November d. J.) in seinem an der Gasse Linswege-Petersfeld belegenen Busche „Rechter“ **250 Eichen auf dem Stamm,** Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwellenholz, **50 Buchen auf dem Stamm,** Nutzholz und einige Eichen und Ulmen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. — Versammlung an Ort und Stelle.

E. Wettermann, Autt.

Holz-Verkauf bei Wunderloh (Woolholt.)

Herr G. Würdemann, Warfeth, läßt am **Donnerstag, den 10. Dez. d. J.,** mittags 12 Uhr an, in seinem Busche „Woolholt“:

300 Eichen, Buchen und Birken auf dem Stamm (Eichen zu Schiff-, Bau- und Wagenholz, Buchen zu Nutz- und Brennholz geeignet, Birken für Holzschmiederei passend) öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Rippen, Autt.

Wenn in Gandersee nahe dem Bahnhof belegenes neu erbautes

Wohnhaus

mit 2 Wohnungen, Stallung, 28 Scheffel Gartenland ist zum **Antritt 1. Mai** zu vermieten, oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

J. F. Koch.

Immobilverkauf in Hatterwisting.

Der Brinkfischer Gerh. Bramstedt selbst beschäftigt seine

Brinkfischerstelle,

bestehend aus guten Gebäuden, 5 ha (ca. 60 Sch.-E.) Garten, Acker- und Grünlandstücken, und 14,6891 ha (29 Juch) Weiden, Torfmoor und Untertiefen, alles in einem Komplex beim Wohnhause gelegen, ferner der bei Fr. Brecht das. bel. geneen Moorpladen groß 6,5893 ha (18 Juch) meistbietend zu verkaufen.

Nochmaliger Termin ist angelegt auf

Freitag, den 2. Dez. d. J.,

nachm. 4 Uhr, in Straßmanns' Wirtschaft in Hatterwisting.

Der Moorpladen, welcher größtenteils Torf enthält, wird auch bei sonderem, auf Wunsch in mehreren Abteilungen, zum Verkauf gelangen. Käufer ladet ein

G. Rippen, Autt.

Wetter

alter Art, sicher und laut werdend, in all. Preislagen

Fr. Meyer,

Altenaader, Langestraße 1.

Osternburg, Will. v. r. 2 sehr gute Sparherde, in h. schöne Ladelampen 1 Sam. Kronleuchter u. c. sehr gr. Regentonne. Lamm weg 33.

Für Wirte!

Grammophon m. Trompetenarm Nr. 3a spielt ohne Geräusch, der Apparat setzt von selbst ein und hört nach Beendigung des Spiels sofort auf. Zu besichtigen beim Vertreter der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft

Carl Traut, Osternburg—Oldenburg.

gegen Blutstockung. **Erwig, Hamburg,** Elsasstraße 78

Hilfe

Land-Verpachtung.

Moordorf. Die Vormünder über den minderjähr. Sohn des weil. Hausmanns Gerhard Ammermann in Moorhof wollen folgende ihrem Pupillen gehörige

Ländereien,

- nämlich:
1. Weideland in Bienen, als:
 - 1 Hamm, groß 4,1820 ha
 - 1 do., " 5,6208 "
 - 1 do., " 4,2678 "
 - 1 do., " 4,7440 "
 2. Weideland in Bardenfleth, als:
 - Nurtenamp, groß 1,9068 ha
 - Stenamp, " 1,5681 "
 3. Weideland in Butteldorf, als:
 - Deichamp, groß 2,9528 ha
 - gr. Breite, " 2,7646 "
 - Reisenamp, " 2,3196 "
 4. Wäsland in Butteldorf, als:
 - Geul. „Kumpf“, groß 1,3793 ha
 - do., " 1,3922 "

zum 31. 09. 1900 ha Garten an der Hunte, am

Dienstag, den 29. Nov. d. J.,

nachm. 4 Uhr, in Karl Volkers' Gasthause in Butteldorf öffentlich meistbietend auf zwei Jahre verpachten.

Chr. Schröder, Glöfeth.

Verpachtung in Bloherfelde.

Bloherfelde. Die Händler Leuz u. Wortbold aus Friesoythe lassen am

Donnerstag, den 3. Dezbr. d. J.,

nachm. 2 Uhr, in Hohnholts' Wirtschaft zu Bloherfelde öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

15—20 allerbeste hochtragende und milchgebende Kühe und Quenen,

20 große u. kleine Schweine,

3 junge kräftige Arbeitspferde,

freem und zugfest. Käufer ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Zu kaufen geht ein

Tresen,

Lang. bis 2 Mr., Breite bis 40 Cm. Offerten mit Preis

Arb.-Bild. Verein, G. Orgstr.

Heirat

w. häusl. erz. Dame, 23 J. Berm. 120,000 £, mit sol. Herr (auch o. Verm.) West. Off. u. Weihnachtswunsch Berlin SO. 16

BREMER STEMPELFABRIK

Telephone 6471

ADAMPER

RESIDENTENSTR. 11

gegen Blutstockung. — Ad. Lehmann, Halle (S.) Sternstr. 5a. Rückporto erbr.

Immobil-Verkauf.

Ein vor wenigen Jahren neuverbautes

Haus

im Saarentorviertel, enthaltend zwei geräumige herrschaftl. Wohnungen, haben wir zum Antritt auf den 1. Mai t. J. freihändig zu verkaufen.

Köhler & Behnke.

Vieh- u. Verkauf zu Street bei Sandburg.

Der Hausm. Geinr. Förber auf Wienten Stelle das. läßt am

Donnerstag, den 1. Dezbr. d. J.,

nachm. 1 1/2 Uhr anfang., den beim Anlauf der Stelle auf ihn übergebenen Beschl., als:

- 1 dunfeler 10jähr. güste Stute, Nr. 1218 d. St.,
- 1 dunfeler 5jähr. belegte dito, Nr. 1835 d. St.,
- 1 kräftiges Arbeitspferd,
- 2 3jährige Titauerpferde,
- 6 milchgebende und belegte Kühe,
- 3 tieidige Quenen, davon eine im Dezbr. kalbend,
- 1 2 1/2 jährig. Ochsen (guten Treibochsen),
- 5 Kuh-u. Ochsrinder (1jähr.),
- 5 4 Mon. alte Schweine,
- 10 7 Wochen alte Ferkel,
- 1 angeführter Eber (präm.),

Johann: 1 Aede. waagen, 1 ei. Egge, 2 bio Pflüge, 1 Schneidelede m. Messer, 1 Badtrog, 1 gr. Tisch, 1 Koffer, 1 Pulst mit Aufsch., 1 Klodeu- u. 1 Milchschrank und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

W. Glöfeth, Autt.

Immobilverkäufe

Gude. Unter meiner Rodweisung stehen 2 hier selbst an angnehmster Lage belegene

Besitzungen

- ein schönes neues Wohnhaus mit Garten, groß 10 ar. hauptsächlich für einen Privatmann oder Beamten passend,
- ein fast neues Wohnhaus mit Nebengebäuden und 90 ar Garten und Ackerland, besonders für Handwerker oder Arbeiter geeignet,

zum Verkauf.

Auf Wunsch kann der größte Teil des Kaufschilling verzinlich stehen bleiben. **G. Haberamp, Autt.**

Öffentlicher Immobil-Verkauf.

Das zum Nachlasse der Eheleute **G. S. Predel** gehörige

Immobil,

bestehend aus dem zu drei Wohnungen eingerichteten Hause, Melkenstraße 17, nebst Garten zur Größe von 3 ar 37 am, 104 mit Antritt auf den 1. Mai 1905 öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden, und haben wir hierzu Termin auf

Dienstag, 29. Novbr. 1904,

nachmittags 4 Uhr, in Ant. Winters' Wirtschaft an der Johannisstraße angelegt, wozu wir Anwesenden einladen.

Zur Erteilung weiterer Auskunft sind wir gern bereit.

Köhler & Behnke.

Nehme wieder Wäsche 3. Stücken entgegen. **Math. Nehm,** Ziegehoffstr. 44 und **Everken,** Feststraße 3.

Hilfe

gegen Blutstockung. — Ad. Lehmann, Halle (S.) Sternstr. 5a. Rückporto erbr.

Verkauf

einer

Gastwirtschaft

mit

Erbkrug-gerechtigkeit.

Die den Kindern des verstorbenen Wirts Hermann Wichmann gehörige zu Sternburg an der Sandstraße belegene Besitzung, gen.

„Harmonie“,

bestehend aus dem mit

Erbkrugerechtigkeit versehenen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Tanzsaal, Stallung, großen schönen Garten mit Regelhäusern und Regelhäusern, groß zusammen 37 ar 67 qm, haben wir zum Antritt auf den 1. Mai 1905 freihändig zu verkaufen und wollen Anwesenden ebenfalls mit uns in Unterhandlung treten.

Das Etablissement „Harmonie“ ist hinsichtlich als eine betriebsam erte, vorzüglich gelegene und besonders von Bekanntheit, Klubs, Militärs u. dgl. stark frequentierte Gastwirtschaft bekannt, und bedarf es daher keiner besonderen Anpreisung derselben. Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst u. u. erteilt.

Köhler & Behnke.

Vieh-Verkauf in Oldenburg.

Rafte. Viehhändler Jos. E. Mittag aus Norden läßt am

Donnerstag, 1. Dezember,

vorm. 9 1/2 Uhr, bei Gastwirt Stolle in Oldenburg, 15 Stück allerbeste hochtragende Kühe und Quenen und einige frischmilchende Kühe auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kauflustige einladet

J. Degen, Autt.

Holzverkauf.

Westerfede. Der Hausmann Gustav Thye zu Linswege läßt am

Montag, den 28. Nov. d. J.,

mittags anfangend, in seinem an der Linswegger Chaussee belegenen Busche „Dietshorn“:

300 Eichen

auf dem Stamm, Bau-, Wagen-, Schwellen- und Grubenholz, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. — Versammlung in Hamjediens' Wirtschaft in Linswege. **G. Wettermann, Autt.**

Grundstück,

Herdemarkt Nr. 5 (Ecke des Herdemarktes und der Georgstraße), steht auf sofort oder auch zu einem späteren Termine zu verkaufen.

Das Grundstück besteht aus zwei Häusern, welche auch getrennt zum Verkauf gelangen können (einem größeren zweistöckigen Familienwohnhaus und einem kleineren zweistöckigen Geschäftshaus mit Laden) nebst Garten, Größe des Grundstücks rund 700 qm.

Alles Nähere im Bureau der Landwirtschaftskammer

gehörend, von H. Verdes angetauft

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg.

J. und Fr. Detten, Vorsitzender, Generalsekretär.

In Dienstadtbroch, **H. Kiepenroth** empf.

J. H. C. Meyer am Markt.

Nafede. Heute so während

Schweinefleisch.

E. Wulf, Grube zu Leeren. Humboldtstr. 20.

Verkauf

einer

Landstelle

in

Nadorst.

Für die Landstelle des B. Schumacher in Nadorst, welche ca.

50 Scheffelsaat

groß ist, sind bis jetzt nur 15,000 Mark geboten. Nachgebote werden bis zum 28. Novbr. d. J. entgegengenommen. **B. Schwarting, Auktionator, Everken.**

Immobilverkauf in Sandhatten.

Der Hausmann J. Fr. Bachus daselbst läßt am

Montag, den 5. Dezember d. J.,

nachm. 4 Uhr, in Harms' Wirtschaft in Sandhatten seine

Baummannsstelle,

bestehend aus Gebäuden, 8,9047 ha, (ca. 105 Sch.-E.) Garten u. Ackerland, 5,2242 ha (11 Juch) Weiden und Weiden (darunter 6 Juch Rieselweiden in der Sandhatter Marck) und 14,1922 ha Untertiefen und Holzgründen, mit Antritt nach Vereinbarung, schriftweise oder in ganzem zum Verkauf aufsetzen, wozu Käufer einladet

G. Rippen, Autt.

Holzverkauf.

Westerfede. Der Hausmann Geinrich Thye zu Wanfle läßt am

Dienstag, den 6. und Mittwoch, 7. Dez. d. J.,

mittags anfangend, in seinem am Torsholter Kirchplade belegenen Busche „Birn“

250 Eichen und Buchen auf dem Stamm, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwellenholz und

150 Fichten und Föhren auf dem Stamm, Walten, Unterhölzer und Sparten

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Versammlung an Ort und Stelle. **G. Wettermann, Autt.**

Immobil-Verkauf.

Das Haus mit großem Garten **Verchenstraße 16** habe ich besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. Anzahlung gering.

Rud. Meyer, Autt.

Allen voran

ist **Johns' „Voll dampf“-Waschmaschine** mit transportablem Sparofen und Wasserschiff zur Reinigung des beim Waschen nothwendig erforderlichen warmen Wassers (ohne besondere Feuerung.) Lieferung auch auf Probe.

B. Fortmann & Co. Oldenburg, 21, Langestr. 21. Fernspr. 523.

Hilfe

Zu verk. e. gut erb. Rickenhänzel Tisch u. Regulator. Sonnenstr. 8. ob

